September / Oktober 2011

matchball

Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Nr. 04 / 2011

WTA-Tour:
Andrea Petkovic Deutschlands Nr.1

TVBB-Verbandsmeisterschaften Da30 & He30 2011
Saskia Kohlhaas & Christian Grünes dominieren beim 6. Berliner Bären-Cup

1. Damen-Bundesliga: TC 1899 Blau-Weiß
„Bei uns bricht nach dem Abstieg nicht alles zusammen“

TVBB-Jugend- und Nachwuchsmeisterschaften 2011
Janina Braun & Leonard Gerch sind in der U21 Konkurrenz erfolgreich

Andrea Petkovic (Quelle: public address)

MK HERRENMODE

Alles für Männer und ihren großen Tag

Wilvorst bei MK Herrenmoden unterstreicht mit seiner großen Auswahl an festlicher Kleidung die Persönlichkeit jedes Bräutigams, ob mit Anzug, Smoking, Frack, Cut oder Gehrock.

Die Kollektion bietet auch für jede andere feierliche Gelegenheit das perfekte Outfit. Die Fachleute von MK beraten über Trends und kleiden Mann von Kopf bis Fuß stilsicher und niveauvoll ein – bis hin zu Hemd, Weste, Plastron, Manschettenknöpfen und Schuhen.

Egal welche Wahl – Wilvorst bei MK sorgt für einen stilvollen und souveränen Auftritt. In diesem Sinn freut sich das Team auf Sie und Ihre Wünsche.

WILVORST

Budapester Str. 18, 10787 Berlin
Tel.: 030 - 25 46 42 80, www.mk-herrenmode.de
Montag bis Samstag 13.00 bis 19.00 Uhr, Sonntag 12.00 bis 17.00 Uhr

Liebe Tennisfreunde in Berlin und Brandenburg,

Felix Rewicki, Geschäftsführer TVBB

die Freiluftsaison 2011 ist wieder fast vorüber - den Verantwortlichen und Spielern aus den Vereinen gilt mein Dank für die weitgehend reibungslose und protestarme Abwicklung der Verbandsspiele und ihr Engagement bei der Online-Erfassung der Spielergebnisse. Unser vor 3 Jahren eingeführtes kostengünstiges Erfassungssystem, über das inzwischen auch sämtliche Vereinsdaten und die Mitgliederstatistik eingegeben werden, wird viel genutzt: Bis zu 1 Mio Klicks auf unserer Homepage im Monat sprechen hier eine deutliche Sprache. Unser Online-Bereich „lebt" und wird ständig weiter ausgebaut. Von den Vereinen wurden in der Vergangenheit zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung unseres Services eingebracht und ich freue mich auch zukünftig über jeden konstruktiven Hinweis!

Doch: Nicht alle Spiele der Sommerrunde sind vorbei! Derzeit kämpfen noch die Jugend U18, unsere „Kleinen" (Midcourt U10) sowie unsere „Kleinsten" (Minitennisrunde U8) um die begehrten vorderen Gruppenplätze und die Meisterschaft. Die „verbandsspielfreien" Erwachsenen haben einen Monat lang die gute Gelegenheit, ihre Kinder zu begleiten und anzufeuern. Diese Verlagerung in den Spätsommer war unumgänglich: In vielen Vereinen waren die Platzkapazitäten vor den Sommerferien ausgeschöpft, hatten sich erfreulicherweise doch nahezu 1900 Mannschaften für die Verbandsspiele Sommer gemeldet!

Längst aber ist Tennis in Deutschland zum Ganzjahressport geworden. In der Geschäftsstelle läuft die Vorbereitung der Hallensaison seit Wochen auf Hochtouren. Denn erfreulicherweise spielen mittlerweile rd. 300 Mannschaften auch im Winter. Das attraktive Preismodell sowie die Nutzung der Havellandhalle für Vereine ohne Halle ermöglicht es vielen Mannschaften, an den Verbandsspielen Winter ab Mitte Oktober (nach den Herbstferien) bis Ende März teilzunehmen. Für die dann folgende Tennissaison ist wichtig: Meldeschluss für alle Mannschaften (Sommer 2012 und Winter 2012/2013) ist der 10. Dezember 2011!

Ich wünsche Ihnen allen viel Spaß beim Tennis in einem hoffentlich schönen Herbst!

Ihr
Felix Rewicki
Geschäftsführer TVBB

Inhalt

6
6. Berliner Bären-Cup beim SV Berliner Bären e.V.

10
TVBB Jugend- und Nachwunchsmeister-schaften 2011 bei Blau-Gold Steglitz

15
bet-at-home am Rothenbaum 2011

26
57. Friedrichshagen Open beim TC Orange-Weiß

41
NIKE Junior Tour

34
4. Roth Massivhaus Rasentennis-Open beim VfK 1901 e.V.

TOP-EREIGNISSE AUS DER REGION

- **6. Berliner Bären-Cup beim SV Berliner Bären e.V. 6**
- **TVBB Jugend- und Nachwuchsmeisterschaften 2011 bei Blau-Gold Steglitz 10**

TENNIS NATIONAL

- **bet-at-home am Rothenbaum 2011 15**
- 35. Nationales Deutsches Jüngsten-Tennis-Turnier in Lippe 16
- 1. Bundesliga – Syna Schreiber lässt die Erstliga-Saison vom TC 1899 Blau-Weiß Revue passieren 18
- Rollstuhltennis 20

ITF NEWS

- ITF News 22

WTA/ATP

- **US-Open 2011 66**
- WTA News 70
- ATP News 72

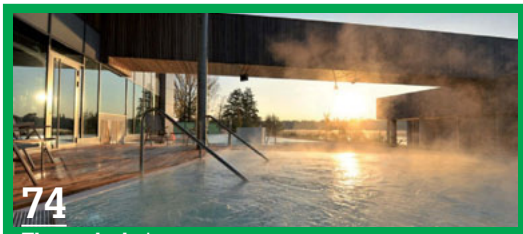
TVBB SPORT

- 54. Allgemeines Turnier beim BTC 1904 Grün-Gold e.V. 24
- **57. Friedrichshagen Open beim TC Orange-Weiß 26**
- Nordturnier 2011 bei der Tennis-Vereinigung Frohnau 29
- 24. City-Turnier beim SC Brandenburg 30
- Leistungsklassen-Turnier „92 Jahre GWG – HEAD Trophy“ 32
- **4. Roth Massivhaus Rasentennis-Open beim VfK 1901 e.V. 34**
- 14. Internationale Ferienpokal 37
- Bauherrenbericht – Vom Rasentennisturnier zum eigenen Haus! 38
- Das Masters und somit letzte Turnier der Dunlop-Junior-Cup-Ost Serie 2011 40
- **Von Bad Saarow über Halle (Westf.) nach Florida – NIKE Junior Tour macht's möglich 41**
- Junior Open beim TC Orange-Weiß Friedrichshagen 44
- 1. Charity Cup „Berlin's Next Tennis Talent“ im International Club Berlin 46
- Midcourt Team Trophy 48
- 11. Offene Barnimer Meisterschaften 50
- 53. Brandenburger Tennis-Turnier 52
- Verbandsspiele 2011 Süd-Brandenburg 52
- Regionalmeisterschaften Senioren Süd-Brandenburg 53
- Regionalmeister-schaften von Nord Brandenburg beim TC Wusterhausen 53

TVBB INTERN

- Jürgen Jurk feierte 70. Geburtstag 55
- Funktionärsturnier 55
- Turnierkalender 2011 der Aktiven/Senioren (Stand: 24.08.2011) 56
- Turnierkalender 2011 der Jugend (Stand: 24.08.2011) 56
- 10 Fragen an den Sportwart des TVBB Bernd Wacker 58
- TVBB-Spieler-Profil 60
- **Neue Serie: Tennis-Kindergarten 62**
- **Neue Serie: Was Sie schon immer mal über Tennis wissen wollten…64**

66
US Open 2011



74
Thermalsole in der Fontane Therme erhält Auszeichnung

76
Mentales Aufbautraining nach Sportverletzungen

REISE

- **Thermalsole in der Fontane Therme erhält Auszeichnung** **74**

PRAXIS & FITNESS

- **Mentales Aufbautraining nach Sportverletzungen** **76**
- Beschwerden in der Ellbogenregion 77

EQUIPEMENT

- Tennis-Point 78

VERMISCHTES

- Internetadressführer 49
- Tennisanlagen in Berlin & Brandenburg 65
- Summer Cups: Deutsche Talente qualifizieren sich für Mexiko 80
- 2. Tennis-Point Bundesliga: Burghausen und Radolfzell steigen auf 80
- 1. Tennis-Point Bundesliga: Aachen gewinnt deutschen Meistertitel 80
- Deutsche Beachtennis-Meister mit Paddles sind gekürt 81
- Novak Djokovic und Maria Sharapova präsentieren in New York den neuen digitalen Werbeclip und die TV-Kampagne von HEAD 81
- Vorschau 82

Turnierkalender 2011 **56**

Neue Serien:
Tennis-Kindergarten **62**
Was Sie schon immer mal über Tennis wissen wollten… **64**

WIR PLANEN UND BAUEN

Villa „Lugana“

Villa „Messina“

Jetzt alle Häuser E85, E70 oder E55 als KFW-Effizienzhäuser möglich

„Turmhaus“

Inklusive Komfortpaket *
- Rollläden Kunststoff im ges. EG
- Sprossenfenster mit 3-fach Verglasung und Grundlüftungssystem (REGEL-Air®)
- Fensterbänke innen Agglomarmor, außen Granit
- engobierter Tondachstein
- Fußbodenheizung im EG und DG/OG
- CE geprüfte Buchenholztreppe mit Edelstahlsprossen
- Echtglas-Duschabtrennung
- Blower-Door-Test

* solange Aktion gültig

Roth® Bau GmbH
MASSIVHAUS
grundsolide - schöner wohnen

Telefon 030 - 54 43 73 10
www.roth-massivhaus.de

6. Berliner Bären-Cup beim SV Berliner Bären e.V. (07. August bis 13. August 2011):

Zweimal Grünes, zweimal Schreiber und drei erfolgreiche Titelverteidiger

Wenn man aus dem Ostteil des Landes kommt, ist man mit seinen Schriften aufgewachsen. Vor 110 Jahren hat Wladimir Iljitsch Lenin zwei Büchlein verfasst, die dem Autor dieses Beitrages vor dessen Abfassung wieder eingefallen sind. „Womit beginnen?“ hieß das eine, „Was tun?“ das andere. Zwei programmatische Fragen, auf die dem russischen Revolutionär – sieht man, was aus seinen Gesellschaftsideen geworden ist – offenbar nicht die richtige Antwort eingefallen ist. Was nun den Verfasser der Bären-Cup-Nachlese angeht, so hofft dieser, dass er besser als Lenin ist. Was nicht einfach werden dürfte, denn das trotz seiner erst sechs Auflagen schon als Tennis-Klassiker geltende Turnier beim SV Berliner Bären in Wittenau ist eine echte Herausforderung, was die Kunst angeht, es treffend und umfassend zugleich wiederzugeben.

Großartig besetzt, mit breiter Vielfalt der Konkurrenzen, glänzendem Service für Teilnehmer und Zuschauer und spaßsteigerndem Rahmenprogramm mit Veranstaltungen, bei denen man merkt, dass sich die Organisatoren und Initiatoren wirklich Gedanken gemacht haben, wie sich die Bären-Cup-Gäste am wohlsten fühlen könnten – das alles ist so ziemlich unvergleichlich im TVBB-Rahmen und macht es schwer, nicht ins Schwärmen zu geraten. Aber warum eigentlich nicht? Schwärmen wir doch! Der Bären-Cup, der 2006 seine Premiere feierte, war – das darf man, ohne rot zu werden, feststellen – wieder großartig. Er bot tollen spannenden und oft hochklassigen Sport, hatte ein wunderbares Ambiente und eine Turnierleitung, die fast (oder darf man dieses „fast“ sogar streichen?) alles richtig machte. Auf zwei laminierten A-4-Seiten war schwarz auf gelbem Untergrund auf der Anlage ausgehängt, was man erwarten durfte. Es sei hier mal etwas länger zitiert, um zu belegen, dass das vorab ausgebrachte Lob kein überschwängliches, sondern ein verdientes ist. Folgender „besonderer Service“ wurde da versprochen: Einsatz von bundesligaerfahrenen Stuhlschiedsrichtern und Ballkids ab Halbfinals, bei allen Matches Namensschilder an den Plätzen, „Daily News“ mit allen Neuigkeiten, die sich ebenso bei Facebook fanden, permanente Turnierimpressionen per Großbild-TV auf der Anlage, Verkaufsstände und Besaitungsservice der Partner Seydler Sport und BOT, kostenloser WLAN-Zugang im Clubhaus für alle Spieler, eine PC-Arbeitsstelle mit aktuellen Turniertableaus für alle Zuschauer und Teilnehmer, kostenlose Chicken Wings & Nachos zum Bergfest und schließlich „kostenloses Kuchenbuffet für alle sponsored by Turnierleitung“ am Finaltag. Wer den ganz gewöhnlichen Turnieralltag im Verband auch anderswo erlebt, wird wissen, warum das hier mal in Langversion notiert ist.

Der Lohn der Anstrengung – nebst Preisgeld (Foto: Klaus Weise)

Ähnlich verhält es sich mit dem zweiten Aushang mit der Überschrift „Veranstaltungen“. Neben den täglichen Ausstellungen mit Verkauf von Seydler Sport und Berlin Open Tennis (BOT) findet sich hier die Dauernotiz „Leckeres vom Grill“, zur Turniermitte das Bergfest als „Gemütliches Come Together mit Chicken Wings & Nachos sowie Bier & Caipirinha bei Fackelatmosphäre auf der Wiese“ und Musik der 70er und 80er Jahre sowie die abschließende Sommer- & Players-Party für alle Turnierteilnehmer und Mitglieder nebst gemeinsamer Siegerehrung aller Konkurrenzen, Wahl zu Mrs. & Mr. Bärencup 2011 sowie Auftritt der siebenköpfigen Berliner Live Band „Soul Polish“. Wooow! A la bonheur! Anerkennung von denen, für die das Andreas Lamprecht, Christian Kummert, Christiane & Lutz Rüdiger und Luisa Dafertshofer von der Turnierleitung auf die Beine gestellt hatten, gab es reichlich. „Das war einfach nur superklasse und hat riesigen Spaß gemacht“, stellte Damen-Siegerin Syna Schreiber (Blau-Weiß) stellvertretend für alle fest.

Dass ein solches Ambiente auch sportlich zu Topleistungen herausfordert, scheint nur logisch und wurde tatsächlich in den neun Konkurrenzen, eine davon war die Herren40-B-Runde, nachhaltig unter Beweis gestellt. Welche Wettbewerbe dabei herausgehoben werden sollten, führt wieder an das Anfangs-

Hatte alles im Griff – Turnierchef Andreas Lamprecht (Foto: Klaus Weise)

problem (Lenin!) zurück. Die beiden gut besetzten offenen Konkurrenzen bei Damen und Herren gehörten zweifellos dazu, die beiden 30er Entscheidungen ob ihres Status als TVBB-Verbandsmeisterschaft (in denen deshalb nur TVBB-Aktive melden konnten) ebenso. Wobei aber das, was man bei den Herren40 mit einem starken Endspiel zwischen Favorit Jörgen Aberg (Hermsdorf) und „Hausherr" Andreas Lamprecht, den Herren50 mit Überraschungssieger Irek Maciocha (Rot-Weiß Neubrandenburg), den Herren60 mit der erfolgreichen Titelverteidigung von Jörgen Jacobs (Blau-Weiß) und im abschließenden hochspannenden und amüsanten Mixed mit dem glücklicheren Ende für Syna Schreiber/Max Osterhorn (Blau-Weiß/Wespen) zu sehen bekam, dem keineswegs nachstand. In welcher Reihenfolge und in welchem Umfang nachstehend auf die einzelnen Konkurrenzen eingegangen wird, ist mithin keinesfalls ein Ranking oder eine Qualitätsbewertung.

Außer Frage freilich steht, dass der SCCer Christian Grünes mindestens eins, wenn nicht mehr Ausrufezeichen hinter seinem Namen verdient. Schon über Wochen fast durchgängig in zumeist glänzender Form, beeindruckte der 33-jährige auch beim Bären-Cup mit Konstanz auf hohem Niveau.

Interview mit Andreas Lamprecht, Turnierchef und Finalist in Personalunion beim Bären-Cup

Das Motto: Größer, attraktiver, besser!

Andreas Lamprecht ist von der Premiere des Berliner Bären-Cups 2006 an der gute Geist und Turnierchef dieser einstweilen wohl einzigartigen Veranstaltung im Norden der Hauptstadt. Der 44-jährige EDV-Spezialist bei SAP baute das Turnier gemeinsam mit Christian Kummert und anderen zu einem „Kultevent" auf, das in der Region und darüber hinaus seinesgleichen sucht (siehe Hauptbeitrag). Zudem weiß er immer noch das Racket ausgezeichnet zu schwingen, was im 40er Finale des Cups auch Topfavorit Jörgen Aberg zu spüren bekam, den er zu drei Sätzen zwang. Und jetzt stellte sich das Multitalent, das beim 2007er Turnier nach einem Blitzschlag in der Geschäftsstelle eine Nacht durchgearbeitet hatte, um die Daten u.a. auch für den Bären-Cup zu retten, folgendem Gespräch mit „Matchball":

Sie haben die Gesamtverantwortung für das Turnier, sind für Planung, Spiele, im Grunde genommen alles, zuständig. Macht Ihnen das nicht manchmal Angst?
Nein, Angst nicht. Dafür ist die ganze Sache trotz aller Anstrengung einfach zu spaßbetont. In den 90ern hatten wir hier ja schon mal den Wilson-Cup mit ziemlich hohem Preisgeld und starken Teilnehmerzahlen. Als das aber immer weniger wurde, haben wir gesagt: das macht keinen Sinn mehr, lasst uns aufhören. Nach zwei, drei Jahren aber nervte das geringe Turnierangebot in Berlin so sehr, dass wir 2006 den Bären-Cup ins Leben gerufen haben. Und dort soll er auch noch sehr lange bleiben.

Das heisst?
Wir haben uns von Jahr zu Jahr weiterentwickelt, unseren Organisationsstab um starke Mitstreiter erweitert. Die Leidenschaft von Christian Kummert, der sich oft rund um die Uhr mit unserem Turnier beschäftigt und es ein Jahr lang zielstrebig vorbereitet, tut ein Übriges. Das Teilnehmerfeld kann sich angesichts der 5000 Euro Preisgeld in den acht Konkurrenzen sehen lassen. Wir haben von Anfang an gesagt, wir machen das Turnier nicht, wenn es nicht auf sicheren Füßen steht. Viele waren pessimistisch, ob das gelingt. Jetzt gibt es uns immer noch – und das besser denn je. Das ist eine klare Ansage.

Finanziell also gibt es keine Sorgen?
Wir haben das gut hingekriegt und dürfen uns vor allem auch für die Unterstützung des Verbandes durch Klaus-Peter Walter, Wolfgang Tismer und Felix Rewicki bedanken. Seit 2007 sind ja die offenen TVBB-Meisterschaften der 30er Damen und Herren in den Bären-Cup integriert. Am Anfang haben wir zum Teil auf private Verantwortung gearbeitet, dann ist der Verein mit der Zusage beigesprungen, zur Stelle zu sein, falls es ein Defizit gibt. Von Jahr zu Jahr ist das Turnier attraktiver geworden.

Woran macht sich fest?
Da wäre viel zu nennen. Ich kenne nichts Vergleichbares auf diesem Level, wo es ein solches Beiprogramm und einen solchen Service gibt, wie es bei uns der Fall ist. 2011 hatten wir eine eigene Bären-Cup-Homepage, auf die es in den drei Wochen vor Turnierbeginn 3500 Zugriffe gab. Dort wurden laufend die aktuellen Spielergebnisse eingepflegt, am Abend hatte man den kompletten Tag vor sich auf dem Desktop.

2011 ist Geschichte – und nun? Nach dem Turnier ist vor dem Turnier …
In der Tat, das ist voll zu unterstreichen. Bis Ende des Jahres werden wir unsere Termine in die Turnierkalender eingeben, damit auch für jeden einzelnen Aktiven eine langfristige Planung möglich ist. In der Vorbereitung auf das „7." werden wir uns nicht darauf verlassen, dass der Bären-Cup ja inzwischen ein Selbstläufer ist, sondern nach dem Motto „Größer, attraktiver, besser!" verfahren. Dazu werden wir die von den Teilnehmern in die „Meckerbox" eingeworfenen Anregungen aufnehmen. Die sind für mich keineswegs eine Demoralisierung, sondern immer neue Motivation.

Waren Sie mit dem Meldeaufkommen beim 6. Bären-Cup zufrieden?
Das ist immer Jahr für Jahr ein großes Fragezeichen. Guckt man da mal zwei Wochen vor Turnierstart auf den Stand, wird man leichenblass und denkt ‚Verdammter Mist, müssen wir jetzt vier Konkurrenzen absagen?'. Aber dann geht das ein, zwei Tage vor Ultimo noch mal richtig los. Letztlich hatten wir mit über 150 Teilnehmern eine Rekordbeteiligung. Freilich würden uns die SpielerInnen und Spieler durchaus einen großen Gefallen tun, wenn sie uns mit frühzeitiger Meldung ein paar Sorgen nehmen und Sicherheit geben würden.

Wie sieht die Zukunft des Bären-Cups aus?
Ich hoffe, rosig (lacht). Es gibt Interesse von Sponsoren, zum Beispiel von der Targobank und Mercedes, das es bei tatsächlich erfolgreichen Gesprächen vielleicht auch erlauben würde, die ganze Sache etwas größer aufzuziehen. Wir müssen mal gucken, wie ernsthaft das ist. Das Turnier 2011 war jedenfalls eine gute Bewerbung dafür – so viel steht fest.

Vielen Dank für das Interview!

Christian Grünes in seinem zweiten Endspiel des Finaltages – auch bei den Herren gewann der SCCer (Foto: Klaus Weise)

Interview mit Christian Grünes (SCC), Bären-Cup-Sieger Herren und Herren 30

Ich zähle keine Titel!

Wieder ein Turnier-Doppelsieg in zwei Altersklassen – das scheint bei Ihnen derzeit Standard …
Ja, es läuft ganz gut. Nicht jeder Tag ist gleich, es ist auch mal eine schwächere Performance dabei. Aber alles in allem habe ich aktuell ein ziemlich gutes Niveau auf konstantem Level und kann zufrieden mit mir sein. Das geht nur, wenn man seine Leistung bringt und nicht darunter bleibt.

Sie sind TVBB-Verbandsmeister bei den Herren30 geworden. Was bedeutet Ihnen bei Ihren zwei Bärencup-Erfolgen mehr – der Titel oder der Sieg gegen die wohl stärkere Konkurrenz bei den Herren?
Das würde ich nicht gegeneinander aufwiegen, aber ein Erfolg gegen hochkarätige Gegner hat natürlich aus sportlicher Sicht eine größere Wertigkeit. In beiden Konkurrenzen bin ich zumindest teilweise hart gefordert worden.

Wissen Sie, wie viele Titel als Verbandsmeister Sie schon auf dem Konto haben?
Oje, da kommt einiges zusammen, wenn man alle Altersklassen, die ich schon durchlaufen habe, nimmt. Aber generell, ich zähle keine Titel, bin kein Statistiker. Wie heißt es so schön: Die Wahrheit ist auf dem Platz! Und das jedes Mal neu.

Dass Sie jetzt mit fünf Turniererfolgen in der sechsjährigen Geschichte des Bärencups der Rekordsieger der Veranstaltung sind, tangiert Sie also auch nicht?
So kann man das nicht sagen, schließlich ist es ein Nachweis für Topleistungen über einen längeren Zeitraum. Und darauf darf man auch ein bisschen stolz sein. Es ist nur nicht mein prioritäres Ziel, solche Rekordmarken aufzustellen oder zu brechen

Vielen Dank für das Interview!

Technisch stark, schnell auf den Beinen, konditionell voll auf der Höhe, hart und präzise mit enormem Tempo schlagend war dem Studenten der Politikwissenschaften kaum beizukommen, obwohl dieser mit seinem Doppelprogramm auch kräftemäßig sehr gefordert war. Bei den Herren und den 30ern gab Grünes in seinen jeweils vier Matches nur einen einzigen Satz ab, und das war im 30er Finale gegen Titelverteidiger Sergej Pougatchev (BG Steglitz) beim 6:2,4:6 und 6:2. Die übrigen Ergebnisse sprachen für sich und Bände. Bei den Herren hatte Grünes' Durchmarsch folgende Eckdaten: 6:1,6:0 (Maximilian Boewe-Stelter/TV Frohnau), 6:3,6:4 (Benjamin Kunkel/Neuenhagen), 6:2,6:0 (Henry Gralow/LTTC Rot-Weiß).

Die eigentliche Turnierüberraschung vollzog sich bei den Herren aber in der anderen Tableau-Hälfte, wo der an 5 gesetzte Oscar Jursza (SCC) erst Nico Combes (BSV 92), dann Jonah Pristat (Grün-Gold), danach den an Position 3 gesetzten Delf Gohlke (VfK) und schließlich Local Hero und Nummer 2 hinter Grünes Timo Fleischfresser in einem umkämpften Halbfinale mit 4:6,6:3 und 7:5 ausschaltete. Auch im Endspiel hielt der 21-jährige in vielen Ballwechseln gut mit, die Punkte zum 6:3,6:3 und deutlich weniger Fehler aber machte Grünes. Für Jursza war es dennoch „ein Topturnier, bei dem ich mit mir zufrieden sein durfte und meine Leistung gebracht habe". Auch bei den 30ern war Christian Grünes bis auf die kleine Atempause im Finale gegen Pougatchev, aus der er aber mit soviel Kraft und Souveränität zurückkehrte, dass es seine aktuelle Hochform nur unterstrich, der Dominator. Seine Ergebnisse bis zum Drei-Satz-Endspiel gegen Steglitz' Pougatchev gegen durchaus prominente Gegnerschaft lauteten hier: 6:1,6:2 (Markus Steiof/BSV 92), 6:0,6:0 (Pedjman Hamie/BSV 92) und 6:2,6:1 (Max Osterhorn/Wespen). Zwar gefiel Grünes die Turnierdramaturgie, die das Herren-Finale nach dem 30er Endspiel ansetzte, nicht sonderlich. Anzumerken freilich war es seinem Spiel kaum. So etwas nennt man im positiven Sinne professionell. Ganz nebenbei avancierte der 1,87-m-Mann mit seinem fünften Turniersieg insgesamt (zuvor Herren 2007 und 2008 und Herren30 2008) zum Rekord-Gewinner beim Bären-Cup.

Nebst Christian Grünes gab es beim Tennis-Highlight in Wittenau noch eine weitere Spielerin, die sich über zwei Finalerfolge freuen durfte. Syna Schreiber (Blau-Weiß), an Nummer 3 gesetzt, verteidigte nach der verletzungsbedingten kurzfristigen Absage von Favoritin Korina „Koko" Perkovic (Waldau Stuttgart) ihren Vorjahrestitel, musste aber dafür im Endspiel gegen die Nummer 4 der Setzliste Carolin Schmidt (Wahlstedt) in drei Sätzen hart kämpfen. 6:2, 3:6, 6:3 ging das Duell der beiden Damen aus, die sich mit ihren Teams in der abgelaufenen Saison noch in der Tennis-Bundesliga gegenüber standen. Doch während da die Norddeutschen das bessere Ende für sich hatten und die Klasse hielten, war nun Syna Schreiber vom Absteiger Blau-Weiß die Stärkere. „Gut habe ich nicht gespielt, aber das Gute war, dass ich durchgehalten habe", sagte die sympathische 32-jährige offen und ehrlich. Auf dem Weg ins Endspiel hatten beide Kontrahentinnen wenig Mühe, gaben keinen Satz ab. Schmidts prominenteste Gegnerin bis zum Finale war Laura Kemkes (Wespen), die beim 2:6,1:6 ohne Chance war. Schreiber profitierte in der Vorschlussrunde vom Nichtantritt der Nummer 2 Vivien Weber (Blau-Weiß), die zuvor Svenja Exner (Wespen) eliminiert hatte, und kam ohne Spiel weiter.

Den zweiten Bären-Cup-Titel holte sich Syna Schreiber mit Max Osterhorn (Wespen) in einem echten Mixed-Thriller, der zwar die

Damen-Finalistin Carolin Schmidt (TC RW Wahlstedt) wehrte sich tapfer (Foto: Klaus Weise)

anstehende gemeinsame Siegerehrung aller Konkurrenzen und die Party bei schönstem Sommerabend-Wetter mit 24 Grad Wärme bis 21 Uhr verzögerte, was die Zuschauer aber keineswegs verärgerte. Denn sie harrten gebannt auf den Plätzen der eigens installierten Zusatztribüne aus und konnten gar nicht genug bekommen von diesem ungewöhnlichen Schlagabtausch. Die Sieger und ihre Gegner Laura Reinhard/Sascha Lehmann (TC Lichtenrade) boten kämpferisch, läuferisch, technisch eine Show vom Feinsten. Und trotz des harten Duells bewiesen sie dabei alle Vier, dass Tennis nicht todernst, verbissen oder mucksmäuschenstill sein muss. Sie rannten und fighteten, sie fluchten und lachten, sie redeten mit sich selbst und dem Publikum – sie waren schlichtweg Spitze! So fragte Max Osterhorn nach einer unbeholfenen Situation seinerseits einfach mal laut in die Runde: „Hat das jetzt etwa einer gesehen?“ Ja, das hatte nicht nur einer, das hatten viele gesehen und ihren Spaß daran. Am Ende gewannen Schreiber/Osterhorn mit 7:6,4:6,7:5 in einem Match, in dem es keinen Verlierer gab.

Ihren bereits dritten Titel in Serie hatte zuvor bei den Damen30 Saskia Kohlhaas vom TC 1899 Blau-Weiß gewonnen, die damit auch in Sachen TVBB Verbandsmeisterschaft einen echten Hattrick schaffte. In der Wiederholung des Vorjahres-Endspiels gegen Kristina Wehrkamp (GW Nikolassee), das Kohlhaas 2010 mit 6:1,6:0 gewonnen hatte, war diesmal bereits nach dem ersten, von der Blau-Weißen mit 6:2 entschiedenen Durchgang Schluss, weil Wehrkamp sich den Oberschenkel gezerrt hatte, nicht mehr auftreten konnte und aufgeben musste. Sie tröstete sich mit Galgenhumor: „Vizemeisterin ist ja auch etwas!“ Die drei Herren-Endspiele in den „reiferen“ Altersklassen boten auch reife, spricht gute Tennis-Kost. Bei den 40ern hatte der topgesetzte Jörgen Aberg (Hermsdorfer SC) in seinen beiden Auftaktbegegnungen gerade mal ein Spiel abgegeben, war dagegen im Halbfinale gegen Christian Kost (NTC Känguruhs) kampflos zum Sieg gekommen und sah sich plötzlich im Finale gegen den hochmotivierten, an 3 gesetzten Andreas Lamprecht (Berliner Bären) mit hartem Widerstand konfrontiert. Den ersten Satz verlor der Schwede prompt mit 4:6, dann hatte er sich gefangen und fand seinen Rhythmus. Mit 6:0 und

Damen-Siegerin Syna Schreiber (Foto: Klaus Weise)

6:3 drehte er wie erwartet die Begegnung zu seinen Gunsten. Bei den 50ern bestritten die beiden Führenden der Setzliste das Endspiel, wobei das 6:1,6:4 von Irek Maciocha (RW Neubrandenburg) aus Mecklenburg gegen das West-Nordlicht Thomas Balthaus (TV Ost Bremen) die Reihenfolge bestätigte. Der Sieg bei den 60ern schließlich wurde eine klare Beute von Titelverteidiger Jörgen Jacobs (Blau-Weiß), der Uli Sand (TV Frohnau) mit 6:1,6:0 beherrschte. Letzterer hatte im Halbfinale den an Nummer 2 gesetzten TVBB-Präsidenten Klaus-Peter Walter (Grunewald TC) mit 6:3,7:5 ausgeschaltet und damit den ersten Sieg überhaupt gegen Walter in den bisherigen bilateralen Duellen erreicht.

Nachdem mit vorliegendem Bericht die Eingangsfrage „Womit beginnen?“ längst geklärt ist, bleibt nun nur noch ein abschließendes Problem zu lösen: Wie aufhören? Zitieren wir doch einfach aus der täglichen Pressemitteilung des SV Berliner Bären, die in ihrem Turnierresümee so endete: „Wir freuen uns darauf, Euch hoffentlich alle im August 2012 wieder bei uns auf der Anlage begrüßen zu können. Es hat uns allen in der Turnierleitung trotz des enormen Stresses ebenfalls wieder sehr viel Spaß mit Euch zusammen gemacht und wir hoffen, dass ihr Euch bei uns sehr wohl gefühlt habt.“

Klaus Weise

Turnier-Homepage mit allen Ergebnissen: http://baerencup.tvpro-online.de

Interview mit Syna Schreiber (TC 1899 Blau-Weiß), Siegerin bei den Damen und im Mixed

Der Bären-Cup ist für mich was Besonderes!

Wenn man Sie so sieht, hat man den Eindruck, dass Sie offenbar Spaß an diesem Turnier haben?
Das sehen Sie richtig! Ich spiele ja nicht mehr so viel Turniere. Bei Blau-Weiß in der Bundesliga halt und dann ein paar wenige andere Sachen. Der Bären-Cup aber, der hat einen festen Platz in meinem Kalender. Das ist eine tolle Veranstaltung bei Freunden, das macht Laune. Was die hier auf die Beine stellen, verdient meine volle Bewunderung. Dass ich jetzt zweimal in Folge gewonnen habe und diesmal sogar noch im Mixed dazu, steigert den Spaß nur noch.

Nach dem Damen-Finale gegen Carolin Schmidt brauchten Sie trotz des Sieges aber ein paar Minuten, ehe Sie wieder richtig lachen konnten …
Weil ich kein wirklich gutes Tennis gespielt habe. Das kann ich besser. Ich habe mich halt so durchgekämpft und hatte das Glück, dass meine Gegnerin ebenfalls sehr schwankend gespielt hat.

Woran hat es denn in erster Linie gelegen?
Meist kommt eins zum anderen, wenn es nicht so läuft. Normalerweise habe ich eh eine bessere Rück- als Vorhand, aber wenn die Vorhand von Beginn an nicht richtig kommt, dann verliere ich sofort mein Selbstbewusstsein – ein altes Leiden. Man versucht alles mögliche, aber es wird eher noch schlechter als besser. Ist die Vorhand dagegen von Beginn an da, spiele ich sie auch weiter, selbst wenn mal ein Fehler unterläuft.

Trotzdem haben Sie gewonnen …
Stimmt, das war das Gute. Ich war zwar nicht zufrieden mit mir, aber dass ich durchgehalten habe, das war okay. Über die beiden Titel hier freue ich mich richtig toll. Ich komme im nächsten Jahr wieder und werde versuchen, den dritten Damen-Sieg in Folge zu holen.

Apropos Titel, Sie haben beim Turnier noch einen dritten gewonnen. Den sollte man nicht unterschlagen … Sie sind Mrs. Bärencup 2011 geworden!
Ich habe gehört, da wurden über 100 Stimmzettel abgegeben. Bei den Herren hat Sascha Lehmann aus Lichtenrade gewonnen, mit dem ich ja kurz zuvor noch harte Duelle im Mixed-Finale ausgefochten habe. Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass mir diese Ehrung egal ist. Und der Präsentkorb dafür war auch sehr schön

Vielen Dank für das Interview!

TVBB Jugend- und Nachwuchsmeisterschaften 2011 bei Blau-Gold Steglitz (20.-27.8.)

Von 16 Meistern siegten zwei doppelt

Nach dem Vorjahresabstecher zum LTTC Rot-Weiß, als die TVBB-Jugendmeisterschaften im Grunewald im Rahmen der „airberlin german juniors“ gastierten, war die Veranstaltung nun wieder an ihre gewohnte und traditionelle Austragungsstätte auf die schöne Anlage von Blau-Gold Steglitz zurückgekehrt. Auch Petrus segnete diesen organisatorischen Return ab, indem er im Gegensatz zu den unmittelbar zuvor erlebten Turnieren in Berlin und drumherum in der Meisterschaftswoche die Himmelsschleusen, von kleinen Ausnahmen abgesehen, geschlossen hielt. Der Ablauf in den bewährten Händen von Oberschiedsrichter Tobias Fuchs und Turnierleiterin Katrin Moritz wurde mithin so nicht durch meteorologische Unliebsamkeiten gestört und war reibungslos. Oder, wie das die Kids nennen würden, die in den acht Einzel- und vier Doppelkonkurrenzen die Rackets schwangen: easy!

Sophie Kruggel (Foto: Andreas Springer)

Ein Finale des Zwölfer-Packs wurde bereits am Donnerstag der Turnierwoche entschieden, alle anderen elf standen am abschließenden Samstag auf dem Programm. Dass das Endspiel bei den U16-Juniorinnen vorgezogen worden war, hatte freilich einen guten Grund. Die ungesetzte und mit einer Wildcard ins Turnier gekommene Sophie Kruggel (Zehlendorfer Wespen), die im Finale auf Spandaus Sheila Schlaak (Nummer 4) traf, ging am Samstag mit ihrer Schulklasse auf eine Barcelona-Reise – und da wollte sie natürlich dabei sein. Sportlich fair stimmte Gegnerin Sheila Schlaak der Vorverlegung sofort zu. Kruggel, die sich in ihren drei Matches vor dem Finale jeweils durch drei Sätze mühen musste – 4:6,6:4,6:3 gegen Kyu-Bin Kim (SC Brandenburg/Nummer 2), 6:3,5:7,6:4 gegen Laura Sophie Winter (Lichtenrade) und 6:4,3:6,6:4 gegen Juliane Triebe (BSV 92/Nummer 3) – war von der Aussicht auf den Spanien-Trip offenbar so motiviert, dass sie ihr bestes Tennis zeigte und Favoritin Sheila Schlaak, die zuvor immerhin die topgesetzte Celina Bester (TSV Spandau) ausgeschaltet hatte, in zwei Sätzen mit 6:4,6:2 besiegte.

Die Überraschung über Kruggels couragierte Leistung freilich hielt sich in Grenzen, denn ein Nobody ist die 16-Jährige keineswegs. Dass sie einer Wildcard für die Teilnahme be-

Janina Braun (links) und Lidia Usinger (rechts) (Foto: Andreas Springer)

Janina & Niclas Braun (SCC), sie: zweimal Meisterin in der U21, er Finalist in der U16:

„Es gibt keinen Familienstreit, wer der Bessere ist!“

Das war eine gute Turnierwoche für die Familie Braun bei den TVBB-Jugendmeisterschaften in Steglitz …

Janina: Kann man so sagen. Dass ich das Einzel in der U21, wo ich als Jahrgangsjüngere wegen meiner guten Ranglistenposition genauso wie meine Finalgegnerin Lidia Usinger antreten durfte, so klar gewinnen konnte, ist einigermaßen überraschend. Der Doppelsieg danach weit weniger, obwohl wir da schon ziemlich platt waren und über drei Sätze mussten. Und Nici hat sich nach seinem Einsatz bei den SCC-Herren danach am Finaltag hier im Endspiel auch gut geschlagen.

Gibt es bei Euch einen Familienwettbewerb, wer denn nun der Bessere ist und mehr Trophäen zuhause im Schrank hat?

Niclas: Nein, den gibt es nicht. Natürlich trainieren wir ab und an zusammen, dabei bin ich – so meine ich – meist der Stärkere. Logisch, ich bin ja auch der ältere von uns Zwillingen. Meine Schwester ist enorme 11 Minuten jünger als ich. Was die meisten beim Blick auf die unterschiedliche Körperlänge nicht glauben. Im Gegensatz zu Janina nehme ich mir halt ein bisschen Zeit beim Wachsen. Aber in der jüngeren Vergangenheit ist aus den einst 20 Zentimetern Differenz bereits ein ganzes Stück weniger geworden.

Janina, wenn man im Einzel gegeneinander gespielt hat, die Tränen der Unterlegenen gerade getrocknet sind und dann schon das gemeinsame Doppel ansteht, macht das keine Probleme?

Janina: Nicht wirklich, wir kennen uns ja schon seit längerem gut genug. Einmal in der Woche trainieren wir gemeinsam im Verband und haben hin und wieder auch schon mal Doppel gespielt, obwohl meine Standardpartnerin eine andere ist.

Was steht jetzt sportlich für Euch beide an, und gibt es überhaupt ein Leben neben dem Tennis?

Janina & Niclas: Zum zweiten Teil der Frage – dafür sorgt allein schon die Schule. Für Freunde und ein paar andere Sachen muss man sich die Zeit einfach nehmen. In diesem Jahr haben wir alle zusammen – Mama, Papa, Nici und ich – schon eine kleine Europa-Tour gemacht, bei der auch ein paar Turniere in Spanien, der Türkei oder Österreich auf dem Programm standen. Die Meisterschaft hier war ein Pflichttermin, da erfolgreich zu sein, ist schon etwas Besonderes.

Das Interview führte Klaus Weise

Robert Wichmann (links) und Leonard Gerch (rechts) (Foto: Andreas Springer)

Robert Wichmann kämpfte ohne Ende (Foto: Klaus Weise)

durfte, hatte damit zu tun, dass sie aufgrund ihrer Qualifikation für das Hauptfeld der Verbandsmeisterschaften der Damen im Juni nicht an der Jugend-Quali teilnehmen konnte. Mit ihren durchweg starken spielerischen und kämpferischen Auftritten bestätigte sie aber nachdrücklich, dass sie in das Feld gehörte. In den übrigen elf Finalpartien am Samstag ging es, ähnlich wie bei Kruggel versus Schlaak, anders als in den Vorrunden in den Tagen zuvor, als viele enge und lange Partien über drei Sätze gespielt werden mussten, zunächst in der ersten Hälfte der Einzelfinals überraschend deutlich und nach dem Hauruck-Verfahren schnellerer Spielabläufe zu.

Nadja Lask (BSV 92) schaffte als Nummer 3 gegen die topgesetzte Lokalmatadorin Anica Stabel (Blau-Gold Steglitz) im U12-Endspiel der Juniorinnen ein souveränes 6:4, 6:0. Lorene Foerste, Nummer 2 in der U14, tat es ihr in Sachen Überlegenheit gleich und besiegte die nach Setzung Klassen-Erste Chantal Lill (Rot-Weiß Seeburg) klar mit 6:3 und 6:1. Und schließlich gab es auch beim weiblichen U21-Nachwuchs im Duell zweier 15-Jähriger beim 6:1,6:3-Erfolg von Janina Braun (SCC/Nummer 2) gegen Lidia Usinger (TV Frohnau/Nummer 1) ein fast identisches Szenario. „So klar war das nicht zu erwarten", kommentierte die Siegerin, deren Bruder Niclas im U16-Finale der Junioren stand und dabei wie seine Zwillingsschwester von den Eltern am Rand unterstützt wurde. Auch bei den Junioren war zunächst klare Dominanz die Regel. In der U12-Altersklasse machte die Nummer 1 Robert Strombach (Pro Sport Berlin 24 Gatow) beim 6:1,6:0 kurzen Prozess mit dem ungesetzten Niclas Fleischhauer (SCC), der zuvor die Strombach in der Setzung nachfolgenden Johannes Scheuer (RW Seeburg) und Constantin von Wietersheim (LTTC Rot-Weiß) eliminiert hatte.

Nicht ganz so klar, am Ende aber doch eindeutig, war der Ausgang bei den U14-Junioren, wo die ungesetzte „Wespe" Luis Gill gegen den ebenfalls nicht gelisteten Ammar Latifovic (LTTC Rot-Weiß) beim 6:4,6:4 in beiden Sätzen jeweils ein Break vor war, was reichte. Beide Finalkontrahenten hatten sich mit viel Einsatz und Kampfkraft durchs Turnier gespielt, das durchweg von drei engen Partien in den zwei Begegnungen gekennzeichnet war. Gill schaltete dabei u.a. mit Marvin Schramm (SCC) die Nummer

Leonard Gerch (Orange-Weiß Friedrichshagen), Meister der U21-Junioren:

„Mein fünfter Titel war besonders schön!"

Dreidreiviertel Stunden hat Ihr Finale gegen Robert Wichmann gedauert. Mögen Sie es extralang?
Scheint fast so, denn auch im Halbfinale gegen meinen Bruder Lucas ging es ja über drei Sätze und im Doppel-Halbfinale mit ihm gemeinsam auch. Aber die anderen Partien haben ja gezeigt, dass ich es auch kürzer kann. Die Dauer einer Partie ist halt von der eigenen Verfassung und von der Stärke des Gegners abhängig.

Und Ihr Finalkontrahent Robert Wichmann von den Berliner Bären war, obwohl ungesetzt, einer von der härteren Sorte …
Nach der Setzung war ich als Nummer 4 der Favorit, aber darauf sollte man nie sonderlich viel geben, weil es von vielen Faktoren abhängt. Wir haben jetzt zum dritten Mal gegeneinander gespielt. Vor zwei Jahren habe ich gewonnen, in dieser Saison verloren. Dieses Duell war ziemlich ausgeglichen, wir haben beide relativ viele Eigenfehler gemacht. Was mich angeht, so habe ich mich dadurch immer wieder aus dem Rhythmus gebracht.

Der wievielte Titel bei den TVBB-Jugendmeisterschaften war es denn für Sie?
Der insgesamt fünfte, und ein besonders schöner, weil er so hart erkämpft werden musste. Ich habe jetzt viermal im Einzel und einmal im Doppel gewonnen. Und das muss es nicht gewesen sein, denn mit meinen 18 Jahren kann ich ja noch dreimal bei diesem Turnier antreten.

Bei den U21ern gab es bei Damen und Herren Preisgeld. Ein angenehmes Zubrot, oder?
Auf jeden Fall. Die Siegerprämie von 250 Euro haben oder nicht haben, das macht schon einen Unterschied.

Was hat nach Ihrer Meinung das Einzel-Finale entschieden?
Ich habe in ein, zwei Situationen etwas mehr Glück gehabt und war da im richtigen Moment vielleicht etwas aggressiver, sodass es am Ende gereicht hat.

Was hat Sie im Laufe des Turnieres geärgert?
Dass wir mit meinem Bruder Lukas im Doppel als topgesetztes Paar nicht das abrufen konnten, was wir wirklich spielen können. Den ersten Satz im Halbfinale haben wir klar verloren, den zweiten genauso glatt gewonnen. Dann musste das Match wegen hereinbrechender Dunkelheit abgebrochen werden und danach war am nächsten Tag der Faden weg. Schade, das machen wir beim nächsten Mal garantiert besser.

RESORT★★★★
MARK BRANDENBURG

Sommerspecials

Verspätete Flüge, lange Sicherheitskontrollen und überfüllte Strände?

Nicht bei uns! Genießen Sie entspannt Sommer, Sonne und mehr auf den Märkischen Antillen mit unseren Sommerspecials im Resort Mark Brandenburg.

Erste staatlich anerkannte Heilquelle Brandenburgs

An der Seepromenade 20-21 | 16816 Neuruppin am See | Telefon: +49 3391 - 40 350
Alle Angebote und Gutscheine unter **www.resort-mark-brandenburg.de**

2 und mit Maxim Sabeshinskij (LTTC Rot-Weiß) die Nummer 4 aus. Latifovic warf mit Jesper Tull Freimuth (Blau-Weiß) und Maximilian Kaiser (Grunewald TC), die Nummern 3 und 1 aus dem Turnier. Relativ deutlich ging mit 6:3,6:3 auch das Duell der beiden Führenden der Setzliste bei den U16-Junioren zwischen Hasan Ibrahim (TC Tiergarten) und Niclas Braun (SCC) aus. Dabei kann freilich nicht unerwähnt bleiben, dass der Unterlegene mit dem Handicap antreten musste, schon ein schweres Einzel vom Samstagmorgen in der 1. Herrenmannschaft des SCC im Aufstiegsspiel zur Regionalliga Nordost in den Beinen zu haben. Das Match dort übrigens konnte Niclas als einziger seines Teams überraschend gewinnen. In Sachen Kraft und Konzentration allerdings hatte das natürlich seinen Tribut gefordert, noch einen zweiten Auftritt von dieser Güte konnte er nicht präsentieren. Gleichwohl ist seiner Leistung in Kenntnis dieser Umstände Respekt zu zollen.

Das spannendste und längste Einzel-Finale der Meisterschaften lieferten sich schließlich bei den U21-Junioren Leonard Gerch (Orange-Weiß Friedrichshagen) und der ungesetzte Robert Wichmann (Berliner Bären), deren 4:6, 7:5 und 7:5 erst nach Dreidreiviertelstunden besiegelt war. Lange, oft spektakuläre Ballwechsel, bei denen das Momentum mal auf der einen und mal auf der anderen Seite war, ehe es sich schließlich zu Gerch neigte, hielten nicht nur die Aktiven, sondern auch die Zuschauer unter Spannung. Am Ende waren es Glück und „ein Quäntchen mehr Präzision in Schlüsselsituationen“, die laut Gerch (18) den Ausschlag zugunsten des drei Jahre jüngeren Friedrichshageners gaben und ihm die 250 Euro Siegprämie (125 Euro für den unterlegenen Finalisten) sicherten, die bei den U21ern bei Männern und Frauen für den Gewinner jeweils ausgelobt waren. Im Halbfinale hatte der Sieger ebenfalls drei Sätze absolvieren müssen – ausgerechnet gegen seinen ein Jahr jüngeren Bruder Lucas, der sich erst nach hartem Widerstand mit 2:6,6:4 und 3:6 geschlagen geben musste.

Durchweg enger und ausgeglichener als die Einzel verliefen trotz zum Teil klare Ergebnisse versprechender Ausgangslagen die Doppel. So bot das Finale bei den U12/U14-Juniorinnen zwischen den an 1 gesetzten Nele Seitz/Lorene Foerste (Lichtenrade/LTTC RW) und Melissa Böhme/Chantal Lill (Berliner Bären/RW Seeburg) beim 5:7,6:1,7:5 eine fröhliche Achterbahn-Fahrt, die am Ende freilich nur für ein Duo fröhlich war. Mit dem Sieg verbuchte Foerste ihre nach dem Einzel zweite Meisterschaft, und Lill mit der Niederlage den zweiten 2. Rang. Auch im zweiten Juniorinnen-Doppel im U16/U21-Limit wurde mit Janina Braun eine zweifache Titelträgerin gekürt. Mit ihrer Finalpartnerin

Nele Seitz (Lichtenrade), im doppelfinale der U12/U14 Siegerin mit Lorene Foerste (Rot-Weiß) (Foto: Klaus Weise)

Stand in zwei Finals und verlor beide: Chantal Lill (RW Seeburg) (Foto: Klaus Weise)

im Einzel Lidia Usinger gewann sie als Nummer 1 der Setzliste mit 7:5,1:6 und 6:4 gegen die an 2 firmierenden Antonia Gutmaier/Louisa Schubert (SC Brandenburg/SCC), die ohne jede Angst vor den Favoritinnen operierten und diese an den Rand der Niederlage brachten. Aber eben nur an den Rand – sie wankten, aber fielen nicht.

Die beiden Junioren-Doppel gingen – last but not least – in der U12/U14 an die ungesetzten Samuel Sokolov/Jesper Tull Freimuth (Berliner SC/Blau-Weiß) und in der U16/U21 an die an Nummer 2 gesetzten Pascal Schubert/Kai Wehnelt (SCC/Weiße Bären Wannsee). Sokolov/Freimuth hatten sich den Sieg zweifellos verdient, warfen sie doch in Serie mit Kahl/Wolke (SCC) die Nummer 4, später mit Sabeshinskij/Latifovic (LTTC Rot-Weiß) die Nummer 1 und schließlich mit Merdin Elis/Eldin Balic (BG Steglitz) im Finale auch noch die Lokalmatadoren aus dem Rennen. Die letzte Chance auf einen Titelgewinn für den Gastgeber-Klub machten schließlich im letzten der 12 Finals Pascal Schubert/Kai Wehnelt (SCC/Weiße Bären Wannsee) zunichte, die Kai Drwecki/Andreas Pawlenko (BG Steglitz) 6:3,6:2 besiegten. Letztere hatten im Halbfinale die topgesetzten Brüder Lucas und Leonard Gerch (Friedrichshagen) in drei, von einsetzender Dunkelheit unterbrochenen und erst am nächsten Tag fortgesetzten Sätzen mit 6:0,1:6,6:1 geschlagen.

Generell boten die TVBB-Jugend- und Nachwuchsmeisterschaften guten Sport mit vielen hart umkämpften und engen Partien. Das kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in einigen Altersklassen sowohl im Niveau an der Spitze als auch in der Breite Defizite gab. In den Einzelfeldern qualifizierten sich jeweils sieben Aktive direkt über die Rangliste, weitere jeweils drei Spielerinnen und Spieler über die Bezirksmeisterschaften von Berlin-Süd und -Nord. Je ein Startplatz ging an Nord- und Südbrandenburg und komplettiert

Individualplanung
Wir können auch
ANDERS!

Das Haus von der Stange ist Vergangenheit!

Sie geben mit eigenem Impuls Ihrem Haus das sympathische Gesicht, welchem Sie jeden Tag begegnen wollen.

Zahlreiche Vorschläge halten wir für Sie bereit oder wir planen mit Ihnen etwas **ganz Neues** speziell nach **Ihren Wünschen**.

HEINZ VON HEIDEN®
MASSIVHÄUSER

Beratungs-Center & Büro

> Beratungs-Center Berlin-Weißensee
Berliner Allee 240
13088 Berlin
Tel. 030 - 92 90 00 58

> Büro Mahlsdorf
Hönower Straße 184
12623 Berlin
Tel. 030 - 34 39 31 82

www.fh-hausvertrieb.de

Der TK Blau-Gold war wiederum ein hervorragender Gastgeber für die TVBB-Jugendmeisterschaften (Foto: Klaus Weise)

wurde das Ganze durch die Vergabe einer Wildcard. Tobias Fuchs merkte in diesem Zusammenhang kritisch an, dass von den 16 Brandenburger Startplätzen (acht Nord, acht Süd) allerdings nur drei (!) wahrgenommen wurden. Ein Umstand, über den man in der Tat nicht einfach so hinweg gehen, sondern ihn thematisieren und im Verband nach Lösungen suchen sollte. In den Teilnehmerfeldern dominierten die „üblichen Verdächtigen", die im TVBB für ihre gute Nachwuchsarbeit bekannt sind. Der SCC etwa, die Zehlendorfer Wespen, die als einziger Verein mit Sophie Kruggel und Luis Gill zwei Einzeltitel gewannen, der SC Brandenburg, der LTTC Rot-Weiß und aus dem Brandenburgischen Rot-Weiß Seeburg.

Hervorzuheben ist abschließend die traditionell gute Zusammenarbeit des TVBB mit dem Ausrichter TK Blau-Gold Steglitz, der wie in den Jahren zuvor wieder alles unternahm, um ein tolles Turnier auf die Beine zu stellen, bei dem parallel auf bis zu zehn Plätzen der Anlage gespielt werden konnte. Die Klubmitglieder akzeptierten dabei die vorübergehenden Einschränkungen des eigenen Spielbetriebs nicht nur, sie dokumentierten mit ihrem Interesse an den Auftritten des Berliner Tennis-Nachwuchses, dass sie sehr über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. Auch das macht dieses Turnier angenehm und zu einem besonderen, das dem TVBB gut zu Gesicht steht.

Klaus Weise

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Anregungen haben oder Ihnen ein Thema besonders am Herzen liegt, senden Sie dieses bitte an:

matchball@riv-media.de

Bei den TVBB-Jugendmeisterschaften wurden in 12 Konkurrenzen – acht Einzel und vier Doppel – Pokale für Sieger und Finalisten verteilt (Foto: Klaus Weise)

bet-at-home.com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!
AM ROTHENBAUM SINCE 1892

Der Franzose Gilles Simon hat das ATP World Tour 500 Turnier am Hamburger Rothenbaum gewonnen. Im Finale setzte er sich gegen den Spanier Nicolas Almagro in drei spannenden und hochklassigen Sätzen durch und freut sich über ein Preisgeld von 230.000 Euro.

v.l.: Nicoles Almagro, Michael Stich und Turniersieger Gilles Simon (Foto: public address)

Was der 26-jährige Franzose und sein ein Jahr jüngerer Kontrahent aus Spanien den rund 3000 Zuschauern auf dem leider nur halbgefüllten Center Court boten, war an Spannung kaum zu überbieten. Almagro bestimmte größtenteils das Spiel mit seinen kraftvollen Grundlinien-Schlägen und schickte Simon von einer Ecke in die andere. Der Franzose zelebrierte hingegen Defensivtennis, erlief jeden Ball und konterte Almagro oft aus.

Schon die ersten fünf Spiele des ersten Satzes dauerten rund 30 Minuten und deuteten die Intensität des Finales an. Simon nutzte beim Stande von 2:2 die Chance zum Break und rettete diesen Vorteil bis zum 6:4.Im zweiten Durchgang war Almagro der aktivere Spieler. Frühzeitig nutzte er die Möglichkeit zum Break zum 2:0. Nach einem Zwischenspurt konnte Simon auf 2:3 verkürzen und ging sogar mit 4:3 in Führung. Almagro gelang das direkte Rebreak und gefolgt von einem weiteren Aufschlagsverlust des Franzosen sicherte sich der 25jährige Spanier den 2. Satz mit 6:4.

Satz drei begann mit einem schnellen Break für Simon. Diesen Vorsprung gab der Franzose bis zum Ende nicht mehr ab und sicherte sich mit seinem ersten Matchball den Turniersieg.

Simon spielte über die gesamte Zeit etwas geduldiger und streute auch geschickt Netzangriffe ein, so dass er am Ende des 158 Minuten dauernden Endspiels als verdienter Sieger vom Platz ging.

Auch Schiedsrichter Carlos Bernades wurde es trotz der herbstlichen Temperaturen nicht kalt. Ein ums andere Mal musste er von seinem Stuhl auf den Platz um Ballabdrücke zu überprüfen. Und auch schwierige Situation löste der Brasilianer mit einem Lächeln. Auch das Publikum kam nicht zu kurz. Ein aussortierter Ball landete kurzerhand mit einem Wurf über die Schulter auf der Tribüne.

Florian Mayer erreichte nur das Viertelfinale (Foto: public address)

Neben dem Preisgeld streicht Simon 500 Weltranglistenpunkte ein und verbessert sich von Platz 18 auf Platz 11 der ATP-Rangliste. Almagro wird nach der Finalteilnahme erstmals seit Mai wieder unter den zehn besten Tennisspielern der Welt gelistet sein.

Michael Wiedeck
Neuenhagener Tennisclub 93

35. Nationales Deutsches Jüngsten-Tennis-Turnier in Lippe

Pit Malaszszak gewinnt die U 11 Jungen · Anika Stabel erreicht das Finale in der U 12 Mädchen 3. Plätze durch Lavinia Rietz (U12) und Santa Strombach (U9)

v.l. Alexandra Vecic, Luisa Meyer auf der Heide, Santa Strombach (Foto: Webseite vom Nationalen Jüngstentennis)

Mit der großen Beteiligung von 704 Teilnehmern aus allen Verbänden des DTB fand vom 03. bis 07. August im Kreis Lippe das 35. Nationale Jüngsten-Tennis-Turnier, die inoffiziellen Deutschen Meisterschaften der Altersklassen U 9, U 10, U 11 und U 12 statt. Bei gemischtem Wetter kämpften insgesamt 52 Athleten, 29 Jungen und 23 Mädchen, aus unserem Verbandsgebiet um die begehrten Titel.

In der U 12 Mädchen hatte sich Anika Stabel (Blau-Gold Steglitz) durch ihre Ranglistenposition direkt für das Hauptfeld qualifiziert. Ergänzt wurde das Hauptfeld von Lavinia Rietz (TC Blau Weiss), Nadja Lask (BSV 92) und Kim König (Grün-Weiss Lankwitz), die sich durch die Qualifikation kämpfen konnten.

Nadja und Kim schieden dann in der ersten Runde aus, wobei Nadja gegen die an Nr. 3 gesetzte Sophia Mejerovits (BTV) erst nach großem, spannendem Kampf 4/6 5/7 verlor. Besser machte es Lavinia, die mit Siegen über Franziska Ahrend (TVRP) 6/2 6/0, Jana Hecking (WTV) 6/2 7/6 und die an Nr. 8 gesetzte Luisa Hrda (BTV) das Halbfinale erreichte. Lavinia ist in der Lage, sich auf den Punkt zu konzentrieren. Störmanöver ihrer Gegnerinnen prallten an ihr ab und mit ihrer überragenden Vorhand punktete sie ein ums andere Mal. Im Halbfinale traf sie auf die an Nr. 1 gesetzte Jule Niemeyer (WTV), die auch die Nr. 1 der Deutschen Rangliste ist. Nach nun insgesamt vier Spielen war Lavinia etwas müde und kam leider nicht mehr an ihre Topleistungen der letzten Spiele heran und verlor deshalb 6/2 6/3. Annika – an Nr. 5 gesetzt – hat in den zurückliegenden Jahren nicht unbedingt Detmold als ihr Lieblingsturnier erkoren und wackelte schon in der ersten Runde gegen Janina Scheffbuch (WTB). Aber nach verlorenem 2. Satz beschloss sie, dieses Jahr hier zumindestens das Treppchen (Halbfinale) zu erreichen und spielte ab dem 3. Satz sehr gutes Tennis (6/3 2/6 6/1). Mit klaren Siegen über Jessica Bludau (BAD) 6/3 6/1 und die an Nr. 2 gesetzte Shaline Pipa (NTV) 6/4 6/1 erreichte sie das Halbfinale. Dort traf sie auf Alisa Diercksen (NTV). Im ersten Satz machte Annika kontrolliert Druck und spielte einfach super Tennis 6/2, im zweiten Satz wurde ihre Gegnerin aber immer besser und Annika lag 2/5 zurück. Aber sie blieb dran, machte weniger Fehler und kämpfte um jeden Punkt: 5/5. Leider wieder 5/6, Satzball für die Gegnerin, knapp aus, Annika schaffte 6/6. Im Tie-Break dann ging sie das erste Mal in diesem Satz in Führung und gab sie nicht mehr ab: 7/6, Endspiel erreicht. Im Endspiel gegen Jule vor großer Kulisse in Detmold begann Annika sehr stark und ging auch verdient 4/2 in Führung. Jule, die sehr nervös begonnen hatte, steigerte sich und holte sich den Satz: 6/4. Danach spielte Jule sehr gut und gewann verdient auch mit 6/4 den zweiten Satz und den Titel.

Bei der U 11 Mädchen erreichten fünf Teilnehmerinnen des TVBB in einem 64 Feld das Achtelfinale – ein großer Erfolg! Auf dem Weg ins Achtelfinale schlug Alexandra Krafczyk (Blau-Gold Steglitz) die an Nr. 7 gesetzte Yasmine Wagner (HAM) 7/5 7/5) und verlor dann gegen Emily Karcher(BAD) knapp in drei Sätzen 0/6 6/3 3/6, da wäre noch mehr drin gewesen. Luisa Sommer (Wespen) spielte auch ein gutes Turnier. Auf dem Weg ins Achtelfinale schlug sie die an Nr.12 gesetzte Estella Jäger (WTV) 6/2 6/3. Im Achtelfinale traf sie auf ihre Verbandskollegin Franziska Sziedat (TL77), die an Nr. 6 gesetzt souverän ihre ersten beiden Spiele gewonnen hatte. Das verbandsinterne Duell dauerte 3 Stunden und war überaus spannend. Im ersten Satz lag Franziska 6/3 vorne, im zweiten Satz war Luisa die bessere Spielerin: 2/6. Der dritte Satz musste entscheiden. Bei 2/2 beschloss nun Franziska, mehr Druck zu machen. Ihre Schläge kamen und so gewann sie verdient den dritten Satz mit 6/2. Im Viertelfinale traf Franziska dann auf die an Nr. 1 gesetzte Zoe Schmidt (HTV). Diese spielte druckvoll und fast fehlerlos, keine Chance für Franzi: 1/6 1/6. Trotzdem war dies ein toller Erfolg. Im letzten Jahr verlor Franzi noch in der ersten Runde und nun Viertelfinale! Michelle Kovalenko (BSCHC) – an Nr. 4 gesetzt – erreichte mit Siegen gegen Sophie Zehender (WTB) 7/5 6/3 und Laura Grundmeier (WTV) 6/3 6/1 das Viertelfinale. Dort traf sie auf die an Nr. 8 gesetzte Vanessa Langes (BTV). Diese – die auch später das gesamte Turnier gewann - ließ sich nicht von den superschnellen Schlägen von Michelle einschüchtern und gewann 6/2 6/1. Svetlana Paravyan (TC Tiergarten) war die größte Überraschung des Turniers. Ungesetzt erreichte sie mit Siegen über Gesa Bertolini (WTV) 4/6 6/1 6/4, über die an Nr. 2 gesetzte Muriel Hertert (RPF) 6/4 1/6 6/4 und die an Nr. 13 gesetzten Nathalie Naftulovych (TVM) 6/0 6/4 das Viertelfinale, wo sie Annika Pschorr 0/6 4/6 unterlag. Sie kann spielerisch schon gut mit den besten Spielerinnen mithalten, hat aber im mentalen Bereich und im Benehmen noch einige Defizite. Wir Trainer müssen in der nächsten Zeit versuchen, daran zu arbeiten und ihr zu helfen.

In der U 10 Mädchen gelang es gleich 5 Vertreterinnen des TVBB, sich für das Hauptfeld zu qualifizieren: Emma Gevorgyan (BSCHC), Billie König (Grün-Weiss Lankwitz), Christina Abeln (Grün-Weiss Nikolassee) Nadja Meier (Rot-Weiss Potsdam) und Nadia Mangelsdorff (Grün-Weiss Nikolassee), allerdings war dann in der Hauptrunde Schluss für alle.

Bei den U 9 Mädchen konnte sich Santa Strombach (Pro Sport Berlin 24) für die Haup-

trunde qualifizieren. Santa - mit einem großen Selbstbewusstsein durch 7 Turniersiege ausgestattet - gab dann bis zum Halbfinale nur zwei Spiele ab. Dort traf sie auf die große Turnierfavoritin Luise Meyer auf der Heide (WTV), die noch kein Spiel abgegeben hatte. Santa fing gut an, aber Luise spielte sehr druckvoll und machte keinen Fehler. Santa reagierte irritiert, so etwas hat sie bei den 9-jährigen Mädchen bisher noch nicht erlebt. Der erste Satz ging 1/6 verloren. Auch im zweiten Satz dominierte Luise. Santa hatte auch ein bisschen Pech, aber sie konnte die Niederlage nicht abwenden. Luise gewann am nächsten Tag das Endspiel 6/0 6/0 und Santa hat jetzt für das Jahr 2012 ein klares Ziel, auf das es sich ja gut hinarbeiten lässt.

Bei den U 12 Jungen konnten sich in einem riesigen Qualifikationsfeld die ungesetzten Patrick Fleischhauer (SCC) und Constantin von Wietersheim (LTTC Rot Weiss) für das Hauptfeld qualifizieren. In der Hauptrunde verloren sie dann leider beide in der ersten Runde, Patrick nach einem tollen Match gegen den an Nr. 7 gesetzten Kai Lemström (BTV) 3/6 6/1 5/7 und Constantin gegen den an Nr. 2 gesetzten Marvin Möller (HSAM) 3/6 3/6. Ein schöner Erfolg war der Sieg von Robert Strombach (Pro Sport Berlin 24) in der Pokalrunde, wo er sechs Matches ohne Satzverlust für sich entscheiden konnte.

Bei den U 11 Jungen konnten Niklas Fleischhauer (SCC) und Tamino Gerth (TV Dahme Spreewald) die Runde der letzten 32 erreichen, dort verlor Niklas gegen den an Nr. 1 gesetzten Kevin Buka 3/6 0/6 und Tamino gegen den an Nr. 5 gesetzten Friedrich Sommerwerck 1/6 0/6.

v.l. Anica Stabel, Jule Niemeier, Lavinia Rietz, Alisa Diercksen (Foto: Webseite vom Nationalen Jüngstentennis)

Bei den U 10 Jungen verfügt der TVBB über einen ganz außerordentlich spielstarken Jahrgang. So war es auch nicht verwunderlich, dass sieben Teilnehmer aus dem Verbandsgebiet sich für die Hauptrunde qualifizierten. Julius Flesch (Zehlendorfer Wespen) hatte dann etwas Pech mit der Auslosung und schied leider schon in der ersten Runde der Hauptrunde gegen den starken Jerome Lehmann (TVN) 7/6 1/6 3/6 aus. Sebastian Rattunde (Zehlendorfer Wespen) war gegen Nick Niehaus ohne Chance 2/6 3/6. Sebastian Knapp (BSV 92) spielte in der ersten Hauptrunde ein langes, spannendes Match gegen Aleksandar Petkovic (HTV) 2/6 7/5 6/4 und verlor dann am gleichen Tag etwas müde gegen Noah Borges (TVN) 3/6 1/6.

v.l. Christopher Frantzen, Pit Malaszszak, Lucas Krämer (Foto: Webseite vom Nationalen Jüngstentennis)

Jonas Hartenstein (TV Frohnau) spielte sich mit zwei glatten Siegen bis ins Achtelfinale. Dort traf er leider auf den Vorjahrssieger und an Nr. 1 gesetzten Lucas Krämer (HTV) und verlor glatt 2/6 0/6. Nino Ehrenschneider (Berliner Bären) erreichte nach einem mühevollem Krimi über David Weber (BTV) 7/5 5/7 7/5 das Achtelfinale, dort verlor er gegen Sven Lemstra (BTV) 3/6 4/6. Osman Torski (SV Reinickendorf) erreichte sogar mit Siegen über Tobias Kanther (BTV) und Milan Welte (STB) das Viertelfinale. Dort verlor er gegen den späteren Turniersieger Pit Malaszszak (Berliner Bären) 4/6 4/6. Pit schaffte dann sicher auch die Überraschung des Turniers, indem er im Halbfinale den hohen Favoriten und Vorjahressieger Lucas Krämer mit 6/2 3/6 6/2 und im Finale den an Nr. 2 gesetzten Christopher Franzen mit 6/2 2/6 7/6 in einen wahren Krimi schlug und sich so den Titel in der U 10 sicherte.

Bei den U9 Jungen erreichten der jahrgangsjüngere Alessio Vasquez-Gehrke (BTTC) und der Jüngstenturniersieger Emil Baikoussis (SUTOS) die Hauptrunde, wo sie allerdings beide glatt verloren. Ein schöner Erfolg in dieser Altersklasse war der 2. Platz in der Pokalrunde von Benito Sanchez- Martinez (SCC).

Aus Sicht der beiden begleitenden Trainer Michael Lingner und Barbara Ritter war es wieder ein gutes Turnier, denn mit vier Spielern auf dem Treppchen und zwei guten Platzierungen in der Pokalrunde waren noch 6 Spieler am Endspieltag dabei. Bei so vielen guten Ergebnissen unserer Jugendlichen aus dem Verbandsgebiet waren wir in der Betreuung aber leider am Rande unserer Möglichkeiten, vielleicht kann uns ja im nächsten Jahr noch ein dritter Verbandstrainer unterstützen.

Barbara Ritter

Syna Schreiber lässt die Erstliga-Saison vom TC 1899 Blau-Weiß Revue passieren:

„Bei uns bricht nach dem Abstieg nicht alles zusammen“

Die Damen des TC 1899 Blau-Weiss (Foto: Andreas Springer)

Die Praxis sei das alleinige Kriterium der Wahrheit, haben schlaue Gesellschaftsphilosophen einst verkündet. Darüber durfte anschließend heftig gestritten werden, da sie zum Beispiel die Namen Marx und Lenin trugen. Einstweilen steht fest, dass die Praxis allein nicht das ausmacht, was wir als Wahrheit empfinden – aber dass sie auf jeden Fall ein wesentlicher Bestandteil davon ist. Zumal im Sport, wo Ergebnisse, Resultate, Platzierungen das Entscheidende sind. Nimmt man also diesen Bezug, dann ist die Wahrheit für den TC 1899 Blau-Weiß Berlin, 2010 in die 1. Tennis-Bundesliga der Damen aufgestiegen, ein Jahr danach ein eher schmerzhafte. Es ist nicht gelungen, das Ziel Klassenerhalt zu erreichen. Stattdessen folgte nach sechs Begegnungen in der Siebener-Liga mit nur einem Sieg der sofortige Wiederabstieg: gewogen, und zu leicht befunden.

„Schade, denn wir hatten uns viel vorgenommen, wollten nach dem Wegfall der German Open in Berlin auf unsere Weise eine Kompensation schaffen und die Hauptstadt als Standort für erstklassiges Damentennis erhalten“, sagt Syna Schreiber in ihrer Bilanz der abgelaufenen Saison. „Das ist uns nicht gelungen, müssen wir nüchtern feststellen.“ In den sechs Begegnungen der kurzen Saison zwischen dem 13. Mai und dem 10. Juli gab es für die Blau-Weißen folgende Ergebnisse: 0:9 bei TEC Waldau Stuttgart, 4:5 bei TC Karlsruhe Rüppurr, 0:9 daheim gegen den späteren Meister TC Radolfzell, 5:4 daheim gegen TC Moers 08, 1:8 daheim gegen WattExtra Bocholt und schließlich im entscheidenden Match um den Klassenerhalt 1:8 bei Mitaufsteiger TC Rot-Weiß Wahlstedt. 2:10 Punkte, 11:43 Matches mit 28:91 Sätzen und 352:604 Spielen – all das spricht eine deutliche Sprache und weist Blau-Weiß nicht etwa als unglücklichen Absteiger, sondern als tatsächlich schwächstes der sieben Teams der 1. Liga aus.

Dennoch, davon ist die 32-jährige Syna Schreiber, Mutter einer 6-jährigen Tochter (Luna), überzeugt, „hat die Mannschaft mehr Potenzial, als es diese Zahlen suggerieren“. Der einzige Erfolg im Erstliga-Spieljahr gelang so auch nicht etwa gegen die Konkurrenz aus dem Tabellenkeller, „sondern gegen Moers, die alles andere als ein Abstiegskandidat und voll im Mittelfeld positioniert waren“. Syna Schreiber, inzwischen seit sechs Jahren bei Blau-Weiß, aber angesichts der 13 Jahre davor beim LTTC Rot-Weiß, von denen sie die meisten noch Schmidle hieß, schon viel länger in Berlin, hält nun nach dem Abstieg kein Scherbengericht. „Jeder wusste, wie schwer es wird.“ Dass man es nicht geschafft hat, oben zu bleiben, „ist eine Enttäuschung, aber bei uns bricht jetzt nach dem Abstieg nicht alles zusammen“.

Mit ihrer Erfahrung ist die in Freiburg in Breisgau geborene, in Bochum lebende und Berlin liebende 1,70 m große Linkshänderin, die die aktuelle Nummer 87 im nationalen DTB-Ranking ist, trotz der in der Team-Hierarchie deutlich besser positionierten Ausländerinnen eine Führungsspielerin und ein bisschen „Mutter der Kompanie“. Solange sie gut mitspiele und es Fitness und Körper erlaubten, will sie weitermachen. „Denn die Bundesliga ist für mich ein echtes Highligt. Ich spiele da unglaublich gerne.“ In der vergangenen Abstiegssaison war Syna Schreiber zumeist als Nummer 5 oder 6 in der Mannschaft eingesetzt, hat dabei sowohl im Einzel als auch im Doppel eine 2:5-Bilanz erreicht. Keine im Team kam bei ihren Einsätzen auf ein positives Verhältnis, auch die Russin Nina Bratchikova (WTA 149) nicht, die an Nummer 1 bei Blau-Weiß gesetzt ist. Dies zeigt, wie schwer es für die Hauptstädterinnen schon rein rechnerisch sein musste, um zu einem Sieg in der Bundesliga zu kommen.

„Ich bin insofern ziemlich enttäuscht von der Bundesliga, als es dort durch die 'Einflieger', die nur zu den Spielen kommen, auflaufen und wieder verschwinden, keine echte Vergleichbarkeit gibt“, kritisiert Syna Schreiber und beweist, dass sie sich um Wohl oder Wehe der höchsten deutschen Tennis-Spielklasse so ihre Gedanken macht. Die Folge sei, dass die Spiele halt nicht interessant werden und kein Publikum anlocken. Blau-Weiß sei gerade auf den vorderen Positionen nicht so stark besetzt wie die Konkurrenz, bei der da Spielerinnen aus den Top 50, auf jeden Fall aber welche aus den Top 100 der Welt stehen. „Von der Papierform her waren wir tatsächlich die schwächsten, die Mitbewerber hatten gerade auf den Positionen 2 bis 4 eine andere Qualität.“

Blau-Weiß wird darauf aber nicht so reagieren, wie es viele andere tun, und versuchen den Erfolg zu „kaufen“ - das verbieten schon die Mittel. „Ich denke, vom Stamm her werden wir zusammen bleiben.“ 70 Prozent der Spielerinnen seien Semi-Profis, mit Wimbledon-Siegerin Kveta Peschke mittendrin. „Das wird das dritte Jahr in Folge, wo die Truppe in annähernd konstanter Besetzung

Sind Sie Tennis begeistert? Haben Sie Freude am Schreiben? Fotografieren Sie gerne?
Dann wenden Sie sich doch an uns – Wir suchen genau Sie!

Kontakt:

RIV GmbH
Wilhelmstraße 4
14624 Dallgow-Döberitz
Tel.: 033 22 / 221 66

matchball@riv-media.de

spielt. Das ist das Schöne am Team. Wir haben zwar vier, fünf Ausländerinnen dabei, aber wir sind eine echte Mannschaft. Für die Leute, die am Anfang skeptisch waren, gibt es inzwischen einen wirklichen Wiedererkennungseffekt: Guck mal, das ist die vom letzten Mal wieder! Mal sehen, wie sie diesmal spielt ...“ Syna Schreiber sieht sich selber als „totale Mannschaftsspielerin“, sie braucht keinen Sonderbeifall und keinen herausgehobenen Platz. „Ich will meinen Teil beitragen, das mag ich.“ Sie kümmert sich, hält Kontakte, ruft an, ist so etwas wie der Kitt in einem Team, das so oft nicht beisammen ist und deshalb das Beisammensein umso mehr pflegen muss.

Syna Schreiber (Foto: Klaus Weise)

Syna Schreiber liebt Berlin. Mit 16 ist sie in die Hauptstadt gekommen, hat bei einer Gastfamilie gelebt, viele Freunde gewonnen. „Ich fühle mich der Stadt sehr, sehr verbunden, bin hier ein Stück zu Hause.“ Demnächst freilich wird sie das mehr oder weniger vermissen müssen, denn erst im Mai 2012 beginnt die neue Zweitliga-Saison für Blau-Weiß. „Ich werde mich in Bochum fit halten und trainieren“, kündigt Syna an, die ihren schönen Vornamen nach der so benannten und von Nastasja Kinski in dem Tatort „Reifezeugnis“ (1977) verkörperten 17-jährigen Abiturientin erhalten hat. Die Zeit nach dem Abstieg hat Syna Schreiber, deren beste Weltranglistenpositionen im Einzel und Doppel 108 und 78 waren, nicht im Frust zugebracht. „Sicher, keiner verliert gern. Trotzdem haben wir als Mannschaft auch einiges gelernt. Wenn wir daraus unsere Schlüsse ziehen und lernen, dann war das Erstliga-Jahr nicht umsonst.“ Vielleicht hätte man das eine oder andere Mal etwas mutiger in der Teamaufstellung sein sollen, gibt sie zu bedenken . „Wir hatten ja nichts zu verlieren. Und nach einer alten Erkenntnis hat nur der von vornherein keine Chance, der schon vorher aufgibt.“

Das aber ist nicht Syna Schreibers Sache, wie man im August auch wieder beim Bären-Cup sehen konnte, einem der wenigen Turniere, das sie neben der Bundesliga noch spielt. Da gewann sie das Damen-Finale gegen Carolin Schmidt, ausgerechnet aus Wahlstedt, in drei Sätzen mit 6:2,3:6 und 6:3 mit großartigem Kampfgeist. Und zeigte dabei, weshalb sie sie auch weiterhin so gut gebrauchen können bei Blau-Weiß. Der Aufstieg 2010 muss ja nicht der letzte gewesen sein …

Klaus Weise

Rollstuhltennis

Rollstuhltennis bei den Zehlendorfer Wespen –

und die German Open in Berlin

Integrativ: Katharina Krüger und Max Osterhorn bei einer Demo anlässlich der Verbandsmeisterschaften des TVBB (KK mit Max Osterhorn)

Es begann im Mai 1992, vor fast 20 Jahren.

Anlässlich der German Open der Damen beim LTTC Rot-Weiß sahen zahlreiche Zuschauer eine Rollstuhltennis-Demo mit dem damals besten deutschen Spieler Kai Schrameyer.

Nach den beeindruckenden Ballwechseln kamen zwei Gruppen von zuschauenden Rollstuhlfahrern und ihre Betreuer miteinander ins Gespräch. Das waren einmal Studenten der Freien Universität (FU) Berlin, zum anderen Schüler der integrativen Bröndby-Oberschule in Lankwitz, beide aus dem Südwesten Berlins. Neben der Uni bzw. Schule suchten sie einen Verein, der ihnen fachkundiges Training und Integration ermöglichen könnte.

Die Zehlendorfer Wespen haben 1992 diese zumeist jungen Spielerinnen und Spieler als ordentliche Mitglieder aufgenommen. Durchschnittlich 10 – 15 Rollis spielen seitdem auf den Sandplätzen und in der Tennishalle der Wespen.

Der SV Zehlendorfer Wespen 1911 e.V., der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiert, liegt im Südwesten Berlins und hat rd. 2200 Mitglieder in den Sportarten Tennis und Hockey, darunter 880 Jugendliche. In beiden Sportarten spielen die 1. Mannschaften in überregionalen Spielklassen. Die Wespen veranstalten regelmäßig Tennis- und Hockeyturniere für die jeweiligen Verbände. Ziel und Politik des Vereins ist es, Jugendliche gut auszubilden und die Leistungsmannschaften aus dem eigenen Nachwuchs zu bilden.

Darüber hinaus gehören gesellschaftliche Aspekte wie Familienfreundlichkeit und das Zusammenleben mit Behinderten zur Philosophie der Wespen.

Die Aufnahme von Rollstuhltennis 1992 wurde von den Mitgliedern begrüßt, obwohl das damalige Clubgelände in der Roonstraße kaum barrierefrei war. Mit dem Umzug des gesamten Clubs 1999 konnten das neue größere Gelände und das Clubhaus rollstuhlgerecht angelegt und gebaut werden. Vorstand und Mitgliedschaft unterstützen die Gruppe von rd. 15 behinderten Tennisspielern, darunter drei Leistungssportler, sowohl ideell als auch finanziell mit einem Etatposten und einem „Förderkreis Rollitennis“, der Spenden sammelt.

Die Wespen sind derzeit in Berlin und Brandenburg der einzige Verein mit einer Rollstuhltennis-Abteilung.

Ein wichtiger Punkt der Vereinspolitik ist die gute sportliche Betreuung und somit die Qualität der Trainer. Ihrem Können und Engagement verdanken die Wespen viele Erfolge, so auch im Rollstuhltennis. Matthias Ziegfeld und Annette Kröger waren die ersten Trainer, später kamen Karsten Weigelt, Thomas Grote, Akhem Khan und Michaela Misch dazu. Jeder unserer Rollis ist mindestens zweimal pro Woche mit einem Trainer auf dem Platz, die Leistungsspieler mindestens dreimal. Neben dem tennisspezifischen Umgang mit Schläger und Ball, der sich kaum von dem der „Fußgänger“ unterscheidet, kommt als drittes Sportgerät der Rollstuhl hinzu. In diesem superleichten Spezialstuhl (Kosten rd. 5.000 Euro!) schnell und wendig zu fahren, erfordert langes Üben und konditionell hohen Einsatz. Um rechtzeitig schlagbereit am Ball zu sein, muss der Stuhl ständig in Bewegung bleiben, mit schnellen Drehungen in alle Richtungen.

Drei unserer Rollis sind in den letzten 10 Jahren deutsche Spitzenspieler geworden: Katharina Krüger, Sven Hiller und Steffen Sommerfeld, der ursprünglich aus Halle kam. Sie sind vielfache deutsche Meister, in diesem Jahr Katharina Krüger im Damen-Einzel, Steffen Sommerfeld im Herren-Einzel und Sven Hiller im Herrendoppel. In der Nationalmannschaft spielen sie im World Team Cup, der Weltmeisterschaft, die 2011 in Pretoria/Südafrika stattfand. Katharina Krüger wurde dort zusammen mit Sabine Ellerbrock und Bianca Osterer Vizeweltmeisterin (hinter Holland), während Steffen Sommerfeld und Sven Hiller mit der Herrenmannschaft

Die Spitzenspieler der Wespen als Deutsche Meister 2011: v.l. Sven Hiller, Katharina Krüger und Steffen Sommerfeld (DM 2011)

Die Breitensportler der Wespen (Rolli-Breitensport)

den Verbleib in der obersten Weltgruppe sicherten.

Zusätzlich spielen sie nationale und internationale Turniere verschiedener Kategorien um Punkte für die Weltrangliste, nicht zuletzt mit dem Ziel der Teilnahme an den Paralympics. Katharina, derzeit Nr. 11 der Weltrangliste, konnte bereits 2008 in Peking dabei sein und hat gute Chancen, auch 2012 in London bei den Paralympics aufzuschlagen.

Auch die 19-jährigen Zwillinge Max und Marcus Laudan haben Freude am Turniertennis gefunden. Sie sind im vorigen Jahr Mitglieder beim TC Grün-Weiß Baumschulenweg geworden und können dort jetzt in Wohnnähe trainieren.

Die Finanzierung der Turnieraktivitäten, aber auch des umfangreichen Trainings macht uns Jahr für Jahr Sorgen. Aus dem Club-Etat sind die dafür notwendigen Gelder, etwa 30.000 Euro pro Jahr, nicht verfügbar. Schon früh hat der Verein daher einen „Förderkreis Rollitennis“ gegründet, dem engagierte Mitglieder angehören, die den Rolli-Etat und die Turnierreisen der Spitzenspieler durch Spenden unterstützen. Aber auch das reicht nicht, um alle Kosten zu tragen. Stets von neuem müssen über private und berufliche Kontakte Sponsoren gesucht, Anträge an gemeinnützige Organisationen und Wettbewerbe gestellt und Sportverbände immer wieder angeschrieben werden.

Und es ist erfreulich, wie viele Menschen sich anstecken lassen vom sportlichen Können der Rollis und ihrem Streben nach guten Leistungen.

Auch für integratives Spielen eignet sich diese Sportart, da die Regeln mit denen der Fußgänger identisch sind, bis auf die Ausnahme, dass der Ball beim Rollitennis vor dem Schlagen zweimal aufspringen darf. Das passiert allerdings bei Weltklassespielern immer weniger, da auch hier zunehmend schneller und härter gespielt wird.

Die Zehlendorfer Wespen freuen sich, dass es dank der Initiative des DTB gelungen ist, ein Rollstuhltennisturnier in Berlin zu veranstalten, für das der Berliner Senat für drei Jahre seine finanzielle Unterstützung zugesagt hat. Die Internationalen Deutschen Meisterschaften German Open sind nach 10 Jahren in Essen nach Berlin umgezogen. Nach dem jetzigen Hallenturnier, vom 15. – 18. September 2011 in der BUGA-Halle in Neukölln ist für 2012 ein Hartplatzturnier beim BTTC Grün-Weiß in Lankwitz geplant, unmittelbar vor den Paralympics in London, und für 2013 stehen die Zehlendorfer Wespen mit ihrer Sandplatzanlage bereit.

Beate Loddenkemper
SV Zehlendorfer Wespen 1911
Rollstuhltennis

Bei WOMAN's
BodyElite™
Abrechnung über die Krankenkasse als Präventionskurs möglich
... mit einer gesundheitsfördernden Mischung aus
Yoga, Pilates, Ballett und leichtem Krafttraining
für Anfänger und Fortgeschrittene
Sie wollten schon lange...
- eine starke und elastische Muskulatur
- beschwerdefrei den Alltag bewältigen
- innere Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele

...aber es fehlt Ihnen an der inneren Motivation?
BodyElite hilft Ihnen durch...
- Altersunabhängiges und schonendes Training
- Verbesserung der Gelenk- und muskelflexibilität, sowie des Bewegenungsradius
- Reduzierung der Stresslevels
- Vermittlung von Wohlbefinden und Entspannung

BodyElite™ Kinderballett
Kreativer Kindertanz als Ballettvorbereitung für Kinder ab 3 Jahre
Ballettunterricht für Kinder ab 7 Jahre
Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
Kinderballett fördert die:
- Musikalität und Rhythmus
- soziales Verhalten und Gruppenmotorik
- motorischen Fähigkeiten
- Koordination von Bewegungsabläufen
- körperliche Haltung/Gelenkigkeit
- Disziplin und Kreativität

Bei WOMAN's (Eingang Finkenkruger Straße)
Potsdamer Straße 1-3, 14612 Falkensee
Beate: ☎ 0177 - 55 22 166
kostenlose Probestunde!
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

25. 06.-08.01.2012
DTB/VDT-BUNDESKONGRESS
BERLIN

PREMIERE IN BERLIN.
25. DTB/VDT-BUNDESKONGRESS 2012

TOP-REFERENTEN //

GÜNTHER BOSCH I OLIVER HEULER I
BERNARD PESTRE I JÖRN RENZENBRINK I
BENI LINDER I DR. JOHANNES LANDLINGER I
EDGAR GIFFENIG I ANDRÉ DIETZSCH I

TERMIN //
06.-08. Januar 2012

ORT //
ESTREL Convention Center Berlin
Sonnenallee 225
12057 Berlin

TEILNAHMEGEBÜHR //
EUR 199 pro Person

SPECIAL! //
Frühbucher-Rabatt
EUR 159 pro Person [bis 30.09.2011]

HIGHLIGHTS //
> Tennis-Court [in Originalgröße vor Ort]
> viele Praxisvorträge
> Top-Referenten
> Talkrunden
> hochwertige Kongressunterlagen
> Workshops
> spezielle Vorträge für Vereine
> attraktives Rahmenprogramm
> Übernachtung ab EUR 49 pro Person
> uvm.

ANMELDUNG & INFORMATIONEN //
www.bundeskongress-tennis.de

JETZT ANMELDEN!
Sparen Sie EUR 40,-* Frühbucherrabatt
[*Anmeldung bis 30.09.2011]

SPECIAL!
EUR 20,-* Gutschein für jeden Teilnehmer
[*von Tennis-Point - Mindestumsatz EUR 100,-]

TENNIS POINT ROBINSON herzbergkuzarow
one TITAN ESTREL

ITF News

Krawietz weiter auf Erfolgskurs

Kevin Krawietz hat in Pörtschach zum vierten Mal in diesem Jahr ein Finale auf dem ITF Men´s Circuit erreicht. Einen Monat nach seinem Turniersieg im österreichischen Bad Waltersdorf verlor der 19jährige aus Ahorn zwar das Endspiel der mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzveranstaltung am Wörthersee mit 4:6, 3:6 gegen Riccardo Bellotti aus Italien, durfte sich anschließend aber über das beste Ranking seiner jungen Profikarriere freuen.

Krawietz feiert Titel-Premiere in Österreich

Kevin Krawietz (Kurhaus Lambertz Aachen) hat in Österreich sein erstes Turnier auf dem ITF Men‘s Circuit gewonnen. Nachdem der 19jährige aus Ahorn in diesem Jahr in Kassel und im schwedischen Bastad zweimal jeweils knapp am Titel vorbei geschrammt war, durfte er sich bei der mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzveranstaltung in Bad Waltersdorf nun in die Siegerliste eintragen.

HEAD German Masters Series

Deutsches Finale in Braunschweig

Dinah Pfizenmaier heißt die Überraschungssiegerin der mit 10.000 US-Dollar dotierten Braunschweig Women’s Open 2011. Die 19 Jahre alte Westfälin war ungesetzt in das ITF-Sandplatzturnier der HEAD German Masters Series gegangen und behauptete sich im Finale mit 7:6 (7:5), 6:1 gegen die Nummer sieben der Setzliste, Syna Kayser aus Friesenheim.

Dinah Pfizenmaier

Werner siegt in Ratingen

Scarlett Werner hat sich bei den WSH Open in Ratingen ihren dritten ITFEinzeltitel in der laufenden Saison gesichert. Die topgesetzte Berlinerin setzte sich im Finale der mit 10.000 US-Dollar dotierten Sandplatzveranstaltung der HEAD German Masters Series mit 6:0, 7:5 gegen die Nummer sechs der Setzliste, Elizaveta Ianchuk aus der Ukraine, durch.

Scarlett Werner

Werner erreicht Finale in Versmold

Scarlett Werner ist bei den Internationalen Westfälischen Tennis-Meisterschaften der Damen um den Reinert Cup ein Achtungserfolg gelungen. Der Titelgewinn blieb der ungesetzten Berlinerin im ostwestfälischen Versmold aber verwehrt. Werner unterlag im Endspiel der mit 25.000 US-Dollar dotierten HEAD German Masters Series Veranstaltung der ebenfalls ungesetzten Mariana Duque-Marino aus Kolumbien mit 6:7 (2:7), 5:7.

Malek trumpft in Hechingen auf

Tatjana Malek hat bei dem mit 25.000 US-Dollar dotierten ITF-Turnier der HEAD German Masters Series in Hechingen das Double gewonnen. Im Doppel holte sie sich an der Seite der Österreicherin Sandra Klemenschits den Titel durch ein 4:6, 6:2, 10:7 gegen die Ungesetzten Korina Perkovic und Laura Siegemund, im Einzel-Finale setzte sich die 24jährige aus Bad Saulgau mit 6:3, 6:4 gegen Sarah Gronert durch.

Kevin Krawietz

Barthel schafft Sprung in die Top 100

Mona Barthel steht erstmals in ihrer Karriere in den Top 100 der Weltrangliste. Einen Tag nach ihrer Finalniederlage in der Bronx verbesserte sich die 21 Jahre alte Neumünsteranerin um eine Position und ist nun auf Platz 100 zu finden. Im Januar war Barthel von Weltranglistenposition 192 aus in ihre dritte Saison als Profi gestartet.

Shakovets mit Finalteilnahme in Istanbul

Christina Shakovets

Christina Shakovets hat in Istanbul ihren zweiten ITF-Titel in Folge verpasst. Eine Woche nachdem die 17jährige aus Weil am Rhein in der türkischen Hauptstadt ihren zweiten Titelgewinn auf dem ITF Women's Circuit gefeiert hatte, erreichte sie an gleicher Stelle erneut das Finale. Dort musste sie dieses Mal der topgesetzten Ungarin Reka-Luca Jani mit 6:4, 6:1 den Vortritt lassen.

Anne Schäfer

Schäfer verpasst Finaleinzug in Italien

Eine Woche nach ihrem Triumph in Gardone Val Trompia ist Anne Schäfer im italienischen Monteroni der erneute Sprung in ein ITF-Endspiel verwehrt geblieben. Die 24jährige aus Apolda musste sich in der Runde der besten Vier Lokalmatadorin Anna- Giulia Remondina mit 3:6, 1:6 geschlagen geben.

DTB

A-ROSA ZUM KENNENLERNEN.

Genießen Sie entspannte Tage weit weg vom Stress in schönster Natur direkt am Scharmützelsee. Mit einer Symbiose aus SPA, Kulinarik, Golf und Sport wird hier Urlaub zum puren Genuss für alle Sinne.

IHR ERLEBNIS //

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer Superior Seeseite
- Frühstück und Abendessen
- 1 Flasche Mineralwasser bei Anreise auf dem Zimmer
- 1 Glas Champagner an der Bar
- 3-Gang Menü inklusive Empfangschampagner in unserem Fine-Dining Restaurant „Villa am See"
- 1x Kräuterstempelmassage (30 Minuten)
- Freier Eintritt in das 4.200 m² große SPA-ROSA
- Freie Nutzung des Fitnessbereichs und Teilnahme an Kursangeboten

PRO PERSON IM DOPPELZIMMER // AB 319 €

Beratung und Buchung unter Tel. +49 (0)3 36 31-626 78 oder per E-Mail scharmuetzelsee@a-rosa.de

www.a-rosa.de

SPORT & SPA RESORT

aROSA Scharmützelsee

Das Allgemeine ist schon längst was Besonderes

Das 54. Grün-Gold Turnier war größer, spannender und anziehender denn je

Warum denn das 54. Allgemeine Turnier des BTC 1904 Grün-Gold e.V. so heiße, wie es heiße, wollte der „Matchball"-Berichterstatter von Stefan Seeliger beim Startbesuch beim Fünf-Tage-Ereignis in der Tempelhofer Gartenstadt wissen. Und Seeliger, selbst ein durchaus erfolgreicher Racket-Senior, hatte eine schlagfertige Antwort parat: „Weil sich bis jetzt noch kein Hauptsponsor gefunden hat, der sich so kräftig in die Veranstaltung einbringt, dass er sie zu der seinen macht. Dann könnte das Ganze natürlich auch Kindl-Cup, oder noch besser, vielleicht Matchball-Pokal heißen ..."

Das war zwar eher als eine leicht humorige Pointe gedacht, aber möglicherweise kommt ja beim Lesen dieser Zeilen doch jemandem ein begrüßenswerter Gedanke. An sich, klärt Seeliger auf, wäre das Turnier bei seiner Geburt 1957 und in den Jahren danach vor allem als ein Ereignis für den Südosten der Stadt geplant gewesen, die dann vier Jahre danach durch das Monstrum der Mauer für fast 30 Jahre definitiv geteilt wurde. Dass die Organisatoren aber durchaus darüber hinaus dachten und eben ganz Berlin im Auge hatten, wurde durch den Begriff des „Allgemeinen" zum Ausdruck gebracht. Anfangs wurden Herren- und Damenkonkurrenzen gespielt, auch Doppel und sogar Mixed. Dann konzentrierte sich das Ganze vor allem auf die beiden Einzel der Elite (Damen, Herren) und die Herren 30 als Zugabe. So war es auch noch 2010.

Nun wurde bei Grün-Gold ein neues Kapitel der Turniergeschichte eröffnet. In das Programm wurden die Herren 40, 50 und 60 aufgenommen, ursprünglich fanden sich in der Ausschreibung auch die Damen 50. Dafür aber gab es beim ersten Anlauf, der mit ziemlich kurzfristiger Vorbereitung unternommen wurde, aber noch zu wenige Meldungen (3), sodass es beim Testballon blieb. Ad acta gelegt ist das Ganze damit nicht. Die Klubverantwortlichen von Grün-Gold versicherten durch die Bank und unisono, dass man mit der Premiere des für weitere Altersklassen geöffneten Turniers durchaus zufrieden sei und an eine Fortsetzung und den weiteren Ausbau dieses Weges denke. „Mit gezielterer Vorbereitung, mit der Mund-zu-Mund-Propaganda der jetzigen Teilnehmer, deren Reaktionen fast durchweg sehr positiv waren, mit unseren Erfahrungen sind wir dafür sehr optimistisch", sagte Vorstandsmitglied Uli Balz, der sich bei den Siegerehrungen über das lobende Feedback der Teilnehmer freuen durfte.

143 durchweg spielfreudige und ambitionierte Aktive hatten gemeldet, rund 50 mehr als im Vorjahr – ein Ergebnis der nach oben geöffneten Altersklassen. Sechs Finals gab es am abschließenden Sonntag auf der schönen Grün-Gold-Anlage mit kurzen Wegen auch für die Zuschauer, wo in den Vorrunden bis zu acht Matches parallel auf den zur Verfügung stehenden Plätzen ausgetragen werden konnten. Gegenüber den Vorjahren fing man an den Starttagen etwas früher an (12 Uhr). „Damit hat logistisch alles sehr gut gepasst", stellte Seeliger fest. Das empfanden vor allem die Teilnehmer so, und für die sind ja – was mitunter in Vergessenheit gerät – solche Turniere vor allem und in erster Linie gemacht. Player's Party und wunderbare kulinarische Betreuung auf der Anlage sowie das alles in allem sommerlich warme Wetter boten zudem die nötigen Zutaten für einen in der Tat hohen Wohlfühlfaktor. Der wurde weiter dadurch gesteigert, dass der Besuch des Turniers mit hochkarätigem Sport belohnt wurde.
Naturgemäß betraf das vor allem die beiden offenen Einzelkonkurrenzen, die in Korina „Koko" Perkovic (TEC Waldau Stuttgart) und Christian Grünes (SCC) gegen starke Konkurrenz überzeugende und verdiente Sieger fanden. Perkovic, Jahrgang 1987 und mithin sieben Jahre jünger als Finalkontrahentin Darja Gajos (Seeburg), nutzte den Berlin-Trip zu einem Besuch bei den künftigen Schwiegereltern, die hier zu Hause sind. Die Bundesliga-Spielerin hat inzwischen ihren Trainingsstandort in Hannover, wo Partner Nicolas Bruns (in Berlin durch mehrere Klubs wie Rot-Weiß allerbestens bekannt) als Bundesstützpunkttrainer tätig ist. Frohnatur Koko Perkovic avancierte beim Grün-Gold-Turnier mit ihrer offenen und direkten Art schnell zum Publikumsliebling – eine Rolle, für die ansonsten eigentlich ihre junge Endspielgegnerin Darja Gajos prädestiniert ist, die sichtbar vom Mädchen zur jungen Frau gereift ist. Die beiden Top-Gesetzten, die zuvor wenig Schwierigkeiten im Turnierverlauf hatten (wenn, dann hatte Perkovic Probleme, ihren Rhythmus zu finden), lieferten sich ein spannendes Duell, in dem viele Ausgänge möglich waren, weil beide Finalisten lange nicht die erhoffte Konstanz fanden.
Die eine wie die andere taten sich schwer, ihren Aufschlag durchzubringen. Gelang ein Break, so hatte das nicht allzu viel zu sagen, weil sofort danach ein Rebreak durch die Kontrahentin folgte. 1:4 lag Perkovic im ersten Satz bereits zurück, dann stellte sie ihr Spiel um – es war der Schlüssel zum Erfolg, wie das 7:5 zu ihren Gunsten belegte. Auch der zweite Durchgang war eng. Als Perkovic bei eigenem Aufschlag 4:3 führte, schien das Match erledigt. Doch prompt schaffte die nie aufgebende Gajos das Break zum 4:4, um sofort das Rebreak zum 4:5 kassieren zu müssen. Den Service danach gab die blonde Schwäbin mit kroatischem Namen nicht noch einmal ab – schon den ersten Matchball nutzte sie zum 6:4 und zum Erfolg gegen die Brandenburgerin aus Seeburg.
„Ich bin sicher von uns beiden die Erfahrenere, und solche Situationen wie das 1:4 im ersten Satz habe ich schon öfters erlebt", kommentierte Perkovic danach. Vor dem Match hatte sie sich nicht eingeschlagen, Folge muskulärer Probleme schon aus den Partien davor. Zunächst erwies sich das als Hypothek fürs Finale, Gajos hatte den deutlich besseren Start. „Da kommt es darauf an, dass man nicht die Ruhe verliert und den Glauben an sich selbst behält. Leicht gesagt, aber schwer getan", sagt Perkovic. Erst recht, wenn es gegen eine hochtalentierte Kontrahentin wie Darja Gajos geht, „die richtig gut ist, und deren Spiel man schwer lesen kann". Man kriege „nichts geschenkt, man muss es sich erspielen und erkämpfen", bekundete die Siegerin, die mit dem Berlin-Abstecher höchst zufrieden war, „weil das Preisgeld relativ hoch war, ich mit meinen Auftritten etwas für den Kopf tun konnte und das Ganze richtig gutes Training war."

Sportler zum Anfassen: Bei Grün-Gold ist man als Zuschauer dicht am Geschehen. (Foto: Klaus Weise)

Sie habe es nicht bereut, nach Tempelhof gekommen zu sein, sagte Koko. „Wenn es irgend geht und in den Turnierplan passt, bin ich nächstes Jahr wieder dabei." Diese Aussage freilich hatte Perkovic nicht exklusiv, sie war allgemeiner Tenor unter den Teilnehmern des 54. „Allgemeinen", das längst schon etwas Besonderes ist. Neben den „Auswärtserfolgen" durch die Schwäbin Perkovic und den Pfälzer Norbert Walter (Hangelar) bei den Herren 50 gab es auch vier Berliner „Heimsiege" in den sechs Wettbewerben. Gleich doppelt gewann dabei der 33-jährige Christian Grünes (SCC), der es sowohl im offenen Einzel als auch bei den Herren 30 in den Endspielen mit dem für Bayer Dormagen spielenden, drei Jahre jüngeren Polen Andrzej Mach zu tun bekam. Der Berliner wirkte austrainiert, schnell und konzentriert wie zu besten Zeiten – und spielte richtig gutes Tennis.

Mach versuchte mit Druck, langen, harten Schlägen, Seitenwechsel und hin und wieder eingestreuten technischen Variationen gegen zu halten, aber Grünes wusste fast immer eine Antwort, machte weniger Fehler und diktierte beide Matches. Die verliefen dabei durchaus ähnlich. Im Auftaktsatz des Herren-Endspiels agierten die beiden Kontrahenten lange auf Augenhöhe, hie wie da gab es Breakchancen, aber keiner konnte sie nutzen. Bis Grünes beim Stand von 6:5 zu seinen Gunsten Mach dann doch den Aufschlag abnahm und die Weichen stellte. Satz 2 ging nach einem frühen Grünes-Break, 5:2-Führung und einem folgenden zweiten bei 25 Grad Wärme deutlich mit 6:3 an den Linkshänder. Man durfte gespannt sein, ob sich dieses Szenario im zweiten Final-Aufeinandertreffen gut drei Stunden später wiederholen würde.

In der Tat war die Spieldramaturgie eine ähnliche. Grünes lag schnell ein Break vor, doch Mach schaffte seinerseits den Ausgleich zum 5:5. Um dann aber doch mit 5:7 zu unterliegen. Bei schwindenden Kräften der Duellanten schien das Match im zweiten Durchgang offen, und der Pole konnte den geminderten Druck Grünes' zum 6:2 und Satzausgleich nutzen. Der dritte Satz freilich bot die Rückkehr zum alten Kräfteverhältnis, Christian Grünes gewann mit 6:3. Zwar waren die genannten beiden Herren-Partien und das Damen-Endspiel zwischen Korina Perkovic und Darja Gajos vom sportlichen Niveau her zweifellos die Höhepunkte des Turniers, aber auch die drei anderen Auseinandersetzungen am Netz ließen an Spannung und Klasse nichts zu wünschen übrig.

Bei den Herren 40 entschied „Kampfmaschine" Ralph Liebenthron (Lichterfelde 77) nach nicht immer souveränen Auftritten zuvor – schon in der 1. Runde brauchte er gegen Thomas Kattenbaum (TV Preussen) drei Sätze – ein enges Finale gegen den ganz ähnlichen Spielertypen Lutz Müller (Rot-Weiß) mit 4:6, 6:1 und 7:5 für sich. Sie lieferten sich ein emotionales und von diversen eigenen Mobilisationsbemühungen mit beträchtlicher Lautstärke begleitetes Duell, das Spaß machte. Müller stand im vierten Vergleich der beiden auf Sand dicht vor dem ersten Sieg auf Asche gegen Liebenthron, der aber gab nicht auf und drehte das Ganze. Ähnlich „verrückt" war der Finalverlauf bei den Herren 60, wo Niels Auhagen (Zehlendorfer Wespen), der in der Vorschlussrunde den topgesetzten TVBB-Präsidenten Klaus-Peter Walter (Grunewald) im Matchtiebreak ausgeschaltet hatte (der bei den 60ern anstelle eines dritten Satzes gespielt wurde), gegen Jörg Reichert (Mariendorf) als Nummer 2 der Setzliste den ersten Satz als Nummer 4 standesgemäß mit 4:6 verlor, aber dann nicht mehr zu halten war. 6:0 gewann Auhagen Durchgang zwei, im Matchtiebreak blieb das Momentum beim 10:4 klar auf seiner Seite.

Bei den Herren 50 schließlich gab es einen erwarteten Ausgang, obwohl das nackte Ergebnis nicht der Setzliste entsprach. Denn Norbert Walter (Hangelar) tauchte unter den Top 4 gar nicht auf, wohingegen sein Finalgegner Ulrich Lengeling (Fachvereinigung) als Nummer 1 geführt wurde. Der Grund: Walter, in Deutschland Nummer 10 in der AK 55, trat bei Grün-Gold in einer darunter liegenden Kategorie an und war sozusagen einer, der sich freiwillig härteren Wettbewerbsbedingungen stellte. In seinen vier Turnierpartien gab er keinen Satz, und bei einem Gesamtstand von 49:18 auch verdammt wenige Spiele ab. Walter, als Mitarbeiter des Verbraucherschutz-Ministeriums häufiger Gast in Berlin, verbindet seine Aufenthalte in der Hauptstadt gerne mit sportliche Aktivitäten. So war er schon sechs Mal zu Gast beim Grün-Weiß-Nikolassee-Seniorenturnier. „Dreimal hab ich gewonnen, dreimal bin ich in der ersten Runde rausgeflogen. In diesem Jahr übrigens gegen Grün-Gold-Turnierchef Stefan Seeliger ..." Walter war einer der vielen, die das Turnier in seinem neuen Umfang ausdrücklich lobten: „Für Leute aus Rheinland-Pfalz, die wie ich eine gewisse Lockerheit und Leichtigkeit schätzen, war das hier alles schön und richtig nett. Zudem war es ein wunderbares Training für die 'Deutschen' in Bad Neuenahr. Mich müssen sie nicht fragen: Ich komme gerne wieder!"

Lassen wir das als Fazit einer Veranstaltung stehen, die durchaus etwas Besonderes ist. Aber die auch verspricht, dass dieses Besondere in der Zukunft noch weitere Steigerungen erfahren wird.

Klaus Weise

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Anregungen haben oder Ihnen ein Thema besonders am Herzen liegt, senden Sie dieses bitte an:

matchball@riv-media.de

57. Friedrichshagen Open beim TC Orange-Weiß (21.-24. Juli 2011):

Das Gute-Laune-Turnier trotzt dem Regen mit gutem Sport und guter Stimmung

Auch ohne Sonne kamen zahlreiche Zuschauer auf die Anlage (Foto: Klaus Weise)

Der Wettergott hat's probiert, aber er ist kläglich bei dem Versuch gescheitert, Aktiven, Organisatoren und Zuschauern der 57. Friedrichshagen Open beim TC Orange-Weiß im Südosten der Stadt das Traditionsereignis, das 1946 als „Turnier des Ostens" startete und auch in der DDR-Zeit nicht unterzukriegen war, zu vermiesen. Die beiden Starttage und damit die Hälfte der Veranstaltung ließ es Petrus dauerhaft und manchmal wie aus Kannen regnen. Da konnten die angesetzten Spiele fast ausnahmslos nur in der neben den Freiplätzen gelegenen Gerfried-Arndt-Halle des Vereins ausgetragen werden. Die ist zwar nicht sonderlich komfortabel und bietet maximal zwei Handvoll Zuschauern die Möglichkeit, durch ein Sichtfenster im Vorraum das Geschehen auf den zwei Plätzen unterm Dach zu verfolgen. Aber immerhin war sie die Chance, in den beiden Einzelkonkurrenzen der Damen und Herren halbwegs im Spielplan zu bleiben. Von solcher trotzigen Energie und dem leidenschaftlichen Durchhaltevermögen offenbar beeindruckt, ließ sich der Herr übers Wetter erweichen und sorgte am Final-Wochenende mehr und mehr zunächst für erträgliche, dann für angenehme und schließlich sogar schöne Bedingungen. Das hatten sie sich alle verdient – und so gewann das Gute-Laune-Turnier im Kurpark von Friedrichshagen, das als Kolonistendorf Friedrichsgnade von Preußenkönig Friedrich II. gegründet worden war und zehn Jahre später den jetzigen Namen erhielt, einen Rahmen, der auch optisch zeigte, warum die Open so beliebt sind.

„Es ist erstaunlich, wie wir das aufgeholt haben und schon am Samstag wieder voll im Plan waren. Da kann man nur allen danken, von Platzwart bis zu den Helfern aus dem Verein, die daran Anteil hatten", meinte Turnierleiter Gert Rinow, der schon seit Jahren für die Open hauptverantwortlich ist. Nur zwei Matches am Donnerstag und dreieinhalb am Freitag konnten im Freien über die Bühne gebracht werden. „Ohne die Halle hätten wir die ganze Geschichte vergessen können", sagte er. So aber wurde nur der beliebte Mixed-Wettbewerb ein Opfer der Meteorologie. Den auch noch durchzuziehen, dafür reichte die Platz- und Zeitkapazität nicht aus. „Im nächsten Jahr aber werden wir den auf jeden Fall wieder im Programm haben", versprach TCOW-Vorsitzender Olaf Zachrau, der gleich noch eine weitere Ankündigung anhängte. „Auf Wunsch der Spieler planen wir eine B-Runde, um damit auch die Präsenz der weniger hochrangigen und der jungen Akteure zu honorieren, denen womöglich frühes Ausscheiden droht und die damit weitere Spielchancen erhalten." Diese Absicht, davon ist Zachrau überzeugt, wird das Meldeergebnis positiv beeinflussen.

Diesmal nahmen rund 60 Damen und Herren die beiden Konkurrenzen in Angriff – im Wettbewerb mit vielen parallel stattfindenden Turnieren der etwa gleichen Kategorie ein achtbares, aber auch ausbaufähiges Ergebnis. Aus unterschiedlichen Gründen fehlten die Gewinner von 2010 Anna Klasen, Robert Godlewski sowie Lydia & Ralf Steinbach. In der Mehrzahl der Fälle war es „höhere Gewalt", die die Präsenz verhinderte – in Mails an die Organisatoren brachten die Stammgäste ihr Bedauern darüber zum Ausdruck und kündigten die Rückkehr 2012 an. Die Qualität des gebotenen Sports aber litt durch die partielle Abwesenheit einiger nicht – dafür waren die Felder zu gut und mit steigender Rundenzahl auch ausgeglichen besetzt. Bei Damen und Herren gleichermaßen bestätigte der Ausgang der Wettbewerbe mehr oder minder die Setzliste. Hier besiegte die Nummer 1 Korina „Koko" Perkovic (TC Waldau Stuttgart) im Finale die Nummer 2 Darja Gajos (Seeburg) mit 6:3 und 6:4, da gewann der topgesetzte Matthias Kolbe (Club an der Alster) gegen die Nummer 3 Nicolas Bruns (RW Köln) überlegen mit 6:1 und 6:0.

Die Finalpaarungen freilich darf man nicht als Beleg dafür werten, dass das Turnier etwa ohne Überraschungen geblieben ist. Eine solche war es zum Beispiel, dass Laura Reinhard (Lichtenrade) im Viertelfinale die an 4 gesetzte Carolin Schmidt (Wahlstedt) in drei Sätzen ausschaltete, um dann im Halbfinale wie eine Woche zuvor beim 54. „Allgemeinen" in Tempelhof an Perkovic zu scheitern. Dabei hielt Reinhard bei nachlassenden Kräften mit dem 4:6,1:6 aus ihrer Sicht aber wiederum bravourös dagegen und nahm der Favoritin, die zuvor in vier Sätzen nicht ein Spiel abgegeben hatte, immerhin derer fünf ab. Im zweiten Halbfinale hatte sich die Seeburgerin Darja Gajos gegen Julia Paetow (Wahlstedt) mit 6:4, 6:1 genauso souverän gezeigt wie Perkovic. Die beide Runden zuvor hatte die 17-jährige mit 6:1, 6:0 und zweimal 6:0 gewonnen. Man durfte gespannt sein auf das Endspiel und darauf, ob Perkovic wie zuletzt in Tempelhof wiederum ihren Sieben-Jahre-Erfahrungsvorteil ausspielen kann. Dort hatte die impulsive Blondine im ersten Satz bereits mit 1:4 zurückgelegen und dann mit Kraft, Kreativität und Routine das Match noch relativ

So sehen Sieger aus: Angriff heißt das Motto! (Foto: Klaus Weise)

Darja Gajos wehrte sich nach Kräften, aber hatte letztlich keine Chance (Foto: Klaus Weise)

leicht gedreht. Diesmal lief es anders. Perkovic fand schnell ihren Faden und gewann mit zwei Breaks den ersten Satz mit 6:3. Sie machte weniger Fehler, schlug härter und präziser – und konnte sich darauf verlassen, dass ihre Kontrahentin in allen diesen Komponenten nicht viel, aber eben doch einen Tick schwächer war.

Der zweite Satz bot zunächst ein verändertes Bild. Gajos schaffte sofort ein Break, brachte anschließend den eigenen Aufschlag durch und führte 2:0. Das aber brachte dem großgewachsenen Ausnahmetalent mit der langen Racket-Amplitude keine Spielsicherheit. Perkovic gewann die nächsten drei Spiele. Beim 3:3 war noch alles offen, doch dann folgte wieder einmal eine Schlüsselsituation, die eine gewisse Vorentscheidung brachte. „Koko" zog mit ihrem Break 4:3 in Front, und ließ sich auch vom sofortigen Rebreak Gajos' nicht mehr erschüttern. Das 5:4, ein weiteres Break und die Verwandlung des ersten Matchballs zum 6:4 entschieden die Begegnung verdient zu Gunsten der Nummer 18 der DTB-Damen-Rangliste gegen den im Ranking sechs Positionen schlechter platzierten Teenager aus Seeburg.

Darja Gajos anerkannte denn auch fair, dass sie einer Besseren unterlegen war. „Aber es war nicht in erster Linie Kokos Stärke, die für das Ergebnis gesorgt hat, sondern meine Schwäche. Ich ärgere mich, dass ich bestimmte Sachen, die ich mir fest vorgenommen hatte, nicht wie gewollt umsetzen konnte. In den entscheidenden Situationen hat sie mehr Druck gemacht und bei mir kamen die ersten Aufschläge nicht so." Trotz der beiden Finalniederlagen wächst sich Perkovic jetzt aber nicht zu einer Art Angstgegnerin für Gajos aus. „Das waren meine ersten beiden Matches gegen sie. Ich habe jetzt keine Angst vor ihr, im Gegenteil. Ich weiß jetzt, dass ich sie schlagen kann." Perkovic dagegen befand, „diesmal von Beginn an viel besser gespielt zu haben als in Tempelhof". Und vor allem habe sie mit der Siegerprämie von 800 Euro – ein Fünftel des Gesamtpreisgeldes von 4000 Euro - ein angestrebtes Ziel erreicht: „Ich wollte unbedingt mein Urlaubsgeld aufbessern, bevor ich unmittelbar nach Friedrichshagen eine Woche Tennis-Pause mache."

Behilflich dabei, das Budget aufzustocken, war auch der Mann an der Seite von Koko Perkovic. Denn Partner Nicolas Bruns (Rot-Weiß Köln), lange Jahre auch mal in Berlin zu Hause, jetzt als DTB-Trainer in Hannover stationiert und als Nummer 143 der deutschen Herren-Rangliste nicht mehr so oft selbst aktiv, hatte etwas überraschend den Einzug ins Endspiel gegen den topgesetzten Hamburger Matthias Kolbe (Nr. 38 DTB-Rangliste) geschafft. Dort hatte man eher den Grün-Gold-Doppel-Gewinner Christian Grünes (SCC/DTB 119) erwartet, doch die Nummer 2 der Setzliste hatte im Halbfinal-Duell mit Bruns nicht den besten Tag erwischt, fand nie seinen Rhythmus und auch nicht die Einstellung, die eine Wende hätte möglich machen können. Das 6:4,6:2 für Bruns, der mit starkem Service, harten Passierbällen und variantenreichem Spiel mit sehr effektiv gesetzten Stopps zu überzeugen wusste, war letztlich so eindeutig, wie sich die Zahlen lesen. Eine ähnliche Leistung konnte er im Finale gegen Kolbe nicht wiederholen. Beim 1:6,0:6 gegen den Hamburger war Bruns absolut chancenlos, brachte nur wenige gute Aktionen zustande, sodass das Match schneller beendet war, als Organisatoren und Zuschauer erwartet hatten.

„Was soll ich dazu großartig sagen: ich war einfach platt, und dann kam eins zum anderen. Da ist man plötzlich in einem Strudel, aus dem man sich nicht mehr befreien kann – egal, was man auch versucht." Immerhin, und das empfand der 30-Jährige am Ende als das Beste an dem aus seiner Sicht enttäuschenden Finale, konnte er als Turnierzweiter 400 Euro Prämie zur gemeinsamen Urlaubskasse mit Koko Perkovic beitragen. Für Matthias Kolbe lief das Match wie gewünscht, er beendete es demonstrativ mit einem Ass. „Ich wollte gerade und schnell aufschlagen, das Duell mit Serve & Volley diktieren. Das ist mir gut gelungen. Dass Bruns seine ersten Aufschläge nicht brachte, spielte mir natürlich in die Hände." Im Turnierverlauf war Kolbe durchaus nicht ohne Probleme geblieben. Im Achtel- und im Viertelfinale musste er gegen Julian Freudenreich (Zehlendorfer Wespen) beim 4:6,6:0,6:1 und gegen den stark auftrumpfenden Lokalmatador Leonard Gerch (OW) beim 3:6,6:3,6:0 jeweils über drei Sätze, bevor er in den beiden finalen Runden den ins Turniergeschehen zurückgekehrten Jens Wolosczak (Zehlendorf) mit 6:3,6:1 und eben Bruns klar beherrschte. „Das war für mich ein gutes Turnier, vor allem, weil ich viel Matchpraxis hatte. Ich konnte eine ganze Reihe von Sache ausprobieren. Zum Beispiel, wie ich die Vorhand noch aggressiver bringen kann. Am Ende ist das alles prima aufgegangen." Berlin, sagt Kolbe sei halt einfach ein gutes Pflaster für ihn. Zweimal hat er bislang in Friedrichshagen gespielt, zweimal auch im nahen Neuenhagen. Drei von den vier Turnieren hat er gewonnen. „Da ist es natürlich keine Frage, dass ich gerne wiederkomme." Auch für Kolbe sind die Friedrichshagen Open halt ein echtes Gute-Laune-Turnier.

Klaus Weise

MK TRAURINGSTUDIO

Trauringe made in Berlin

TRAURING GUTSCHEIN

Beim Kauf von einem Paar Trauringen
schenken wir einen der Ringe bis 750 Euro.
Ihr Vorteil durch Herstellung in eigener Goldschmiede.

750 Euro

Gutschein gültig bis 31.10.2011

Der Gutschein gilt nur in Verbindung mit dem Kauf von einem Paar Trauringen und kann nicht ausgezahlt werden. Er ist nicht mit anderen Rabatten oder Gewinnen kombinierbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Trauringe
- Gelbgold - Weißgold - Rotgold - Graugold - Silber - Palladium - Platin
- Konfigurieren Sie Ihre Ringe, indem sie echte Modelle in allen Goldfarben und vielen Varianten an Ihrer Hand ausprobieren

Unser Service
- Am Sonntag geöffnet • Handgravur in allen Sprachen • Herstellung in 24 Stunden möglich

Edelmetallankauf
- Altgold - Zahngold - Feingold - Goldschmuck - Münzen - Barren - Silber - Platin - Palladium

Budapester Str. 16, 10787 Berlin, Tel.: 030 - 25 46 42 80, www.mk-trauringe.de
Montag bis Samstag 13.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag 12.00 bis 17.00 Uhr

Nordturnier 2011 bei der Tennis-Vereinigung Frohnau (21. bis 30. Juli 2011):

Ganz viel Regen beim ersten Nordturnier als Teamcup

Was ist der Unterschied zwischen einem Optimisten und einem Pessimisten? Die Antwort ist so simpel wie überzeugend: Für den einen ist das Glas halb voll, für den anderen ist es halb leer. Von neun Tagen Turnier waren vier von kräftigen Himmelssturzbächen begleitet, so dass fast kein Spielbetrieb auf den Freiplätzen möglich war. Die Zwei-Felder-Halle des Vereins war da zwar keine Ideallösung des meterologischen Problems, doch die Rettung für die Wettbewerbe bei Herren, Herren 30/40, Herren 50/60, Herren 65 und Damen 30plus, die letztlich pünktlich nach Plan über die Runden gebracht wurden.

Erstmals wurde das Nordturnier, das es schon 1924 unter dem Namen Nordbahnturnier gab, als Team-Cup ausgetragen. Ein Versuch, der durchaus auf positives Echo bei den Teilnehmern stieß, aber dennoch wohl nicht vollends aufging. Ein Team bestand aus zwei Akteuren, die beide jeweils ein Einzel bestritten, auf die danach ein gemeinsames Doppel folgte. Nach Adam Riese heißt das, das entweder ein 3:0 oder ein 2:1 für die eine oder die andere Seite möglich war. Je nach Anzahl der Meldungen wurden entweder Kästchenspiele oder Begegnungen nach k.o.-System absolviert, wobei anfangs ein verkürztes System (Beginn 1. und 2. Satz bei 2:2, 3. Satz als Match-Tiebreak), ehe ab Halbfinale zwei ganz normale Gewinnsätze folgten. Das erwies sich durchaus als ein praktikabler Modus, der auch von den Akteuren gut aufgenommen wurde.

Dennoch war die Team-Premiere noch kein rauschendes Fest und auf jeden Fall ausbaufähig. Oder, um es mit dem Eingangsvergleich zu formulieren: Das Glas war halb voll und hatte noch genügend Luft nach oben. 31 Teams insgesamt in den fünf Konkurrenzen sind eine überschaubare Zahl, die die Mühen, den Eifer, Einsatz und Engagement der Turnierorganisatoren um Jockl Bauer nicht annähernd adäquat würdigt. Ob es am Modus lag? Die sieben Nordvereine, die das Turnier im Wechsel ausrichten, werden sich demnächst darüber unterhalten müssen, ob man dabei bleiben oder zum davor Gehabten zurück kehren wird. Jockl Bauer jedenfalls zeigte sich nicht unzufrieden mit dem Verlauf. „Wir haben den Versuch gemacht und als gescheitert würde ich ihn auf keinen Fall bezeichnen. Ich glaube, er ist einigermaßen aufgegangen. Die Skepsis, die manche hatten, war nach dem Turnier spürbar gewichen." Das hatte seinen Grund auch darin, dass das Aufwand (Kosten)-Nutzen-Verhältnis für den Einzelnen durchaus gewinnbringend war – auch, wenn man nicht immer siegte. Für 10 Euro Nenngeld konnte jeder Teilnehmer in Altersklassen mit Fünfer-Gruppen viermal Einzel und viermal Doppel spielen. Auch wenn man nach k.o.-System abging und in der 1. Runde verlor, gab es noch eine Trostrunde – also mindestens zwei Einzel und zwei Doppel. „Und darum geht es doch: Unseren Tennisleuten der zweiten oder dritten Reihe Spielmöglichkeiten zu geben, um ihre Lust und Leidenschaft zu wecken."

Dafür gaben sich Bauer und sein Team jede erdenkliche Mühe, sorgten auf der schmucken Anlage der TV Frohnau für bestmögliche Wohlfühlbedingungen. Die TVF-Mitglieder Peter und Marcel Sossna, Günter und Stefan Kropp sowie Gerhard Wilke-Willer, z.T. sogar selbst beim Turnier mit dem Racket im Einsatz, hatten mit ihren dreimal 250 Euro für das Ballsponsoring gesorgt, denn bis dato hatten die Bälle selbst bezahlt werden müssen. Und selbstverständlich gab es für die Besten auch ein paar Sachpreise als Lohn für die Anstrengung. So erhielten Sieger und Zweitplatzierte einen Gutschein über die kostenlose Teilnahme am Abschlussbuffet a la Italiana, für das die anderen einen Obolus zu entrichten hatten. Eine gute Idee. Das Nordturnier, nach längerer Pause 1994 zunächst als Nord-Pokal wiederentdeckt und -belebt und seit 1998 dann fester Bestandteil des jährlichen TVBB-Kalenders, bot auch unter neuem Modus guten und spannenden Sport. Den Wanderpokal der „Nordberliner Zeitung", den zuvor der häufige Nordturnier-Gastgeber Hermsdorfer SC nahezu ebenso häufig gewonnen hatte, ging diesmal an die TV Frohnau (57,5 Punkte), die allein schon mit ihren Meldezahlen gegenüber dem HSC (41) einen nicht mehr aufholbaren Vorteil hatte. In der einzigen Frauenkonkurrenz freilich waren die HSC-Damen klar tonangebend. In den beiden besten Teams Christiane Rüdiger (Bären)/ Jessica Wallbrecher und Katharina Glasmann/Daniela Schlenzok standen gleich drei von ihnen.

Bei den Herren aber hatten die Frohnauer die Hosen an. In der offenen Klasse machten zwei TVF-Teams den Sieg unter sich aus. Den sicherten sich schließlich die Brüder Frank & Dominik Wagener nach 1:1-Zwischenstand nach den Einzeln durch ihren Drei-Satz-Sieg im Doppel gegen Richard Lieberenz/Christian Stecher, so dass das Endresultat letztlich 2:1 für das Brüderpaar lautete. Bei den Herren 30/40 bestritten die beiden ersten zwei Vierer-Gruppen das Finale, das dann bereits nach den beiden Einzeln für die Berliner Bären Heinz Anders/Dirk Weichert entschieden war. Sie verzichteten auf das Doppel gegen Sven Glasmann/Sven Krüger (HSC). Bei den 65ern war es wieder Frohnau, das der Konkurrenz mit einem klubinternen Finale zwischen Dieter Glock/Ulrich Sand und Peter Sossna/Manfred Wloka den Stempel aufdrückte. Das 1:1 nach den Einzeln machte wieder das Doppel zur Entscheidungsfindung notwendig. Auch hier ging es dramatisch zu – 2:6 hatten Glock/Sand den ersten Satz verloren, 6:4 den zweiten gewonnen. Im Match-Tiebreak führten sie bereits 8:5, mussten dann aber den 11:11-Ausgleich hinnehmen, um doch noch 13:11 zu gewinnen.

Nicht ganz so spannend ging es leider bei den Herren 50/60 zu, was freilich höchst gewöhnungsbedürftige subjektive Gründe hatte. Oder präziser formuliert: an solche Gründe möchte man sich eigentlich gar nicht gewöhnen. Nachdem das Finale vom angesetzten Termin wegen der äußeren Umstände nach hinten verschoben werden müsste, hatte sich einer der Akteure aus dem Quartett noch einmal nach Hause verfügt – verständlich, wenn die Gattin ihren „50." feiert. Per Telefon wurde Ralph Menge-Kaie (VfL Tegel), um den es hier ging, über den Beginn informiert. Er erschien auch – und beschied dann die verblüfften Organisatoren mit der Auskunft, jetzt sei es zu spät, da könne er nicht mehr spielen. „Mein Verständnis dafür hält sich in Grenzen", meinte Jockl Bauer zu dieser Aktion. So blieb es beim Einzel zwischen Heinz Nachtigall (Tennis-Union) und Menge-Kaies Klubkamerad Herwart Kazmierczak, das der Erstgenannte gewann und damit den Teamvergleich entschied, weil das zweite Einzel und das Doppel wegfielen. Nachtigalls Team-Partner Gunter Wolf kam so gar nicht zum Einsatz.

Dennoch: Alles in allem war das Nordturnier trotz Regen, neuem Modus und wohl daraus resultierenden geringeren Meldezahlen eine durchaus gelungene Veranstaltung, wie die meisten Reaktionen der Mit-Macher belegten. „Hier ist nicht jeder für sich, sondern die Nordlichter kennen sich untereinander oft seit Jahren, was eine nette, familiäre und vertraute Atmosphäre schafft. Es machen Leute mit, bei denen nicht unbedingt die Ranglistenposition an erster Stelle ihres Strebens steht, sondern die einfach Spaß und Freude haben wollen. Gewissermaßen leben wir den olympischen Gedanken: Dabei sein ist alles!", bilanzierte Jörg „Jockl" Bauer, der trotz mitunter mühevoller Kommunikation mit einigen Teilnehmern gemeinsam mit Cristina Gebert (Sport- und Jugendwartin beim Hermsdorfer SC mit langjähriger Nordturnier-Erfahrung) mit „Geduld, Spucke und guter Laune" immer einen Weg fand, alle Probleme zu lösen.

Im kommenden Jahr wird das Turnier übrigens beim VfL Tegel veranstaltet.

Klaus Weise

24. City-Turnier beim SC Brandenburg (25.-31. Juli 2011):

Und wieder: Der doppelte Grünes

Betrachtet man die größeren Turniere im Bereich des TVBB in den Sommermonaten Juli und August, dann stellt man trotz aller Unterschiede und dem durchaus differierenden Charme der Ereignisse auf den (zumeist) roten Ascheplätzen auch eine Reihe von Gemeinsamkeiten fest. Das sind einerseits Einsatz und Leidenschaft der Organisatoren für ihre Wettbewerbe, was im Grunde genommen „gesetzmäßig" ist, und andererseits gibt es den Zufall wie Wetter und Ergebnisse.

Beginnen wir beim Wetter: nahezu alle Turniere hatten in den genannten Monaten mit der überdurchschnittlichen Niederschlagsmenge zu kämpfen, die über den Courts niederging und die Abläufe mehr oder minder, zumeist aber heftig, beeinflusste. Ob das „Allgemeine" bei Grün-Gold Tempelhof, die Friedrichshagen Open, das City-Turnier des SC Brandenburg, der Bären-Cup und noch so manch weitere Veranstaltung, immer hieß es „Wasser marsch!", öffnete der Himmel seine Schleusen und sandte Regen, Regen und nochmals Regen. "Jörg", „Meikel", „Otto" und „Quentin" hießen die Tiefs, die im Berliner Raum für einen der regenreichsten Julis seit Beginn der Wetteraufzeichnungen sorgten.

Andreas Pawlenko (Blau-Gold-Steglitz) wehrte sich im Herren-Halbfinale gegen Grünes nach Kräften, war aber chancenlos (Foto: Klaus Weise)

Im August setzte sich das Ganze so ähnlich fort. Dass die Vereine und die Turnierleitungen mit Einfallsreichtum, nochmal Einfallsreichtum, manchmal Galgenhumor, nimmermüdem Einsatz bis an die Leistungsgrenze und darüber hinaus dennoch alles gut über die Bühne brachten, verdient ein dickes Lob!

Besonders arg unter den Regengeplagten traf es die Macher vom S.C. Brandenburg bei ihrem 24. City-Turnier mit dem opulenten Programm von sechs, in der Regel gut besetzten Konkurrenzen, denn anders als bei den zuvor genannten Turnieren gab es hier keine Hallen-Alternative. Zwei der sieben geplanten Tage fielen komplett ins Wasser, es konnte partout nicht gespielt werden. Zwar holte man auf und nach, was das Zeug hielt, aber am Ende blieben vier Finals, die am Dienstag nach dem ursprünglichen Turnierende am Sonntag nachgezogen werden mussten. Und siehe da, Wunder über Wunder, es schien die Sonne, die Temperaturen kletterten auf hohe 20-er Werte. Wenn der letzte und nicht der erste Eindruck der beste ist, dann darf man das 24. City-Turnier in schöner Erinnerung behalten.

Beim Team der Turnierleitung freilich, das in Teamwork alle Organisationsklippen in großartiger Weise umschiffte, waren die Wasserspiele zuvor noch nicht vergessen. „So schlimm haben wir es noch nie erlebt, solange man zurückdenken kann", hieß es da unisono. Ruhe bewahren, flexibel sein, die Kommunikation mit den Teilnehmern besonders eifrig pflegen und auch im Gegenzug um Verständnis, Geduld und Variationsvermögen bitten, was in der Regel auch vorhanden ist, heiß die Devise in der Turnierabwicklung. Erstmals stand die Herren-Konkurrenz im Programm des City-Turniers, mit einem 32er Feld war sie sehr gut aufgestellt. Sie hatte mit 875 Euro, davon 500 für den Sieger, auch das höchste Preisgeld. Insgesamt wurden für die sechs ausgeschriebenen Wettbewerbe 3075 Euro ausgeschüttet.

Bezieht man es auf die einzelnen Akteure, nahm davon Christian Grünes (SCC) das meiste mit nach Hause. Der 33-Jährige gewann nämlich gleich doppelt. Sowohl bei den Herren als auch bei den Herren 30 (300 Euro für den Sieger) gewann er alles in allem überzeugend, obwohl er sich bei den 30ern im Finale gegen Sergej Pougatchev (Blau-

Christopher Blömeke im Herren 40-Finale in Aktion (Foto: Klaus Weise)

Gold Steglitz) beim 6:1,1:6 und 6:1 im zweiten Satz eine, angesichts seiner Spielhäufigkeit verständliche, Auszeit in seinen ansonsten durchweg starken Auftritten gönnte. Grünes präsentierte sich wieder in Topform, hatte er doch schon bei Grün-Gold Tempelhof zwei Turniersiege eingefahren und wiederholte dieses Kunststück kurze Zeit nach dem City-Turnier erneut beim 6. Bären-Cup in Wittenau.

So stark in allen Komponenten - spielerisch, nervlich, konditionell – hat man den Politikwissenschaft-Studenten lange nicht gesehen. Seine beidhändige Rückhand spielt er wie eine Peitsche, so schnell, so hart, so präzise, dass seine Kontrahenten selten eine Antwort wissen. Zugleich ist Grünes schnell auf den Beinen, serviert oft vorzüglich und ist in seinen Mitteln variabel. Chapeau! Im Herren-Einzel musste das Titelverteidiger Timo Fleischfresser anerkennen, der beim 3:6,4:6 trotz des kampflosen Finaleinzugs gegen Henry Freidank (TSV Spandau) nicht von den gesparten Kräften profitieren konnte.

Mit dem Endspiel wurde die Turniersetzliste bestätigt, die Grünes an Position 1 und Fleischfresser an 2 führte. Der Gewinner musste fünf Spiele bis zum Turniersieg absolvieren. Dass er dabei ohne Satzverlust blieb, unterstrich das Verdienst seines Erfolges.Am ehesten überraschen konnte neben dem ungesetzten Freidank noch Andreas Pawlenko (BG Steglitz), für den als Nummer 12 erst im Halbfinale gegen Grünes Endstation war.

Auch bei den Frauen gab es einen Favoritensieg, indem die topgesetzte Vivien Weber (Blau-Weiß) nach einem harten Dreisatzmatch, in dem in allen drei Durchgängen eine der beiden Kontrahentinnen ein Break vor war, mit 6:4,4:6 und 6:4 gegen die wie immer unermüdlich laufende und kämpfende Num-

Herren 40-Finale: Michael Noack (Foto: Klaus Weise)

mer 3 Laura Reinhard (Lichtenrade) die erfolgreiche Titelverteidigung schaffte. Auch 2009 und 2008 hatte die 28-jährige Weber bereits die Damen-Konkurrenz gewonnen. Reinhard war im Halbfinale Linda Fritschken (SCC) mit 7:6,6:1 überlegen, Weber gelang dies mit 6:3, 6:0 gegen Laura Kemkes (Wespen).

Wie bei Grünes und Weber in den drei vorgenannten Konkurrenzen siegte auch bei den Herren 40 schließlich die Nummer 1 der Setzliste. Christopher Blömeke (Rot-Weiß Seeburg) schaffte gegen Michael Noack (BG Steglitz) in einem keineswegs so deutlichen Match wie es das Ergebnis verheißt, den erwarteten Favoritensieg mit 6:1 und 6:2. Zuvor hatte er in der Vorschlussrunde gegen den starken Widerstand leistenden Markus Steiof (BSV 1892) beim 6:1,6:7 und 6:2 allerdings drei Sätze gebraucht. Dass das City-Turnier nicht nur einen „doppelten Grünes" hatte, sondern auch einen „doppelten Blömeke", war der Herren-Doppelkonkurrenz zu danken. Der Wahl-Seeburger aus Berlin hatte seinen fünf Jahre jüngeren alten Kumpel Andreas Strauchmann (Jahrgang 1974), in der Hauptstadt gut bekannt aus seinen Rot-Weiß-Bundesligazeiten, dazu überredet, sein Racket noch einmal zu entstauben und mit ihm gemeinsam anzutreten. Dass er es nach wie vor beachtlich handhaben kann, zeigte dieser im 6:2,6:4 gewonnenen Finalmatch gegen die topgesetzten Pougatchev/Pawlenko. Im Mixed schließlich, das an mangelnder Masse und vielen ausgefallenen Partien litt, gab es einen SC Brandenburg-Gastgebererfolg durch Annika Schmidt/Branko Schosland.

Mit dem Meldeergebnis insgesamt war man beim SC Brandenburg nicht unzufrieden. Die Veranstaltung ist national offen ausgeschrieben, wird sowohl im DTB- als auch im TVBB-Kalender geführt. Problem ist die nicht vorhandene Halle. Bei Damen und Herren hatte man trotz des leicht veränderten Termins eine gute Besetzung mit renommierten Berliner Namen. Wichtig ist nach Meinung der Organisatoren vor allem die Notwendigkeit, früher und rechtzeitiger Absprachen mit anderen Veranstaltern wie Grün-Gold Tempelhof oder den Berliner Bären, „denn es macht ja absolut keinen Sinn, sich gegenseitig die Spieler wegzunehmen".

Klaus Weise

Die Finals des 24. City-Turniers beim SC Brandenburg:

Herren:	**Christian Grünes** (SCC) – Timo Fleischfresser (Berliner Bären) 6:3,6:4
Herren 30:	**Christian Grünes** (SCC) – Sergej Pougatchev (BG Steglitz) 6:1,1:6,6:1
Herren 40:	**Christopher Blömeke** (RW Seeburg) – Michael Noack (BG Steglitz) 6:1,6:2
Damen:	**Vivien Weber** (Blau-Weiß) – Laura Reinhard (Lichtenrade) 6:4,4:6,6:4
Herren Doppel:	**Strauchmann/Blömeke** (Seeburg/ Cuxhaven) – Pougatchev/Pawlenko (BG Steglitz) 6:2,6:4
Mixed:	**Annika Schmidt/Branko Schosland** (SC Brandenburg)

Abo Service

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden und abonnieren Sie jetzt matchball!

Abbildung kann vom Original abweichen

matchball

Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Die jeweils aktuelle Ausgabe wird direkt zu Ihnen nach Hause geschickt.
Das Abonnement gilt für ein Jahr (5 Ausgaben) und kann danach auf Wunsch verlängert werden.

Senden Sie einfach den ausgefüllten Coupon an folgende Adresse:

RIV GmbH
Wilhelmstr. 4
14624 Dallgow-Döberitz
(oder per Fax 03322 - 24 45 88)

Legen Sie bitte einen Verrechnungsscheck über 10,– € für 5 Ausgaben bei oder überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf folgendes Konto:

RIV GmbH
Mittelbrandenburgische Sparkasse
BLZ 160 500 00
Kto.Nr. 381 200 83 00

matchball Abonnement

hier Porto freimachen

Ja, bitte senden Sie mir matchball ab den unten eingetragenen Monat für mindestens ein Jahr (5 Ausgaben) zum Preis von 10,– € (incl. Porto) zu.

Abonnement gilt ab Monat: _____

_____
Name/Vorname

_____
Straße/Nr.

_____ _____
PLZ/Ort

_____ _____
Datum Unterschrift

RIV GmbH
Wilhelmstraße 4
14624 Dallgow-Döberitz

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen nach Absendung des Bestellcoupons ohne Begründung bei der RIV GmbH, Wilhelmstraße 4, 14624 Dallgow-Döberitz schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Leistungsklassen-Turnier „92 Jahre GWG – HEAD Trophy“ (4.-7. August 2011):

Gelungene Premiere am Tegeler See

Der TC Grün-Weiß-Grün Tegel 1919 e.V. gehört gemeinhin nicht zu den ersten Vereinsadressen im Tennissport der Hauptstadt. Das weiß auch Astrid Greif. Seitdem sie 13 ist, ist sie Mitglied bei GWG und obwohl sie wettkampfmäßig bei den Damen 30 für die Berliner Bären spielt, weiterhin Sportwartin in ihrem Heimatklub. Grün-Weiß-Grün, dessen Anlage malerisch an der Nordspitze des Tegeler Sees liegt und mithin weit mehr als nur eine Sportstätte ist, beschreibt die engagierte Frohnatur als Verein, „der kaum von sich reden macht und den nur wenige in Berlin kennen“. Das liege zum einen daran, dass selten einer von GWG bei anderen lokal wichtigen Turnieren in der Hauptstadt dabei ist und man sich zum anderen in den Jahren zuvor „vielleicht ein wenig zu sehr rausgenommen hat“ aus dem Geschehen. Seit zehn Jahren hat es bei GWG kein Turnier mehr gegeben.

Das sollte sich nun ändern. „Wir haben uns gesagt, warum sollen wir uns nicht öffnen, Leute zu uns holen und darüber auch Mitglieder gewinnen? Herausgekommen ist die HEAD Trophy, die nun jährlich bei uns stattfinden wird“, berichtet Astrid Greif. Welche Art Turnier soll es sein, hätten die Organisatoren überlegt und dabei – soviel kann vorauseilend schon gesagt werden – offenbar die richtige Entscheidung getroffen. Keine Kopien regional nahe gelegener Veranstaltungen, kein zweites Nordturnier und auch keine Variation des traditionell stark besetzten Bären-Cups. „Das hat uns auf die Idee eines Leistungsklassen-Turniers gebracht, das es in dieser Form in Berlin noch nicht gibt“, so Greif. Ein Low-Level-Wettbewerb, der jenen eine echte Chance gibt, die bei den anderen Ereignissen oft in der 1. Runde rausfliegen. So also zeichnete sich die Head Trophy, der bei der Premiere zunächst einmal der Beiname „92 Jahre GWG“ gegeben wurde, durch eine Beschränkung der Spielstärke per Ausschreibung aus. Wie in anderen Bundesländern bei Leistungsklassen-Turnieren seit langem üblich, wurden nur Spieler bis maximal zur Verbandsligastärke (LK>=10 auf Bundesebene) zugelassen. Solche Angebote haben übrigens die Anzahl der Tennisturniere bundesweit inzwischen verdreifacht. Berlin freilich hatte diesbezüglich bis jetzt starken Nachholbedarf.

Bei der Premiere der HEAD Trophy gab es gleich ein opulentes Programm. Zwar waren nur Herren am Start – die Damen sollen spätestens ab nächstem Jahr dabei sein -, aber das reichlich. Fünf A-Runden (Herren, Herren 30, Herren 40, Herren 50, Herren 60), zwei Doppelkonkurrenzen (Herren, Herren 50) und vier B-Runden (Herren, Herren 40, Herren 50, Herren 60) sorgten an den vier Tagen auf den sechs Sandplätzen für regen Spielbetrieb und aus Sicht der Aktiven für 15 Euro Nenngeld auch für reichlich Gelegenheit, das Racket zu schwingen. 72 Meldungen waren für die Premiere des Turniers, das sich durch Tennismedien und Mund-zu-Mund-Propaganda der Teilnehmer erst einmal einen Bekanntheitsgrad und ein Standing erarbeiten muss, laut Astrid Greif „gigantisch“. Vom gelungenen Anfang zeugten vor allem die Reaktionen der Aktiven, die durchweg von der HEAD Trophy begeistert waren und versprachen, im kommenden Jahr selbstverständlich wieder dabei zu sein. „Das hat richtig Spaß gemacht, und das wichtigste war dabei die Leistungsklassen-Begrenzung. Für die anderen darüber sind wir doch sonst nur die Piepen“, freute sich Gerhard Braband (GWG), für den es am Ende zum Halbfinale der B-Runde der 60er gereicht hatte.

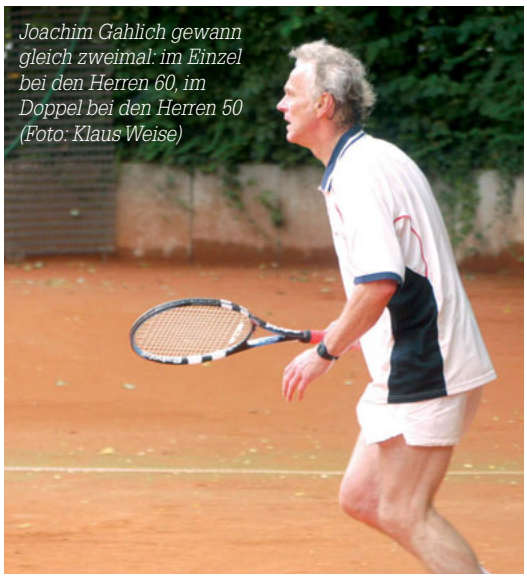
Rüdiger Dahme, Sieger der Herren 40 (Foto: Klaus Weise)

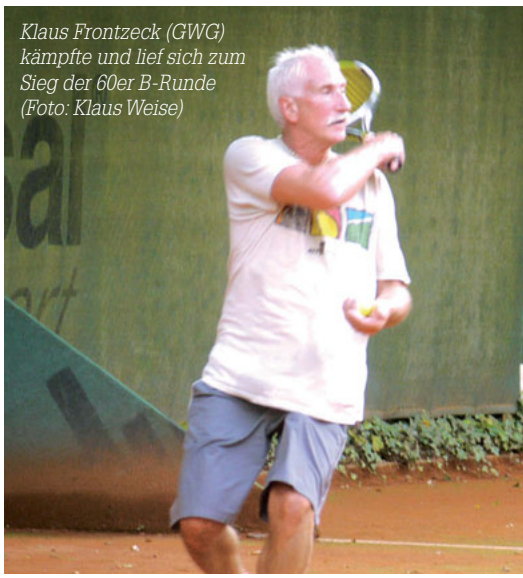
„Das war das schönste Ergebnis des Turniers. Dafür hat sich jede Mühe gelohnt“, stellte Horst Hügel, nebst Astrid Greif und Kerstin Gerlitz humoriger, resoluter und umtriebiger Bestandteil der Dreier-Turnierleitung fest. Wichtig war ihm vor allem die Resonanz aus dem Verein. „Von den Mitgliedern wurde sehr begrüßt, wie das läuft. Das war das Beste, was ihr machen konntet, hieß es.“ Der seit einigen Jahren nach einer zwischenzeitlichen kräftigen Delle mit Abgängen von spielstärkeren Akteuren, Auflösung von Teams und nur sporadischen sportlichen Aktivitäten wieder bestehende Aufwärtstrend im Vereinsleben soll u.a. durch die HEAD Trophy weiter animiert werden. „Die Mitglieder haben gesagt, wir sollten öfter so was machen.“ Der Testballon jedenfalls flog hoch und gut, die Luft ging ihm bis zum Ende nicht aus. Wovon zum Beispiel relativ viele Zuschauer zeugten, die sichtbar Spaß an dem hatten, was auf der Anlage passierte.

Christian Schilling (TCOW Friedrichshagen) gewann das Herren-Finale (Foto: Klaus Weise)

Ben Bauschke erreichte zwei Finals – das im Herren-Einzel und das im Doppel. Eins verlor er, eins gewann er. (Foto: Klaus Weise)

Lutz Rüdiger, Herren 50-Finalist (Foto: Klaus Weise)


Joachim Gahlich gewann gleich zweimal: im Einzel bei den Herren 60, im Doppel bei den Herren 50 (Foto: Klaus Weise)


Klaus Frontzeck (GWG) kämpfte und lief sich zum Sieg der 60er B-Runde (Foto: Klaus Weise)

Dass dazu spannender und guter Sport gehörte, ist eigentlich selbstverständlich. Dass hier vermeintlich schwächere Spieler auf Freizeitniveau am Werke waren, konnte der neutrale Beobachter jedenfalls kaum erkennen. Es wurde gekämpft, gelaufen, geflucht, geschmettert, gelobt, passiert und aufgeschlagen, dass es eine Freude war. Übrigens in A- und B-Runden gleichermaßen, der Ehrgeiz war allgemein und mit Händen zu greifen. Im kommenden Jahr sollen – die entsprechende Resonanz vorausgesetzt – auf jeden Fall auch Damen am Start sein, und das im DTB-Kalender geführte Turnier wird nach dem Willen der Organisatoren mit Ranglistenwertung durchgeführt. Auch Ausrüster HEAD, der die Bälle und Preise zur Verfügung stellte und kurzfristig eingestiegen war, obwohl die Budgetplanungen der Firma bereits abgeschlossen waren, und die Firma Racketprofis will ihr Engagement fortsetzen und ausbauen. „Der Dornröschenschlaf im Verein hat lange gedauert, jetzt ist er hoffentlich zu Ende", sagt Astrid Greif. Vor dem offenen Turnier hatte sie den TVBB und alle seine Vereine angeschrieben, auf der GWG-Webseite geworben.

Die meisten Meldungen gab es bei den Herren 40, auch die 50er und 60er waren gut besetzt. Dagegen war überraschend das Feld bei den Herren 30 mit fünf Teilnehmern das dünnste. „Im nächsten Jahr werden wir wohl einen Tag dazu nehmen, auch, weil wir optimistischerweise mit noch mehr Resonanz rechnen und mit den Damen planen." Ausdrücklich hervor hob sie die Bereitschaft und Kulanz der Aktiven, wenn Veränderungen und Verschiebungen im Turnierablauf nötig waren. So kannte die am Start-Donnerstag wegen Regens ausgefallene Runde tags darauf ab 10 Uhr nachgespielt werden, weil alle dazu bereit waren und sich entsprechend einrichteten. Überhaupt war es ein wunderbar familiäres und lockeres Turnier für alle, das ohne den manchen Veranstaltungen immanenten verbissenen Ernst auskam, ohne auf sportlichen Einsatz und Ehrgeiz zu verzichten.

Bei den Herren siegte am Ende im Finale mit dem Friedrichshagener Christian Schilling (Akteure aus dem Ostteil der Stadt waren erfreulich häufig vertreten) gegen Lokalmatador Ben Bauschke mit 6:3, 6:3. Dafür hielt sich der Grün-Weiß-Grüne mit seinem Klubkollegen Christian Hügel im Doppel gegen Trost/Kamya (TC Heilandsweide) beim 6:1,6:2 schadlos. Bei den 30er lag nach den „Kästchenspielen" Jeder gegen Jeden Emmanuel Schmidt (TSG Break 90) mit 4:0-Siegen (8:1 Sätze) vor drei Konkurrenten mit 2:2-Bilanz deutlich vorn. Die quantitativ stark besetzten Herren 40 boten auch qualitativ ein gutes und vor allem spannendes Endspiel. Rüdiger Dahme (Fachvereinigung) bezwang im Finale Christian Kost (Känguruhs), der parallel zur HEAD Trophy auch noch beim Bären-Cup aktiv war, mit 6:3, 2:6 und 11:9 per Match-Tiebreak. Und ähnlich dramatisch, ja noch eine Thriller-Spur gesteigert, ging es bei den Herren 50 zu. Im Vereins-Duell zwischen Tom Klett und Lutz Rüdiger (beide Bären) stand es nach 4:6 und 6:2 aus Kletts Sicht im Match-Tiebreak 15:15, ehe dieser per Netzkantenball und einem zu langen Passierschlag von Rüdiger den Sack zum 17:15 zu machte.

Bei den 60er war Joachim Gahlich (TU Grün-Weiß) vor allem auch dank schneller Beine der dominierende Mann. Bis zum Finale gab er keinen Satz ab, musste sich im Endspiel aber beim 7:6, 7:5 gegen den besonders angefeuerten Local Hero Michael Rakocy harten Widerstandes erwehren. Gahlich wurde dann auch der einzige doppelte Sieger des Turniers, denn auch im H50-Doppelfinale ging er mit Reinhard Kellner (TU Grün-Weiß) als 6:1,6:2-Gewinner gegen Bukowski/Kohlmetz (VfL Tegel) vom Platz. Bleibt am Ende festzustellen, dass die in der Turniereinladung formulierte Zuversicht mit der HEAD Trophy bestätigt wurde: „Wir sind überzeugt, dass in der Berliner Tennisszene ein Bedarf an Wettbewerben für Breitensportler außerhalb der Rundenspiele besteht und möchten hier eine neue Plattform bieten, sich mit anderen Spielern zu messen." Matchball freut sich aufs nächste Jahr!

Klaus Weise

Die HEAD Trophy-Endspiele:

Herren:	Christian Schilling (OW Friedrichshagen) – Ben Bauschke (GWG Tegel) 6:3,6:3
Herren 30:	1. **Emmanuel Schmidt** (Break 90) 4:0/8:1, 2. Kai Simon (Spok) 2:2/4:4
Herren 40:	**Rüdiger Dahme** (FV) – Christian Kost (NTC Känguruhs) 6:3,2:6,11:9
Herren 50:	**Tom Klett** – Lutz Rüdiger (beide Berliner Bären) 4:6,6:2,17:15
Herren 60:	**Joachim Gahlich** (TU Grün-Weiß) – Michael Rakocy (GWG Tegel) 7:6,7:5
Herren Doppel:	**Christian Hügel/Ben Bauschke** (GWG) – Sven Trost/John Kamya (TC Heilandsweide) 6:1,6:2
Herren 50 Doppel:	**Joachim Gahlich/Reinhard Kellner** (TU Grün-Weiß) – Gerald Bukowski/ Kohlmetz (VfL Tegel) 6:1,6:2

B-Runde

Herren	**Florian Irmer** (BG Wuhlheide) – Björn Walter (Treptower Teufel) 6:2,6:3
Herren 40:	**Douglas Konrad** (VfB Hermsdorf) – Thomas Nugel (FV) 6:1,6:2
Herren 50:	**Klaus Breckwoldt** (Spok) – Ralf Polski (FVT Heilandsweide) o.Sp.
Herren 60:	**Klaus Frontzeck** – Wolfgang Jedtke (beide GWG) 6:4,7:5

4. Roth Massivhaus Rasentennis-Open beim VfK 1901 e.V.:

Vier Konkurrenzen und fünf Sieger – Lokalmatador Delf Gohlke zweimal vorn

Die Roth Massivhaus Rasentennis-Open beim VfK 1901 e.V. gingen nun bereits in die vierte Runde

Wolfgang Thalheim, Chef der Tennisabteilung des Charlottenburger Vereins für Körperkultur 1901 e.V. mit der schönen Postadresse Maikäferpfad 36, hat die Anfänge seiner Sparte noch sehr gut in Erinnerung. Ist ja auch noch nicht allzu lange her. Bei der Faustball-WM 2007 in Oldenburg hatte der einstige Aktive dieser heutzutage leicht exotisch anmutende „Ball über die Schnur"-Sportart von Mitgliedern seines Stammvereins VfK, der 2009 Deutscher Meister war, gehört, dass es bei 01 jetzt auch Möglichkeiten zum Tennisspielen gebe. „Das hörte sich für einen leidenschaftlichen Freizeitspieler wie mich interessant an. Früher hatte diese Gelegenheit nie bestanden. Da musste man immer weg vom VfK, wollte man das Racket schwingen."

Von Plänen, eine richtige Abteilung aufzubauen, war die Rede und von Zukunftsvisionen, die sich zunächst wie bloße Spinnerei anhörten. „Inzwischen ist vieles von dieser Spinnerei schon Realität", freut sich „Vadda Thalheim", so sein Spitzname, heute. Die in den Medien oftmals als „Klein-Wimbledon" apostrophierten Rasentennis-Open, die in Berlin und bundesweit eine Einmaligkeit darstellen, gehören dazu. „Gleich im ersten Jahr 2008 haben wir das ohne wirkliche Ahnung von der Sache durchgezogen, sozusagen im Learning by doing." Damit sollte der VfK auch als Tennisverein bekannt gemacht werden. In vier Monaten Vorbereitung bis zur Turnier-Premiere galt es jede Menge Probleme zu lösen. „In sechs Wochen wurde der Rasen stufenweise geschnitten, gewalzt, gewässert und ausgeglichen. Es wurden fünf Felder als Einzel- und ein Center Court als Doppel-Feld angelegt", heißt es in der Imagebroschüre. Die Plätze auf dem Faustballrasen waren zu bestellen, Pfosten für die Netze in den Boden einzubringen, die nach der Tennisnutzung ebenso schnell wieder zu entfernen waren und den Faustball danach nicht behinderten. Begrenzungen für den Ballflug mussten beschafft, die Finanzierung gesichert und eine attraktive Ausschreibung erstellt werden. Thalheim fand für das alles und vieles mehr mit Kreativität und Einsatz eine Lösung. Auch für die Aufstellung der Banden um die sechs Spielfelder, die durch ihren Verkauf für Werbezwecke halfen, die notwendigen Mittel für die Open aufzutreiben.

Seit dreieinhalb Jahren gibt es nunmehr die Tennisabteilung des Vereins, der in diesem Jahr seinen 110. Geburtstag beging. Die Feier dafür fand am Open-Samstag gemeinsam mit der Players Party statt, mit Zehn-Mann-Band und tollem Büffet von hausgebeiztem Lachs über Hühnerschenkel bis Welsfilet und Fruchtspieße mit Kokosraspeln für nur 10 Euro – Zeichen für das ausgezeichnete Standing der jungen Sparte im VfK. Das ist vor allem auch ein Verdienst von Ex-Faustballer Thalheim, der als Integrationsfigur dafür gesorgt hat, dass sich die beiden Abteilungen gemeinsam entwickeln und nicht beargwöhnen. In diesem Jahr haben die von der Baufirma Massivhaus Roth als Hauptsponsor auch tatsächlich „massiv" unterstützten Open zum vierten Male stattgefunden – sie

sind im Mega-Veranstaltungsort Berlin mit seinem überbordenden Sportprogramm eine Erfolgsgeschichte geworden. Horst Roth, Senior-Geschäftsführer des Unternehmens mit Sitz im mecklenburgischen Dambeck und in Berlin, hat „sein" Turnier ins Herz geschlossen und noch große Pläne damit (siehe Interview).

Turnierdirektor Wolfgang Thalheim blickt mit Stolz auf das Erreichte und sagt: „Wir haben bei Null begonnen, heute können wir 200 Mitglieder vorweisen. Acht Teams in fünf Altersklassen stehen im Spielbetrieb, weitere Plätze sind entstanden und über eine Halle denken wir nach." Die Idee vom „Klein-Wimbledon" mit Erdbeeren & Sahne, Prosecco und „rein weißer" Tenniskleidung zog und so hielt das sportlich regional begrenzte Ereignis in überregionale Schlagzeilen Einzug. 2009 und 2010 wurden diverse Verbesserungen eingeführt, was von über 80 Teilnehmern, darunter 25 Prozent Auswärts-Gästen, honoriert wurde. Das zahlte sich auch betriebswirtschaftlich aus. Bei der dritten Auflage 2010 gab es für den VfK einen Gewinn von mehreren tausend Euro. Dass die Rasentennis-Open freilich nicht nur von dem grünen Umfeld (das im Unterschied zu Halle/Westfalen tatsächlich diese Farbe aufweist) und dem weiteren Drumherum, sondern vor allem vom sportlichen Niveau der Wettbewerbe leben, zeigten die Darbietungen dieses Jahres. Vier Konkurrenzen – Damen, Herren, Herren 40+ und Junioren – standen bei dem Preisgeldturnier mit Ranglistenpunkten und Sachpreisen auf dem Programm. Am besten besetzt war das Herren-Feld, in dem eine 32er Hauptrunde ausgespielt werden konnte.

Ausgerechnet dieses Entscheidung aber wurde am Abschluss-Sonntag dann mit dem Wegfall des Endspiels zwischen Lokalmatador Delf Gohlke (VfK), der zuvor bereits die U18-Konkurrenz mit 6:4,6:7 und 6:1 gegen Nicolas Barz (LTTC Rot-Weiß) gewonnen hatte, noch ein Opfer des Wetters. Heftige Regengüsse sorgten ganz wimbledongerecht dafür, dass das Finale nicht mehr ausgetragen werden konnte – und so gab es halt zwei Gewinner mit Gohlke und dem Kölner Rene Hirschfeld (RW Königsdorf), nachdem sich die beiden geeinigt hatten, sich die 500 Euro Siegprämie zu teilen. Hirschfeld brachte gemeinsam mit den Eltern justament zu diesem Zeitpunkt ein paar Tage in der Hauptstadt zu. „In der Fachpresse hatte ich von dem Turnier gelesen, und dachte mir, das wäre doch was", berichtete er. „Ich mag solche Turniere, die ein bisschen anders sind. Es war Klasse, was man hier auf die Beine gestellt hat. Wenn's irgend geht, bin ich im nächsten Jahr wieder dabei, und dann haben Delf und ich ja wieder eine Chance, festzustellen, wer der Stärkere von uns beiden ist", sagte der 34-jährige Domstädter.

Der ungesetzte Hirschfeld war zweifellos die Überraschung im Herrenturnier. Vier klare Erfolge ohne Satzverlust brachten ihn ins Finale. Zunächst warf er die Nummer 2 der Setzliste Nikolas Holzen (Wespen) mit 6:2,6:4 raus, dann folgten Felix Dippner (Blau-Weiß/6:2,6:4), die Nummer 7 Benjamin Kunkel (Neuenhagener TC/6:2,6:2) und schließlich mit Kai Scheffrahn (Wespen/6:4, Aufg.) die Nummer 5 des Rankings. Etwas schwerer hatte es da der 18-jährige Gohlke, der nach einem Freilos zum Auftakt gegen Henryk Seeger (Blau-Weiß) beim 6:3,6:7,6:4 ebenso über drei Sätze musste, wie im Halbfinale gegen David Yawalkar aus der Boris-Becker-Stadt Leimen beim gleichlautenden Resultat von 6:3,6:7 und 6:4. Auch in der Runde der besten Acht musste sich Delf

oben:
Die Siegerpokale

Bildreihe unten (v.l.):

Nahe dran und Superplätze fürs Publikum bei den Rasentennis Open

Peter Kemkes, Herren 40, aus dem Weg ins Finale

Linda Fritschken spielte und kämpfte sich ins Damen-Finale

Delf Gohlke und Nicolas Barz

Laura Reinhard im Finale gegen Linda Fritschken

Nach dem Halbfinale bei den Herren 40: Verlierer Szabados zogs die Schuhe aus, Sieger Markus Steiof

(Fotos: Klaus Weise)

links: Talheim, Hirschfeld, Gohlke, TVBB-Präsident Klaus-Peter Walter: das Herren-Finale fiel dem Regen zum Opfer – so gab es zwei Sieger

(Fotos: Klaus Weise)

Die Finals der 4. Roth Massivhaus Rasentennis Open beim VfK 1901 Berlin e.V.

Junioren:	**Delf Gohlke (VfK)** – Nicolas Barz (LTTC Rot-Weiß) 6:4,6:7,6:1
Herren:	**Delf Gohlke** – Rene Hirschfeld (TC Königsdorf) o.Spl. (Preisgeld geteilt)
Herren40+:	**Peter Kemkes** (TC Lichtenrade Weiß-Gelb) – Markus Steiof (BSV 92) 6:3,7:6
Damen:	**Laura Reinhard** (TC Lichtenrade) – Linda Fritschken (RW Seeburg) 6:4,6:3

Gohlke, dem natürlich zugute gehalten werden muss, dass er jeweils noch die Partien des U18-Wettbewerbs in den Beinen hatte, gegen den 42-jährigen Markus Steiof (BSV 92) beim 7:6,7:5 mächtig strecken und zum Sieg durchkämpfen.

Steiof, Turniersieger 2010 bei den 40ern, stand auch im Jahr darauf wieder im Finale dieser Altersklasse, konnte aber diesmal seinen Erfolg gegen den Gegner von 2010, Peter Kemkes (Lichtenrade), nicht wiederholen. Im durch die Himmelsturzbäche längere Zeit unterbrochenen Endspiel hatten sich beide Kontrahenten darauf geeignet, nach Wetterberuhigung und Entfernung der Platzabdeckung selbiges fortzusetzen. Der Trend des Matches aber kippte nicht mehr. Kemkes, der den ersten Satz mit 6:3 gewonnen hatte, entschied auch den zweiten Durchgang im einen Dreiviertelstunde lang trockenen Wetterfenster mit 7:6 für sich. Das brachte immerhin eine Belohnung von 200 Euro, Steiof musste sich mit der Hälfte bescheiden. Insgesamt waren die drei Konkurrenzen für Damen, Herren und Herren40 mit 2000 Euro Preisgeld ausgestattet. Die eigentliche große Überraschung bei den 40ern hatte Kemkes im Halbfinale mit dem 6:1,3:6,7:5 gegen Top-Favorit Jörgen Aberg (Hermsdorfer SC) vollbracht. Auch im zweiten Match der Vorschlussrunde brauchte Steiof drei Sätze, um gegen Tibor Szabados (GW Baumschulenweg) mit 4:6,6:3 und 6:2 das bessere Ende für sich zu haben.

Die 300 Euro für den Gewinn der Damen-Konkurrenz gingen an die an Nummer 2 gesetzte Laura Reinhard (Lichtenrade), die mit ihrem kraftvollen Spiel das Finalmatch gegen die topgesetzte Linda Fritschken (RW Seeburg) mit 6:4 und 6:3 dominierte, obwohl sie noch am Abend zuvor um 21 Uhr beim Mixed-Endspiel des parallel ausgetragenen Bären-Cups in Wittenau auf dem Platz gestanden hatte. Das Junioren-Finale ging, wie gesagt, an Delf Gohlke, gegen den der tapfer kämpfende Nicolas Barz (Rot-Weiß) zwei Sätze lang auf Augenhöhe spielte, allerdings schon dort zu viele Chancen vergab und dann im entscheidenden Durchgang an der steigenden eigenen Fehlerquote scheiterte.

Klaus Weise

Horst Roth, Senior-Chef der Firma Roth-Massivhaus, Titelsponsor der Rasentennis-Open, im Interview:

„Über gute Taten muss man nicht reden, man muss sie tun!“

Herr Roth, Sie unterstützen seit vier Jahren die Rasentennis-Open des VfK 1901. Warum?
Ja, warum? Ich bin keiner, der gerne große Worte drechselt. Ehrlich gesagt, auch wenn es pathetisch klingt, mir geht es dabei vor allem um die gute Tat. Über die muss man nicht ausschweifend reden, sondern sie tun. Ich will Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich im Sport zu entwickeln, sie von der Straße runterholen. Sport ist ein ideales Mittel dafür, er ist der Kitt der Gesellschaft.

Und da kommen Sie ausgerechnet auf Tennis?
Wieso ausgerechnet? Das ist doch eine wunderbare Sportart, die vieles verbindet und Eigenschaften fördert, die man fürs Leben braucht. Außerdem unterstützt unsere Firma in ihrem Engagement für den Sport bei weitem nicht nur Tennis. Wir betreiben ein Radteam, sind Sponsor bei den Handball-Füchsen und den Eishockey-Eisbären, helfen Segelvereinen und bringen uns bei einer Reihe weiterer sozialer Projekte ein. Ich habe mich mal in einem Golfklub engagiert und dann schnell festgestellt, dass ich da mit viel Geld Leute gefördert habe, die eh schon viel Geld hatten. Das hat mir nicht so gefallen.

Und das ist beim Tennis nicht so?
Nein. Wenn sie das Turnier erlebt haben, werden sie das gemerkt haben. Ich bin durch Ulrich Barz dazu gekommen, der nicht nur die TVBB-Zeitschrift ‚Matchball‘, sondern auch ein Immobilienjournal verlegt und damit enge Geschäftskontakte zu mir hat. Als er mir vom Tennis erzählte, habe ich ahnungslos gefragt: Wimbledon, was ist das denn? Dann aber fing ich schnell Feuer, die Sache mit dem Rasentennis-Turnier macht riesigen Spaß. Wir haben in der Region mehr als 300 Tennisvereine mit ambitioniertem Nachwuchs. Dass sich einige von ihnen hier beweisen wollen, unterstützen wir gern.

Das heißt, Sie bleiben dabei?
Das habe ich vor. Viermal ging das Ganze inzwischen über die Bühne und ist immer besser geworden. Aber sind wir schon gut genug? Ich denke, man kann die Sache noch ausbauen, perfektionieren. Vielleicht wird daraus ja mal ein 10 000er Turnier. Das wäre so ein kleiner Traum. Und wie heißt es so schön: Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume.

Horst Roth

Das klingt nach einem echten Gut-Menschen …
Das kann jeder bewerten, wie er will. Ich tue das, was ich vom Herzen und vom Verstand für richtig halte – und das ist gut so. Natürlich habe ich als Unternehmer auch die Absicht, öffentliche Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken. Das alles verbindet sich bei den Rasentennis-Open, wie ich finde, auf sehr gute und für alle Seiten nützliche Weise.

Vielen Dank für das Interview!

Der 14. Internationale Ferienpokal

aus der Sicht eines Unbeteiligten

In diesem Jahr hatte ich mir vorgenommen so viel von diesem Ereignis mitzubekommen wie möglich. Der Grund: Als Neuruheständler hat man ja Zeit. Ja denkste - ich hatte nämlich noch viele andere Dinge vergessen, die man trotz des Ruhestands doch noch erledigen muss.

Aber zurück zum Geschehen vor Ort!

Es wurden mehrere Jahrgänge der Jugendlichen, von der U10 im Midcourt über die U12, U14, 16 bis zur U21 männlich und weiblich eingeladen. Es nahmen über 200 Jugendliche an diesem Turnier teil, das wir ja schon 14 Jahre lang austragen und es auch Ranglistenpunkte zu erspielen gilt.

Den Anfang machte die U10 im Midcourt Tennis. Ich habe hier unsere Verantwortlichen der Turnierleitung nicht beneidet ob des großen Aufwandes für diese Altersgruppe. Angefangen vom Umbau der Plätze – es musste eine entsprechende Linierung aufgebracht werden – bis hin zu den doch manchmal recht aufgebrachten Eltern, die mit dieser (auch für uns) neuen Spielart wenig anzufangen wussten. Zu allem Überfluss versagte unser Computer auch noch den Dienst, so dass die angesetzten Kästchenspiele nicht zu Ende durchgeführt werden konnten. Das war natürlich auch schwer den Eltern der Kinder zu vermitteln, weil der Spielablauf danach geändert werden musste. Nichts desto weniger konnte auch diese Disziplin danach zu Ende gebracht werden. Übrigens, ich konnte eigentlich in diesem Zusammenhang nur zufriedene Kinder bemerken, die sich alle bei uns wohl fühlten.

Nach der Beschaffung eines neuen Computers konnten alle anderen Wettbewerbe gut über die Bühne gehen, wobei hier einschränkend bemerkt werden muss, daß der Wettergott nicht so mitgespielt hatte wie wir es uns erhofft hatten. Ein Spieltag musste komplett ausfallen und die Turnierleitung konnte sich etwas erholen, aber immer mit den Gedanken versehen, wie bekommen wir pünktlich die Spiele in der verbleibenden Zeit über die Bühne. Hier haben alle gut zusammengewirkt, unsere Homepage wurde immer auf den aktuellsten Stand gehalten, so dass der Großteil der Teilnehmer Bescheid wußte.

Ein weiteres Highlight waren dann die Preisverteilungen, die zusammen mit unserem Hauptsponsor – Autohaus Laatzig – , vertreten durch Herrn Axel Laatzig, und unserem 1. Vorsitzenden Herrn Peter Matthes, durchgeführt wurden. Die entsprechenden Fotos kann man auf unserer Homepage betrachten.
Bei meinen Beobachtungen zum Spielgeschehen und zur Organisation viel auf, dass es keine Spieler/innen gab, die unzufrieden waren. Im Gegenteil, die meisten haben sich für das aus ihrer Sicht sehr schöne Turnier bei der Turnierleitung bedankt.

Einen herzlichen Dank sagen wir auch dem Tennisverband Berlin- Brandenburg für die Unterstützung des Turniers. Mir bleibt dann auch noch nur übrig den Veranstaltern, der Turnierleitung, den vielen Helfern und natürlich unseren gesamten Sponsoren (Fitness First, Edeka Märkte, Hubertus Klause, Universal Sport und Rolf Sachse) für diese gelungene Veranstaltung recht herzlich zu danken. Man möge mir innerhalb der Turnierleitung verzeihen, dass ich dort vielleicht auch gestört haben könnte. Ich jedenfalls freue mich schon auf das Turnier im nächsten Jahr und wünsche unserer Turnierleitung und den Helfern wieder ein gutes Gelingen.

Detlef Wendt
Vizepräsident und
2. Vorsitzender der Tennisabteilung
BFC Alemannia 1890 e.V.

Impressionen:

Fotos: BfC Alemannia 1890 e.V.

Der TVBB hat seit diesem Sommer eine eigene Gruppe bei Facebook! Hier findet Ihr den Link:

https://www.facebook.com/?ref=home#!/home.php?sk=group_147989491936672

Bauherrenbericht

Vom Rasentennisturnier zum eigenen Haus!

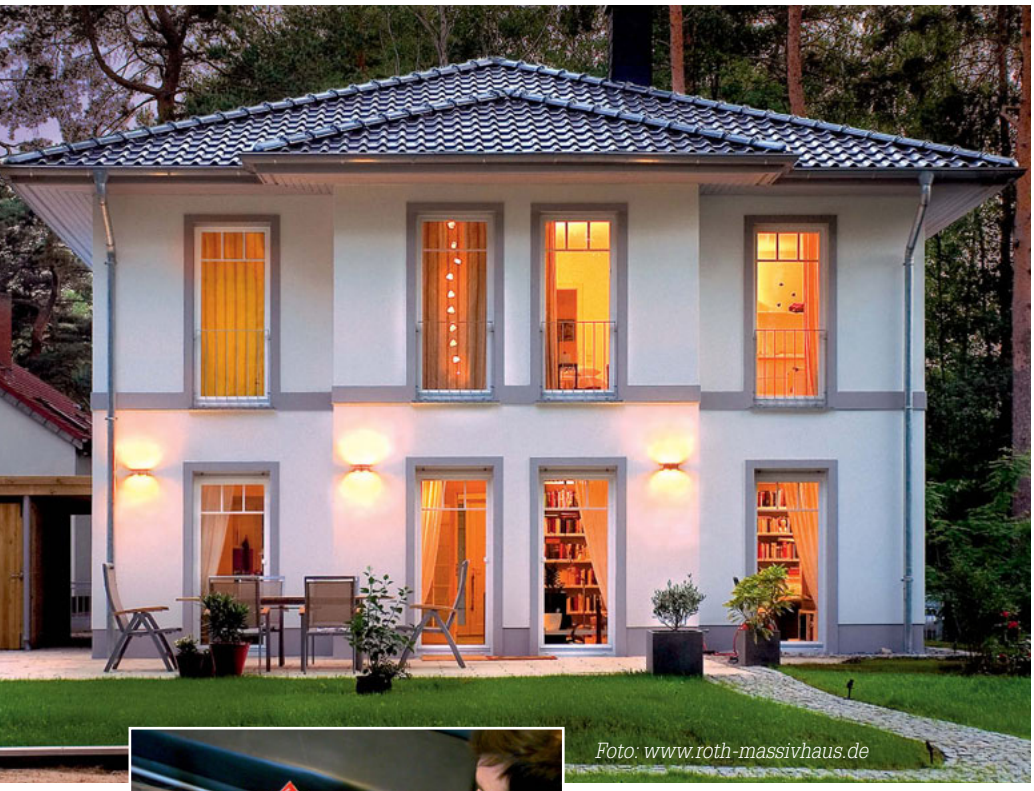


Foto: www.roth-massivhaus.de

Gesucht und gefunden – die Familie Konrad hat sich für die "Villa Lugana" entschieden.
Wohnfläche: 149 m²
Preis: 143.700 €

Diesmal waren wir von Matchball im Auftrag unserer wissensdurstigen Leser mit der Familie Konrad verabredet. Wir trafen die Eheleute bei ihrem Architektengespräch in der Hauptzentrale von Roth Massivhaus zum Interview – also auf dem besten Wege zur Errichtung ihres Eigenheims.

Frau und Herr Konrad – ist es das erste Haus, was Sie sich bauen lassen?
Ja, das ist das erste Haus für uns. Wir sind komplett unerfahren, was den Hausbau angeht.

Welche Beweggründe hatten Sie, in ein Eigenheim ziehen zu wollen?
Bisher haben wir in einer Mietwohnung westlich von Berlin gewohnt. Die Entscheidung für ein eigenes Haus trafen wir deshalb, weil wir einfach keine Miete mehr bezahlen wollen. Wir haben eine relativ teure Wohnung und da denkt man schon über Alternativen nach.

Haben Sie einen Kredit aufgenommen, um sich Ihren Traum vom Eigenheim zu erfüllen?
Das haben wir und genau das ist auch der Punkt. Die Finanzierung des Kredits macht monatlich weniger aus als die eigentliche Miete unserer Wohnung. Um das Haus abzubezahlen, müssen wir mit ungefähr 800 EUR im Monat rechnen. Die Miete unserer Wohnung liegt bei rund 1.250 EUR im Monat. Etwas Eigenkapital ist natürlich auch noch da. So fiel uns die Entscheidung zum Hausbau leichter als gedacht.

Wie haben Sie sich an das Thema Hausbau herangetastet?
Sicherlich haben wir vermehrt nach Hausangeboten, sowohl im Regionalen Immobilien Journal als auch in anderen Medien, geschaut. Wir haben aber noch nicht gezielt nach einer Hausbaufirma gesucht.

Eigentlich wollten wir auch eine Bestandsimmobilie mit Grundstück kaufen, aber wir haben uns dann doch dagegen entschieden. Es gab eben immer irgendetwas, was uns nicht gefallen hat. Daher kam nur noch ein Hausbau in Frage.

Wie sind Sie schließlich auf die Bau-GmbH Roth gestoßen?
Der Erstkontakt kam über die Roth Massivhaus Rasentennis-Open. Wir sind begeisterte Tennis-Fans. Eigentlich sind wir dort durch Zufall auf die Hausbaufirma Roth gestoßen. Wir haben vor Ort auch schon einen Überblick an Haustypen erhalten und haben im Nachhinein von Dritten viel Gutes über Roth gehört.

Welche Kriterien haben Sie überzeugt, sich für genau diese Hausbaufirma zu entscheiden?
Von vornherein waren wir kritisch gegenüber dem Hausbau eingestellt. Uns schreckte schon immer die viele Rennerei zu den Ämtern ab und auch die Offenle-

Im Gespräch mit dem hauseigenem Architekten

Ein Grund zum Feiern – der Bauvertrag ist unterschrieben

gung aller persönlichen Daten vor Fremden. Als wir dann aber hörten, dass Roth sehr viel von uns fern hält und so gut wie sämtliche Schritte für uns erledigt, waren wir davon schon sehr angetan. Wir fühlten uns von Anfang an gut betreut.

Wie und wann haben Sie mit Ihren Wünschen zum ersten Mal Kontakt zur Bau-GmbH Roth aufgenommen? Was konnten Sie dabei in Erfahrung bringen?

Nachdem wir beim Rasentennisturnier schon einige Gespräche mit Mitarbeitern der Baufirma geführt hatten, besuchte uns einige Tage später ein Vertriebspartner. Da wurden gemeinsam die Vor- und Nachteile eines Hausbaus besprochen und bereits feste Preise abgestimmt. Zudem konnten wir gleich auch persönliche Wünsche besprechen. Wir haben uns schließlich auf das favorisierte Haus meiner Frau festgelegt.

Und für was für einen Haustyp haben Sie sich entschieden?

Wir haben uns für die Villa Lugana entschieden. Überzeugt hat uns die Villa, weil sie auch schon Auszeichnungen bekommen hat. Das muss ja einen Grund haben. Und zudem sieht sie mit der modernen Form einfach sehr luxuriös aus, eben wie eine Villa. Der Preis spiegelt aber diesen Luxus nicht unbedingt wieder. Außerdem hat uns die 2-geschossige Bauweise und das große Komfort-Paket von Roth überzeugt. Daher haben wir nicht lange überlegen müssen.

Wo wir gerade beim Kaufpreis sind – haben Sie für den Hausbau Sonderwünsche geäußert?

Ja, wir wollen gerne eine Erdwärmepumpe eingebaut haben. Wir wollen schließlich auch für die Zukunft bauen und außerdem können wir von Förderungen vom Staat profitieren.
Auch zu weiteren Wünschen wurden wir offen und ehrlich beraten.

Haben Sie ein Musterhaus besucht? Man kauft ja nicht gerne „die Katze im Sack".

Auf jeden Fall. Genau darum ging es uns ja auch. Und bei Roth konnten wir vor einer eigentlichen Vertragsunterzeichnung alles genau unter die Lupe nehmen. Wir wurden zu mehreren Bauherrenhäusern eingeladen, um diese zu besichtigen. Bei Roth haben wir dadurch die Möglichkeit bekommen, auch hinter die Tapeten zu schauen, was uns ein sehr beruhigendes Gefühl verschafft hat. Wir haben auch den einen oder anderen Bauherren getroffen und konnten uns unterhalten.
So haben wir dann gleich einige Anregungen mitnehmen können, da wir verschiedene Ideen und Ausstattungen sehen konnten.

Wie ging es weiter bis zum nächsten Schritt Vertragsabschluss? Haben Sie einen Kostenüberblick erhalten?

Beim zweiten Gespräch direkt hier in der Hauptzentrale von Roth Massivhaus haben wir die Bestätigung unseres Kredits vorgelegt. Daher konnten wir gleich den Bauvertrag unterzeichnen. Wir wussten genau, wie sich die Kosten aufsplitten. Uns war es auch wichtig, während des Bauvorhabens nicht noch auf Extrakosten zu stoßen.

Nun folgte der nächste Schritt. Sie meinten, Sie mussten sich nicht selbst um einen Bauantrag kümmern?

Genau so ist es. Beim dritten Termin, also heute, saßen wir auch schon mit dem hauseigenen Architekten zusammen und sind die Baupläne für die Feinplanung durchgegangen. Anschließend haben wir noch die Anforderungen an Unterlagen für den Bauantrag durchgesprochen, die wir Roth noch übergeben müssen. Tja und danach kümmert sich die Bau-GmbH Roth um alles weitere. Erst sollen noch Vermessungen und Bodengutachten eingeholt werden und dann versicherte man uns, in ca. 2-3 Monaten mit dem Bau beginnen zu können. Wir sind gespannt.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte
Florian Marczuk vom RIV Verlag

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Anregungen haben oder Ihnen ein Thema besonders am Herzen liegt, senden Sie dieses bitte an:

matchball@riv-media.de

Das Masters und somit letzte Turnier der Dunlop-Junior-Cup-Ost Serie 2011

Alle Platzierten (Foto: B. Schüller)

Mit 53 Jungen und Mädchen aus diversen Bundesländern einschließlich Berlin und zwei Gästen aus Finnland und Griechenland gaben diese dem Turnier den Charakter eines „Open" für alle Länder.

Auch in diesem Jahr trafen etliche Aktive gegeneinander, die sich schon von anderen Events kannten. Somit versprach das Turnier Spannung und man wurde auch nicht enttäuscht.

Zur Begrüßung bekam jeder Aktive ein schlaues Merkblatt, woran man sich halten sollte. Und das tat man in den meisten Fällen auch. Es traten an: keine U10 W, Acht U 12 W und sechs U 14 W; acht U 10 M, fünfzehn U 12 M und sechzehn U 14 M.

Am 12.8. um 12:00 ging es pünktlich los. Nur der Stau in der Seestraße, also kurz vor Erreichen des Zieles, brachte Verspätungsprobleme. Kurze Verzögerungsprobleme gab es dann gegen 19:00 durch kräftige Regenschauer, so dass begonnene Spiele am nächsten Tag den Zeitplan gering durcheinander brachten. Am Sonnabend hatte die höhere Gewalt Verständnis für uns und somit konnten die Spiele nach Plan den ganzen Tag durchgezogen werden.

Am Sonntag konnte das Turnier mit den Halbfinalspielen und den auf sechs Plätzen (für U 12M/U 14 M gab es mit acht Teilnehmern noch eine Nebenrunde) gleichzeitig beginnenden Endspielen, die auch – und das ist ein Seltenheitsfall – fast zur gleichen Zeit beendet und erfolgreich mit anschließender Siegerehrung bei beginnendem Regen abgeschlossen werden.

Ein dann eintretender Starkregen sorgte für eine stundenlange Platzbewässerung. Glück gehabt. Ein Dank an die Eltern und Begleiter, die sich - mit einigen geringfügigen Ausnahmen – an die Nichteinmischungsregeln hielten, ein Dank an die Aktiven, die hervorragendes Tennis mit teilweise sehr knappem Ausgang boten und die – auch nur mit einigen Ausnahmen – sehr fair gespielt haben, so dass der Oberschiedsrichter kaum eingreifen musste. Ein Dank an die Helfer, die für den reibungslosen Ablauf gesorgt haben und ein Dank an den Küchenchef, der alle mit seinen Speisen und Getränken zufrieden stellte.

Ein gelungenes Finale der Dunlop - Junior - Cup - Serie Ost 2011.

P.S. Ein Dank an die Firma Dunlop, die uns die Bälle spendiert hat, ohne die ja bekanntlich ein solches Spiel nicht stattfinden kann.

Die Ergebnisse:

U 12 W : 1.) Santa Strombach
2.) Sophie Marie Schneider
3.) Celina Usinger

U 14 W : 1.) Anica Stabel
2.) Alexandra Göbelt
3.)Alexandra Krafczyk

U 10 M : 1.) Florian Daffner
2.) Nils Labitzke
3.) Tristan Nitschke

U 12 M : 1.) Niclas Fleischhauer
2.) Jakob Hütten
3.) Nicolaus Graw

U 14 M : 1.) Francesco Iaccarino
2.) Tristan Wolke
3.) Robert Strombach

Nebenrunde U 12 / U 14 M
1.) Linus Lüdecke
2.) Nedim Wölfle

Siegerin der U 14, Anica Stabel (Foto: B. Schüller)

Sieger der U 14, Francesco Iaccarino (Foto: B. Schüller)

Von Bad Saarow über Halle (Westf.) nach Florida

NIKE Junior Tour macht's möglich

(Foto: Herzberg & Kuzarow)

Die NIKE Junior Tour machte vom 11.7. bis 14.7. 2011 zum ersten Mal Station in Bad Saarow, Sport&Spa A-ROSA Resort, ausgerichtet für den Tennisnachwuchs Jungen und Mädchen der Altersklassen U 12 und U 14, außerdem wurde noch in den Altersklassen U 16 und U 21 gespielt.

62 Teilnehmer kämpften vier Tage lang um Pokale und Punkte für die Gesamtwertung. Sich einmal auf internationaler Bühne mit den besten Tennisspielern aus aller Welt in seiner Altersklasse messen, international auf sich aufmerksam machen und damit vielleicht den Grundstein einer erfolgreichen Profikarriere zu legen, das ist wohl der Traum vieler junger Tennistalente. Die NIKE Junior Tour macht's möglich. Tennisgrößen wie Juan Martin del Potro oder Maria Sharapova haben es vorgemacht. Das wohl beste Beispiel ist der Weltranglisten-Erste Rafael Nadal, der diese Serie ganze drei Mal gewann. Bis heute Rekord!
Auch dieses Jahr werden weltweit über 50.000 Teilnehmer aus 30 Nationen um die begehrten NIKE-Trophäen kämpfen. Am Ende des Jahres findet dann das Weltfinale statt.

Um dieses internationale Masters in Florida zu erreichen, muss man sich zuerst gegen die nationale Konkurrenz durchsetzen. Über den Zeitraum von einem halben Jahr werden insgesamt 24 Turniere deutschlandweit ausgerichtet, bei denen die Teilnehmer wichtige Punkte für die Gesamtwertung einfahren können. Begonnen hatte die Tour bereits im April in Ludwigshafen und endet Anfang September in Stuttgart. Bei jedem dieser 21 Turniere können maximal 160 Punkte pro Turniersieg gesammelt werden. Die genaue Aufteilung der Punktevergabe kann auf der Internetseite www.nikejuniortour.com eingesehen werden.

Die 7 Besten jeder Altersklasse U 12 und U 14 Jungen und Mädchen plus jeweils ein Wild-Card-Teilnehmer ermitteln dann den nationalen Sieger ihrer Klassen in einem Deutschland-Finale. Wie in den Jahren zuvor findet dieses Ereignis auch 2011 in Halle/Westfalen statt. Die 4 Sieger qualifizieren sich damit für das Welt-Finale, das in Florida, USA stattfindet, im Club Med Sand Piper, der bereits 2008 Gastgeber des internationalen Masters-Turniers war.

Bei diesem Serien-Turnier in Bad Saarow konnte sich bei den Jungen U 12 die Nummer 1, Henry Knigge vom TC Lilienthal (NTV) den Turniersieg sichern mit einem 6:4, 6:3 im Finale gegen die Nummer 7, Christoph Hellmund (TC Bad Weißer Hirsch Dresden). Bester Berliner unter vielen Spielern von Nord und West, Jakob Hütten (TC 1899 BW, Berlin) erreichte mit 2 Siegen das Viertelfinale, unterlag aber der Nummer 1. Bester der Jungen U 14 wurde der Berliner Luis Gill von den Zehlendorfer Wespen. Als Nummer 2 gestartet erreichte er mit drei Siegen das Finale und schlug den Favoriten Ammar Latifovic (LTTC "RW") knapp 7:5, 6:3. Mit Felix André vom SC Brandenburg gewann ein weiterer Berliner, in der U 16 der Jungen als Nummer 1 im Finale des 16er-Feldes 1:6, 6:3, 7:6 gegen den Zweitgesetzten Rasmus Wendelken (Club zur Vahr). Im 32er-Feld der Jungen U 21 spielte sich Ronny Georgi (4/Neuenhagener TC) ins Finale, unterlag aber der Nummer 2, Benjamin Feldmann (TTK Sachsenwald) 4:6, 5:7. Bei den Mädchen der U 14 ging schon wieder ein Turniersieg nach Berlin-Brandenburg. Die Favoritin Chantal Lill aus Seeburg konnte sich mit 6:2, 6:3 sicher im Finale durchsetzen gegen die Nummer 2, Merle Sophie Vagt (TC RW Wahlstedt). Die Altersklasse Mädchen U 12 konnte mangels Meldungen nicht gespielt werden. Im 8er-Feld der Damen U 21 gewann die Nummer 2, Nadja Barz (TC 1899 BW) gegen die ungesetzte Katrin Wojtecki (GW Lankwitz) das Finale mit 6:1, 6:2.

Nach Bad Saarow steht Henry Knigge (U 12) in der Gesamtwertung mit 170 Punkten auf Platz 8, der Berliner Rudolf Molleker mit 400 Punkten auf Platz 3. Bei den Jungen U 14 hält der Berliner Luis Gill mit z.Z. 160 Punkten Platz 10, vor ihm steht an Position 4 Ammar Latifovic (Berlin) mit 280 Punkten. Die besten Berliner U 12-Mädchen sind Cassandra Rohr (200) und Anica Stabel (185). Die besten Berliner U 14-Mädchen sind z.Z. Chantal Lill (440), Katharina Gerlach (400) und Milena Vukicevic mit 200 Punkten.

HE/ SP

(Foto: Herzberg & Kuzarow)

(Foto: Herzberg & Kuzarow)

Andrea Petkovic

*match**ball*** *04/2011*

Foto: public address

Junior Open beim TC Orange-Weiß Friedrichshagen:

Trotz Dauerregen tolle Stimmung – Alexandra Krafczyk siegte doppelt

Man hätte es ja wissen können, dass bei den Junior Open auf der Anlage von Orange-Weiß Friedrichshagen diesmal etwas Besonderes passieren würde, was es so bis dahin noch nicht gegeben hatte. Schließlich war es die 13. Auflage des Nachwuchsturniers, das von den Altersklassen 10 bis 18 vor allem jede Menge Talente aus Berlin und dem Umfeld, aber auch Stars von morgen angelockt hatte, die aus größerer Entfernung angereist waren. Unter den 71 Meldungen fanden sich Klubnamen wie HSG Greifswald, TC 31 Kassel, TC Pinnow, RC Sport Leipzig, TC Verden, TC Herrenberg, Blau-Weiß Dresden Blasewitz, ETV Eimsbüttel oder TC Prisdorf. Die schwedischen Tennis-Youngster vom Fair Play Tennis Club Malmö, die den rührigen Friedrichshagenern seit Jahren freundschaftlich verbunden sind und im Zwei-Jahres-Abstand zu den Stammgästen im Berliner Südosten gehören, waren anno 2011 nicht dabei.

Die Objekte der Begierde: Pokale und Medaillen (Foto: Klaus Weise)

Da sie im Vorjahr bei damals neun Konkurrenzen mit fünf Siegen groß abgeräumt hatten, gab es diesmal für die ehrgeizigen Mädchen und Jungen, die an den Start gingen, eine zusätzlich stimulierende und motivierende Chance auf Vorderplätze. Und den Siegeshunger und die Lust auf Tennis konnte auch das Besondere zum „13." nicht vermiesen, das die vier Turniertage fast durchgängig begleitete: Dauerregen, begleitet von empfindlicher Kühle, brachte den Verlauf der Junior Open zwar gehörig durcheinander, aber das Turnier nicht zu Fall. Turnierleiter Michael Buchmann, seine rechte Hand Una Rath und Oberschiedsrichter Lutz Jabin erwiesen sich als echte Meister der Improvisation. Sie tüftelten, telefonierten, organisierten, schoben Ansetzungen hin und her – um am Ende alles akkurat und pünktlich über die Runden zu bringen! Das war schlichtweg großartig und verdiente ebenso einen Siegerpokal wie die Leistungen der Tennistalente in ihren sieben Wettbewerben. Sie alle ließen sich von der bei manch Zeitgenossen fast irrationalen Furcht vor der „13", die sich fachchinesisch Triskaidekaphobie nennt und zum Beispiel am Freitag, dem 13., zu drei- bis fünfmal so viel Krankmeldungen wie im Normalschnitt führt, nicht einschüchtern.

„Ohne die Gerfried-Arndt-Halle aber wären wir aufgeschmissen gewesen. Und ohne die Bereitschaft der Kids, mit und aus den Bedingungen das Beste zu machen, und die Hilfe und das Verständnis der Eltern auch", pustete Buchmann am Schluss-Sonntag erleichtert durch. Der Finaltag hatte mit erträglichem Wetter begonnen, um dann wieder bei kräftiger „Wassermusik" mit den U18-Endspielen so zu Ende zu gehen wie das ganze Turnier donnerstags angefangen hatte – bei strömendem Regen. Klar ist, dass bei solchen Umständen Platzmeister und -helfern ein dickes Lob gehört. Schon eine Woche zuvor bei den 57. Friedrichshagen Open, die nun schon mehr als ein Jahrzehnt im attraktiven Doppelpack mit den Juniors daherkommen, hatte der Boden tüchtig „schlucken" müssen und das erstaunlich gut verkraftet.

So gut, dass sich der Nachwuchs bei seinem Turnier sportlich von der besten Seite zeigen und beweisen konnte, dass Top-Tennis nicht abhängig vom Wetter ist. In den sieben Wettbewerben – bei den Jungen U10, U12, U14 und U18, bei den Mädchen U12, U14 und U18 – dominierten durchweg die Talente aus den Vereinen des TVBB. Von den 14 Finalisten kam nur die 16-jährige Hamburgerin Sinja Riemer (ETV Eimsbüttel) nicht aus der Hauptstadt oder deren „Speckgürtel" - und auch die musste sich im U18-Endspiel gegen die topgesetzte, ein Jahr jüngere Anna Alexa Winkler (Hermsdorfer SC) mit dem zweiten Platz begnügen. Die beiden jungen Damen lieferten sich ein wechselvolles Finale, das im ersten Satz beim 6:2 eine ebenso klare Angelegenheit für Winkler war wie der zweite Durchgang für Riemer, die nun ihrerseits mit 6:1 auf der Siegerstraße schien. Doch im entscheidenden Match-Tiebreak drehte sich alles erneut – die Nordberlinerin machte weniger Fehler, spielte präziser und härter. Sie erkämpfte, erlief, erschmetterte und erarbeitete die entscheidenden Punkte, sodass das 10:5 dem entsprach, was man auf dem Platz zu sehen bekam.

Betrachtet man die Entscheidungen aus Vereinssicht, so waren der SCC und Blau-Gold Steglitz je zweimal erfolgreich, hinzu kamen die U18-Siege von Lucas Lang für Grün-Weiß Nikolassee und Anna Alexa Winkler für Hermsdorf sowie der U10-Triumph vom „Berliner Bären" Emil Baikousis. Für die doppelten Klubtriumphe in den unteren Altersklassen brauchte man nur zwei Namen, aber drei Personen. Bei den Mädchen schaffte die Steglitzerin Alexandra

Krafczyk sowohl in der U12 als auch in der U14 ein souveränes Meisterstück. Bei den „Größeren“ gewann die 11-jährige mit großer Laufbereitschaft und erstaunlichem Tennisrepertoire gegen die zwei Jahre ältere Luisa Mathes mit 6:2,6:1. Zuvor hatte sie in ihren drei Matches nicht einen Satz und nur zwei Spiele abgegeben. Bei den „Kleinen“ war es ähnlich. Zwei Siegen ohne Satz- und Spielverlust ließ die aufgeweckte Alexandra das Finale 6:1,6:0 gegen Swetlana Paravyan (TC Tiergarten) folgen.

Auch bei den Jungen gab es in diesen beiden Altersklassen so etwas wie einen Doppelsieg. Der aber verteilte sich auf zwei Personen, die schon wegen ihrer dunklen Hautfarbe nicht zu übersehen waren. In der U12 siegte der an Nummer 3 gesetzte Niclas Fleischhauer vom SCC im Finale gegen die Nummer 4 Ben Brandherm (Grün-Weiß Rahnsdorf) mit 6:3, 6:1. Der topgesetzte Torben Hoppe war bereits in seinem ersten Spiel gegen Joshua Kugel (VfK) überraschend rausgeflogen, die Nummer 2 Anton Lang (Nikolassee) musste im Halbfinale gegen Fleischhauer passen. In der U14 stockte Niclas' Bruder Patrick das Familien-Siegkonto der Fleischhauers bei den Junior Open mit seinem 6:1,2:0-Aufgabeerfolg im Finale gegen Marc Philipp Haesen auf.

Nicht zu vergessen: der Turniersieg für den „Kleinsten“ in der U10 der Jungen, der im Endspiel gegen Lamin Da Silva bei seinem 6:3,6:3 der Größte war. Emil Baikousis von den Berliner Bären, 2002 geboren, spielte Tennis wie ein Großer. Man bekam tolle Ballwechsel mit dem zumeist besseren Ende für Emil zu sehen – das machte Spaß und war auch für ausgewachsene Liebhaber der Sportart beste Unterhaltung. In der höchsten Jungen-Klasse – in der U18 – standen sich im Finale der an Drei gesetzte Lucas Lang, Sohn des Vereinsvorsitzenden von Grün-Weiß Nikolassee Sebastian Lang, und der ungesetzte Philipp Arndt (Siemens TK Blau-Gold) gegenüber. Die Nummer 1 der Setzliste des Turniers Timo Hoelzmann (LTTC Rot-Weiß) war bereits im ersten Match an Christian von Wietersheim (Blau-Weiß) gescheitert (3:6,3:6), für den wiederum war im Halbfinale gegen Lang Endstation (3:6,2:6). Die Nummer 2 Florian Mollitor (Berliner SC) hatte nach umkämpften Halbfinale gegen Arndt mit 6:2,4:6,5:10 das Nachsehen. Das ziemlich ausgeglichene Endspiel mit überwiegend harten Grundlinien-Aktionen und wenigen Netzangriffen – was allein schon dem wieder einsetzenden Dauerregen geschuldet war – ging am Ende für den aus, der weniger Fehler machte. Je ein Break vor, das reichte für Lucas Lang, der als Schlusspunkt des Matches einen Netzroller durch die grauen, nassen Fäden, die vom Himmel niedergingen, spielte. Danach ließ er es regnen, wie es wollte – er empfand es wie eine Sektdusche für den Sieger.

Alles in allem, so die Bilanz der Organisatoren, waren die 13. Junior Open tatsächlich ein besonderes Turnier, das man aus vielerlei Gründen nicht so schnell vergessen wird.

Klaus Weise

Die Finals der Junior Open:

U10 M:	**Emil Baikousis** (Berliner Bären) – Lamin Da Silva 6:3,6:3
U12 M:	**Niclas Fleischhauer** (SCC) – Ben Brandherm (GW Rahnsdorf) 6:3,6:1
U14 M:	**Patrick Fleischhauer** (SCC) – Marc Ph. Haesen (WG L'rade) 6:1,2:0 aufg.
U18 M:	**Lucas Lang** (GW Niko'see) – Philipp Arndt (Siemens TK) 7:5,6:4
U12 W:	**Alexandra Krafczyk** (BG Steglitz) – Swetlana Paravyan (TC Tierg.) 6:1,6:0
U14 W:	**Alexandra Krafczyk** – Luisa Mathes (BG Steglitz) 6:2,6:1
U18 W:	**Anna A. Winkler** (Hermsdorfer SC) – Sinja Riemer (Eimsbüttel) 6:2,1:6,10:5

Alexandra Krafczyk feierte gleich zwei Siege: in der U12 und U14 (Foto: Klaus Weise)

So sehen Sieger aus: Emil Baikousis, U10 (Foto: Klaus Weise)

1. Charity Cup „Berlin's Next Tennis Talent" im International Club Berlin (14.08.2011)

Gelungene Premiere, die Folgen haben wird

Im Veranstaltungskalender des TVBB taucht der International Club Berlin e.V. (ICB) normalerweise kaum auf. Kein Wunder, denn Tennis-Mannschaften hat der Club nicht. Eine Tennis-Sparte aber sehr wohl, wo man als Freizeitspieler – auch als einer der ambitionierten Sorte – dem Racketsport auf den acht Plätzen der wunderbaren Anlage nahe dem Theodor-Heuss-Platz frönen kann. Bekannt geworden ist der ICB als Gastgeber für den deutschen WM-Klub beim Weltchampionat der Leichtathleten 2009. „Wundersprinter" Usain Bolt aus Jamaika oder Diskus-Hero und Lokalmatador Robert Harting gaben damals an der Thüringer Allee ihre Aufwartung. Bei dem Ereignis, das Gegenstand dieses Berichts ist, ging es diesmal um eine 12-Jährige, deren möglicher späterer Star-Status noch in den Sternen steht. Entscheidend aber ist hier das Wörtchen „möglich", und so war der 1. Charity Cup des ICB am 14. August unter dem Titel „Berlin's Next Tennis Talent" durchaus zu recht der Schönebergerin Lena Rüffer gewidmet.

Die Idee dafür hatte Tennistrainerin Georgina Löprich, viele Jahre als WTA-Spielerin erfolgreich, die ihr Wissen und Können im ICB und anderen Vereinen an junge Talente und Erwachsene weitergibt. Auch Lena Rüffer hat sie dabei schon mehrfach betreut und kennen gelernt. Und die aufgeweckte, kleine Blondine war quasi für Georginas Überlegungen, wie der ICB im Tennis kreativ aktiv werden könne, das „Heureka!" (Ich hab's gefunden) als Synonym für eine plötzliche Erkenntnis wie weiland bei Archimedes. „Die Idee, ein Berliner Nachwuchstalent zu fördern, passt zu unserem Club und Lena passt ganz besonders dafür", sagt die Initiatorin der Premiere des Charity Cups, der auf jeden Fall weitergeführt und Tradition werden soll.

Der International Club Berlin ist auf der einen Seite ein exklusiver Treffpunkt von Persönlichkeiten aus Diplomatie, Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft, zu dem nicht jedermann Zugang hat. Auf der anderen Seite aber ist er ein Verein wie jeder andere, wo man sportlichen Ehrgeiz stillen kann, sich austauscht, entspannt und Spaß hat. Hervorgegangen aus dem Berliner Schlittschuhclub und dem British Officers' Club, bietet der 1994 gegründete ICB seinen Mitgliedern einen exklusiven Rahmen für die Pflege gesellschaftlicher und geschäftlicher Kontakte. Der Club steht unter der Schirmherrschaft von H.R.H The Prince of Wales und zählt neben dem Regierenden Bürgermeister auch den jeweils amtierenden Botschafter Großbritanniens zu seinen Ehrenmitgliedern. Am 14. August 2011 war in diesem ehrwürdigen Umfeld, neun Tage vor ihrem 13. Geburtstag, Lena Rüffer die Hauptperson – sozusagen eine kleine „Tennis-Prinzessin". Georginas Löprichs Idee – „ein Mixed-Turnier mit professionellen Tennisspielern, die Chance für unsere Clubmitglieder und natürlich für Freunde und Gäste des Clubs, Gutes zu tun, selber mitzuwirken und viel Spaß zu genießen" – funktionierte und zog.

15 Paare aus jeweils einem Clubspieler/Gast/Freund und einem „Pro" bestanden, bildeten sich, die gemeinsam ein Turnier bestritten und dabei dank Hauptfeld, Neben- und Trostrunde genügend Spielmöglichkeiten hatten.

Hochbetrieb auf allen Plätzen des ICB (Foto: Klaus Weise)

Lena Rüffer, Ost- und Norddeutsche Meisterin, Deutschlands Nr. 4 in der AK 14 (Foto: Klaus Weise)

65 Euro Startgebühr waren von ICB-Mitgliedern/Gästen zu entrichten, die Einnahmen gingen an Lena, der damit ermöglicht werden sollte, Aufwendungen für ihren Tennissport zu bestreiten. „Darüber habe ich mich gefreut und das hat mich stolz gemacht“, sagte sie beim Turnier und teilte nach Beratung mit ihren sympathischen, offenen, unverkrampft ehrgeizigen und stolzen Eltern mit: „Ich habe mir überlegt, was ich mit dem Geld tue. Jede Tag sehe ich im Fernsehen und in den Zeitungen die Hungerbilder aus Somalia, und da wusste ich: ich bin doch gar nicht bedürftig! Das Geld spende ich für die UNICEF und Afrika.“ Eine großartige Geste einer kleinen Persönlichkeit, die nicht nur Klassetennis spielen kann, sondern auch den Kopf zu gebrauchen versteht.

Dass die Erste der Berliner U14-Rangliste und Vierte im deutschen Ranking des Jahrgangs 1998 tatsächlich auch mit dem Racket Spitze ist, durften dann ihre Gegner im Turnier und beim Showkampf ein ums andere Mal feststellen. Mit Oscar Jursza, Sascha Weiss, Philipp Eberhard, Nico Combes, Tina Golaszewski, André Gräßler, Felix Obst, Kristof Martin, Valerie Bär und Andreas Eisemann hatten sich für den guten Zweck gleich zehn „Pros“ zur Verfügung gestellt, die Berliner und nationale Titel und Medaillen auf ihrem Konto haben, in Verbands- oder Regionalligen aktiv sind. Gewonnen aus diesem Kreis hat am Ende übrigens Valerie Behr, die mit ihrem „Amateur“-Partner Jochen Sengpiehl den ersten Platz belegte und im Finale Julian Burstedde/Tina Golaszewski besiegte. Das in ansehnlicher Zahl erschienene Publikum, für das mit Speis und Trank und Pflege für die Kids im Tennis-Kindergarten gesorgt wurde, war aber vor allem von den Show-Matches Philipp Eberhard gegen Nico Combes und Lena Rüffer/Oscar Jursza gegen Tina Golaszewski/Andreas Eisemann begeistert.

Georgina Löprich, die die ganze Aktion mit wenigen Helfern, aber ansonsten so gut wie im Alleingang gestemmt hatte, durfte sich am Ende jedenfalls über die gelungene Premiere freuen. „Man ist ja vorher immer ein bisschen unsicher, wie so etwas ausgeht. Aber das hat Mut gemacht für weitere Charity Cups. Wir wollen auf jeden Fall weiterhin bei SpielerInnen und Spielern bleiben, die nicht älter als 12 Jahre sind.“ Mit Lena Rüffer vom BSV 1892 hatte die Initiatorin allerdings auch ein ideales Medium. „Ich habe mich für sie entschieden, weil sie Tennis liebt und lebt wie keine andere. Sie war die perfekte Besetzung.“ Das fand auch Trainer-Legende Günter Bosch als geladener Ehrengast, der mit fachmännischem Auge begutachtete, was sich auf den acht Plätzen tat. Der Ex-Coach von Boris Becker, der aktuell auch in und um Berlin (z.B. Friedrichshagen) seine Spuren hinterlässt, nannte den Cup „eine sehr schöne und wichtige Geschichte, die die Leute direkt anspricht und nicht anonym bleibt“. Lena Rüffer, die er schon das eine oder andere Mal in Aktion erlebt hatte, habe „sehr gute Ansätze“. Schlägerhaltung, wie sie sich bewegt, Technik und Präzision böten, so Bosch, auf jeden Fall Anlass zu Hoffnung und rechtfertigten den Turniertitel „Berlin's Next Tennis Talent“. Die entscheidenden Knackpunkte aber stünden noch bevor und kämen erst. „Ich habe schon viele Talente kommen und gehen sehen“, sagte Günter Bosch.

Wenn es im Kopf stimme, sei dies aber ein ganz entscheidendes Mosaiksteinchen, damit aus dem Puzzle für einen großen Tennisspieler auch ein vollständiges Bild werde. Bei Lena Rüffer, die 2010 Ost- und Norddeutsche Meisterin war und 2011 den ostdeutschen Titel in der U16 gewann, scheinen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Laufbahn gegeben. Der ICB hat für seine Premiere des Charity Cup wohl eine gute personelle Entscheidung getroffen. Insofern wird es interessant sein, den weiteren Weg des Tennistalents im Augen zu behalten und zu beobachten.

Klaus Weise

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Anregungen haben oder Ihnen ein Thema besonders am Herzen liegt, senden Sie dieses bitte an:

matchball@riv-media.de

Midcourt Team Trophy

Die im letzten Jahr ins Leben gerufene Midcourt Team Trophy ist ins zweite Jahr gegangen, und mit ca. 50 teilnehmenden Teams aus verschiedenen Berliner und Brandenburger Vereinen kann man sie auch heuer als großen Erfolg verbuchen.

Damit war nicht unbedingt zu rechnen, denn der extrem kurze Zeitraum zwischen Oster- und Sommerferien und die Tatsache, daß nach den Sommerferien die Wochenenden für die Verbandsspiele der U10 auf dem Midcourt reserviert waren, ließen nicht gerade viel Spielraum für die Terminplanung. So blieben nur das Pfingstwochenende und zwei Termine in den Sommerferien für die drei Vorturniere vor dem Masters.

Besonders riskant war dabei der Termin am 11.6., fanden doch auch just dann sowohl das Jüngstenturnier als auch der Jugend-Nordpokal statt. In Absprache mit den beiden anderen Turnierveranstaltern gelang es aber, das Turnier im „Deermountpark“ (Volkspark Rehberge) beim BTC Rot-Gold mit der Rekordbeteiligung von 21 Teams durchzuführen. Das alte Vorurteil, daß es im Deermountpark bei Turnieren grundsätzlich regnet, konnte zwar nicht widerlegt werden, aber nach einem spannungsgeladenen und ereignisreichen Tag stand am Ende das Siegerteam fest: Niklas Rosseck (Blau-Weiss) und Max Komm (Rot-Weiß). Im Rahmen dieses ersten Turniers wurden übrigens die ersten beiden Liniensets aus der Spendeninitiative an Siegfried Bahlke vom BFC Alemannia übergeben, der diese für die Durchführung des internationalen Ferienpokals gut gebrauchen konnte.

Das zweite Turnier am 9.7. beim LTTC Rot-Weiß brachte besseres Wetter und eine einzigartige Atmosphäre mit: Konnten die kleinen Stars des Midcourts doch die großen Stars der German Juniors in den Pausen hautnah beim Spielen erleben. Besonders in Erinnerung bleibt hier die Tatsache, daß sich Eltern und Kinder per Handschlag von den Turnierveranstaltern verabschiedeten und für die gelungene Durchführung bedankten. Vielen Dank an dieser Stelle von unserer Seite, denn auf welchem Turnier herrscht heutzutage noch so eine familiäre Stimmung? Den Titel konnten sich erneut Niklas Rosseck und Max Komm sichern.

Das dritte Turnier am 16.7. beim TC 1899 Blau-Weiss lag mitten in den Sommerferien, was natürlich die Teilnehmerzahl etwas drückte. Letztendlich lieferten sich aber auch hier 10 motivierte Teams den ganzen Tag lang spannende Spiele, und am Ende konnte sich zum dritten Mal Niklas Rosseck durchsetzen-diesmal aber mit Lina Brandt, seiner Spielpartnerin aus dem eigenen Verein. Das berühmte Schwimmbad konnte in diesem Jahr zwar noch nicht von den Kindern genutzt werden, aber wir arbeiten daran…

Für das Masters bei der TV Frohnau haben sich folgende Teams qualifiziert: Blau-Weiss/Rot-Weiß (Niklas Rosseck/Max Komm), Blau-Weiss 2 (Lina Brandt/Christina Janiszewski), SCB/Rot-Weiß (Christin Laabs/Carolina Rodig/Gloria Schlegvogel), Blau-Weiss 1 (Ronny Rosenthal/Sebastian Kieswalter/Moritz Strümpfel), Wespen (Laurenz Markula/Max Wojciechowski), Rot-Weiß 1 (Lukas Maskow/Kiyan Kasemi), Frohnau 1 (Renzo Freimüller/Florian Haß/Judith Eggeling), Frohnau 2 (Felix Schlegl/Tobias Gross). Wir hoffen auf einen spannenden, fairen Wettkampf, bei dem das Wetter nach einem verregneten Sommer mitspielt.

Vereine, die im Rahmen unserer Spendeninitiative mit einem Linienset ausgestattet werden möchten, können sich weiterhin bei uns melden.

Euer Midcourt-Team
Rainer Tscharke (Text)
Nic Marschand
Rene Heidbrink
Frank Hinz
Martina Parr-Kröger

Als **einziger Hersteller in Deutschland** bieten wir alles **AUS EINER HAND**

Bodenbeläge - Produktion und Verlegung

SCHÖPP

SCHÖPP-Sportboden GmbH
Am Weidenbroich 3 · 42897 Remscheid
Tel.: 0 21 91 / 99 75 50 · Fax: 0 21 91 / 99 75 52
www.schoepp-sportboden.de · info@schoepp-sportboden.de

www.hajoploetz.de

Hajo Plötz GmbH
Hohenzollerndamm 86 · 14199 Berlin
Tel.: (030) 82 00 79 90
Tennis I Golf I Ski & Sportfashion

unabhängiger Fachmakler für die private Krankenversicherung
GUTACHTEN+EXPERTISEN+VERGLEICHE+VERMITTLUNG

www.pkvspezi.de

und Vermittlungen von Investements in physisches Gold / Silber

Franklin Karré
Rotdornstraße 13
15827 Blankenfelde

phone: +49 3379 320640
fax: +49 3379 320641
mobil: +49 172 3039036

email: info@pkvspezi.de

www.havellandhalle.de

Havellandhalle
Dorfstraße · 14624 Dallgow OT Seeburg
Tel. (0 30) 333 333 5
havellandhalle@t-online.de

www.orthozentrum26.de

orthozentrum26
Kaiserdamm 26 · 14057 Berlin
Tel. (030) 308 30 67 0 · Fax (030) 308 30 67 10
info@orthozentrum26.de
www.orthozentrum26.de

www.active-court.de

Buchen Sie Ihren Court "online" im Internet

Referenzen auch in Ihrer Nähe:
www.grunewald-reservierung.de
www.tennishallen-gw-lankwitz.de
www.tennishalle-havelse.de
www.tennis-boeblingen.de
www.tennishalle-freiburg.de uvm.

- Übersichtliche Reservierung via Internet & Touchscreen
- ABO-System
- Abrechnungsmodul
- Mitgliederbereich
- Preis- & Rabatt-System
- Licht- & Türsteuerung
- indiv. Anpassungen uvm.

kostenlos testen! **Hotline: 07720-9949190**

Traumhaus gesucht?
Hier werden Hausträume wahr!

jeden Monat neu
im Zeitschriftenhandel

mit vielen Informationen zum eigenen Heim

www.immobilien-journal.de
weitere Informationen unter Telefon: 0 33 22 - 22 166

11. Offene Barnimer Meisterschaften 18. - 21.August

Bernauer Turnierteilnehmer schätzen familiäres Flair

Der TTC Bernau hat sich als Veranstalter der Barnim Open in Tenniskreisen weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. So trafen sich bei der elften Auflage dieses Turniers insgesamt 85 Teilnehmer aus mehreren Bundesländern, darunter viele bekannte Gesichter. Sie schätzen die gute Organisation und die ausgesprochen familiäre Atmosphäre dieses DTB-Ranglistenturniers. An vier Tagen wurden auf der Tennisanlage im Bernauer Sportforum Sieger in 12 Altersklassen ermittelt.

In den Damen- und Herrenkonkurrenzen ging es nicht nur um Pokale und Ranglistenpunkte, sondern auch um ein Preisgeld von insgesamt 600 Euro. Bei den Herren sicherte sich Benjamin Kunkel vom Neuenhagener Tennisclub NTC 93 ungefährdet die Siegprämie und wichtige Punkte für die Ranglistenwertung. „Ich freue mich über meinen ersten Turniersieg in diesem Jahr und hoffe, dass ich damit ein paar Plätze nach vorn komme“, sagte Kunkel mit Blick auf die Ranglistenwertung. Zweiter wurde Martin Radunski (TC Orange-Weiß Friedrichshagen). Er hatte im Halbfinale den an zwei gesetzten Jonah Joachim Pristat (BTC 1904 Grün-Gold) knapp in drei Sätzen (2:6/7:6/7:6) bezwungen. Im Damenfinale gab es den erwarteten Sieg von Linda Fritschken (TC Rot-Weiss Seeburg). Im letzten Jahr musste sie verletzungsbedingt im Finale aufgeben. Diesmal bezwang sie Lisa Stuckart vom SC Brandenburg in zwei Sätzen (7:6/6:3). Für viel Spannung und große Stimmung sorgte Lokalmatadorin Franziska Letsch. Im Spiel um Platz drei gewann sie nach großem Kampf überraschend gegen ihre frühere Vereinskameradin Antonia Guttmaier vom SC Brandenburg durch Tie-Break im dritten Satz.

Eine Neuauflage des 2010er Finales gab es bei den Damen 40 mit Birgit Kleuser (BW 1926 Ronsdorf) und Ines Kreft (SV Berliner Bären). Erneut entschied die aus Nordrhein-Westfalen stammende Tennisspielerin das Duell für sich.

Auch in der stark besetzten Konkurrenz der Herren 50 kam der Pokalsieger nicht aus dem hiesigen Verbandsgebiet, sondern aus Rheinland-Pfalz. Es siegte Rainer Dippold (BASF TC Ludwigshafen) vor Tom Stromberg (TSG Break 90 Berlin) und Klaus Dieter Gülle (SpoK Berlin).

Bei den Herren 40 konnte Guido Schulz (LTTC Rot-Weiß Berlin) seinen Titel erwartungsgemäß verteidigen. Den zweiten Platz belegte Urs Ganter vom Gastgeberverein.

Ein teilweise hochklassiges Endspiel mit harten Grundlinienschlägen boten die Gebrüder Frank und Dominik Wagner (TV Frohnau) bei den Herren 30. Nach einem knappen 7:5 Sieg im ersten Satz profitierte der ältere Bruder Frank danach von den zunehmenden Fehlern seines Gegenübers und gewann deutlich mit 6:1. Damit holte er sich beim Bernauer Turnier den dritten Sieg in Folge.

Auch in der männlichen Juniorenklasse U18 konnte Dennis Klawes (TC Weiße Bären Wannsee) seinen Vorjahressieg wiederholen. Allerdings konnte er diesen Erfolg erst nach Tie-Break im dritten Satz des Finalspiels gegen Felix Kunstmann (BTC Rot-Gold Berlin) perfekt machen. Der Zweitplazierte hatte zuvor im Halbfinale den an zwei gesetzten Fabian Fahrtmann (TC 1899 Blau-Weiss Berlin) bezwungen. Bei den gleichaltrigen Juniorinnen wurde Melissa Böhme (SV Berliner Bären) nach nur einem Spiel Pokalsiegerin. Ihre einzige Konkurrentin war Sarah Czarnikau (TV Frohnau). Dennoch konnte sich Familie Czarnikau bei diesem Turnier über einen Pokal freuen. Sahras jüngere Schwester Theresa erhielt ihn nach ihren Siegen gegen Isabeau Jansen (SV Berliner Bären) und Isabell Fünfarek (TTC Bernau). Mit neun Spielern stellten die Junioren der Altersklasse U14 das größte Teilnehmerfeld im Nachwuchsbereich. Für den in dieser Konkurrenz an eins gesetzten Joel Pristat (BTC Grün-Gold) endete das Turnier bereits im Halbfinale. Er verlor in drei Sätzen gegen Niklas Pietsch vom NTC 93. Niklas nutze gemeinsam mit seinem Bruder Constantin nach der Rückkehr von einem einjährigen USA-Aufenthalt die erste Möglichkeit, beim Bernauer Turnier wieder Ranglistenpunkte zu erkämpfen. Doch gegen den Turniersieger Alexandar Stojanovic (Olympischer Sport-Club) hatten die Pietsch-Zwillinge diesmal keine Chance.

Bei der jüngsten Altersklasse in der männlichen Konkurrenz konnte sich Jakob Hütten (TC 1899 Blau-Weiss) über eine grandiose Turnierleistung freuen. Er gab in drei Begegnungen der U12-Klasse kein einziges Spiel ab. „Das war mein erster Turniersieg in diesem Jahr, aber nicht mein größter Erfolg. Dieser war bei der NIKE Junior Tour 2011, als ich gegen den sächsischen Meister Marius Zweigart siegte“, erzählte er nach seinem Finalspiel gegen Joshua Kugel (Verein für Körperkultur). Bei den gleichaltrigen Tennisspielerinnen schaffte es Adelina Krüger (TC Grün-Weiß Lankwitz) mit einer großartigen kämpferischen Leistung, die topgesetzte Elena Richter (TC RC Sport Leipzig) nach einem von beiden Seiten sehr druckvoll geführten Spiel zu bezwingen. Im folgenden Endspiel gegen die erst seit zwei Jahren Tennis spielende Leony Deutschmann aus Bernau ließ die wesentlich erfahrenere Berlinerin ihrer Kontrahentin keine Chance.

Zum Ende der 11. Barnim Open lautet das Resümee des umsichtigen Turnierchefs Markus Thulmann zusammengefasst: „Wir erlebten vier tolle Turniertage bei fast perfektem Tenniswetter mit schönen und fairen Spielen, mit einer akzeptablen Teilnehmerzahl, die aber noch größer sein könnte und mehr Meldungen aus dem Barnimer Raum verdienen würde.“ Versprechen von Teilnehmern aus mehreren Bundesländern im nächsten Jahr wieder zu kommen, unterstreichen die positive Resonanz dieses Turniers.

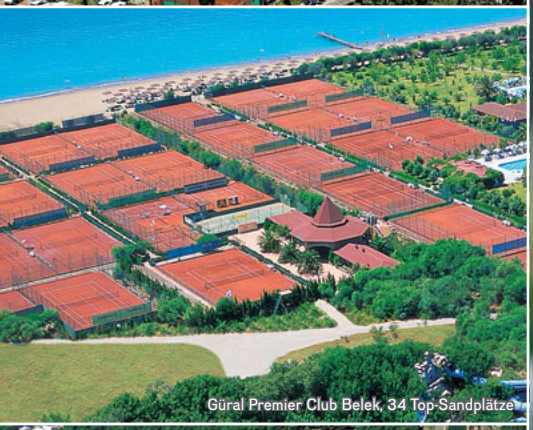
Eva Neumann

(Foto: Eva Neumann)

TRAVEL PATRICIO

Die **Nummer 1**, wenn es um Ihren Tennisurlaub geht!

Ali Bey Club Manavgat, 63 Top-Sandplätze


Güral Premier Club Belek, 34 Top-Sandplätze

Tennisinsel Brac, 27 Top-Sandplätze

Güral Premier Resort Tekirova, 16 Top-Sandplätze

WELTKLASSE TENNISCAMPS

world class

EXKLUSIV BY PATRICIO TRAVEL

- Tennis-Highlights & Weltklasse-Events
- **NEU:** LK-Turnier- und Trainingswochen
- spezielle Rabatt- und Bonusprogramme für Gruppen

Jetzt buchen, BESTPRICE 2012 sichern und aktuellen Reisekatalog anfordern.

Tel.: +49 (0) 85 91 / 93 99-111
Fax: +49 (0) 85 91 / 93 99-222
Mail: info@patriciotravel.com

WIR STARTEN DEN VORVERKAUF 2012

Sichern Sie sich jetzt:

- 166 Top-Sandplätze mit 100%iger Platzgarantie
- den höchstmöglichen Premiumabschlag der Saison 2012
- exklusive Patricio Specials:
  - » 30% Rabatt auf Tennisplätze
  - » 10% Rabatt auf PCT-Tenniskurse
  - » Wertgutscheine für unsere Wilson und adidas Shops

VORVERKAUFS-PREIS 2012

www.patriciotravel.com – www.patricio-sport-events.com

53. Brandenburger Tennis-Turnier

Traditionsgemäss fand am ersten Augustwochenende beim TC BSC Süd 05 das Brandenburger Tennis-Turnier statt. Zum 53. Mal hatte der Verein eingeladen, doch es lagen dann nur insgesamt 30 Meldungen von allerdings 8 Vereinen vor. Da hatte man in der Vergangenheit schon oft mindestens das Doppelte davon am Start. Imerhin entschädigte die Qualität der Herrenkonkurrenz die etwas magere Resonanz. Hier waren es bei den 20 Herren zwei Aktive, die das Turniergeschehen bestimmten. Zum einen der bereits dreifache Turniersieger Daniel Kobert vom USV Potsdam, mit seinen 37 Jahren auch nicht mehr der Jüngste, und zum ersten Mal dabei Jens Daebel vom TV Werder Havelblick, B-Trainer, Spieler in der Verbandsoberliga beim TC Mariendorf und auch schon über 30.

v.l.: Mathias Schirow,André Schneider, Christian Kluge, Sebastian Bradke, Daniel und Yves Kobert (Herrendoppel) (Foto: Dr. Heiko Wolter)

Kobert schlug auf seinem Weg in das Finale Eugen Wiskow (Neuruppiner TC Grün-Weiss) mit 6:1, 6:1,Sebastian Bradke (TC BSC Süd 05 Brandenburg) mit 6:0,7:5 und den Vorjahressieger und Vereinskollegen Christian Sobzig mit 6:4,6:2.

Daebel machte mit seinen Gegnern auch kurzen Prozess. Er besiegte Patrick Knetsch (TV Hennigsdorf) mit 6:2,6:1,Ronny Sobek(TC Wusterhausen) mit 6:1,6:2 und den vom TC Köthen zu den Süd 05ern gekommenen Christian Kluge mit 6:2, 6:3. Im Finale entwickelte sich ein interessantes Spiel. Beide waren technisch versiert und auch taktisch auf der Höhe, aber geprägt wurde das Spiel von den zahlreichen Breaks. Den ersten Satz gewann Daebel mit 6:4, hatte dabei drei Breaks, denen Kobert zwei entgegensetzen konnte. Im zweiten Satz war es ähnlich. Dabel siegte mit 6:3 und breakte dabei erneut dreimal, aber auch Kobert hatte zwei Breaks, sodass schließlich l0 Breaks zu Buche standen. Letztendlich war aber Daebel doch der Bessere. Kobert unterliefen einige Fehler beim Rückhandslice, auch gab es Doppelfehler auf beiden Seiten. Kurz und gut, Daebel siegte verdient und trug sich erstmalig in die Siegerliste des Brandenburger Pokalturniers ein.

Schwach sah es bei den Damen aus. Nur drei Meldungen lagen vor, wovon Claudia Zemke, Turniersiegerin von 2009, noch kurzfristig absagte. Blieben noch Andrea Illgen (TV Werder Havelblick) und die einheimische Titelverteidigerin Nadine Komander übrig. Komander legte überzeugend mit 6:2 und 1:0 vor, als sich Illgen verletzte und aufgeben musste. So geriet das Ganze doch eher zu einer Farce.

Nicht viel besser sah es bei den Senioren aus. Hier stritten drei Aktive um den Sieg. Den holte sich erwartungsgemäß der Vorjahressieger Hans-Jürgen Thortz vom TC Mahlow 1957 vor den Süd 05ern Manfred Kuhle und Herbert Nowotny. Bei den Seniorinnen waren nur Süd 05-Spielerinnen am Start. Hier gab Ute Winkelmann den Ton an. Sie schlug im Finale Birgit Lungwitz mit 3:6,6:1 und 6:0. Dritte wurde Monika Nowotny vor Gudrun Knodel.

Im Herrendoppel schlug die grosse Stunde der Gastgeber. Es siegte das Duo Sebastian Bradke/ Christian Kluge mit 6:2,6:1 über Mathias Schirow/André Schneider. Die Brüder Daniel und Yves Kobert wurden Dritte.

Den Abschluss des Turniers bildete die Mixedkonkurrenz, die ganz im Zeichen des Süd 05-Paares Nadine Komander/Michael Stippa stand. Dieses Duo siegte bereits vor einer Woche im Mixedwettbewerb des Schweriner Turniers, und auch auf heimischem Gelände waren sie der Konkurrenz überlegen. Mit 6:0.6:1 besiegten sie die Paarung Ute Winkelmann/Gerrit Dlugaiczyk (Brandenburger Sport-und Ruderklub 1883). Der dritte Platz ging an das Ehepaar Monika und Herbert Nowotny.

Dr. Heiko Wolter sen.

Verbandsspiele 2011 Süd-Brandenburg

Die Verbandsspiel-Platzierungen stehen fest: Luckenwalde und der Cottbuser TV 92 sind Regionalmeister

Erstmals komplett von Sechser- auf Vierermannschaften amputiert, ging in Süd-Brandenburg die Verbandsspielsaison 2011 über die Bühne. Die „Armen" jubeln, die Reichen schimpfen. Wie nicht anders zu erwarten, gab es eine unterschiedliche Resonanz. Während die einen mit ihrer mageren Spielerdecke die neue Regelung begrüßen, sitzen bei den Reichen die Nummer 5 bis …auf der Ersatzbank. Und im Nu ist die Punktspielphase zu Ende.

Titelträger der Damen von Süd-Brandenburg wurde erneut der Luckenwalder TC (Foto) vor Einheit Spremberg, TV Dahme-Spreewald, TC Lindenau und TC Cottbus II. Weder Luckenwalde noch Spremberg wollen jedoch aufsteigen. Beiden fehlt das sportliche Hinterland. Die Damen 40 vom Luckenwalder TC wollen dagegen als Regionalmeister nach einem Jahr Abwesenheit wieder in ihre vertraute Hauptstadt-Umgebung zurück. Richtig heiß auf die Verbandsliga sind die Elsterwerdaer Damen 50, die mit 6:0 Punkten in der Bezirksoberliga Süd-Berlin triumphierten.

Bei den Herren hat sich der Cottbuser TV 92 ohne Verlustpunkt den Titel in der Region vor dem TSV Empor Dahme und dem SV Großräschen gesichert und will vielleicht mit personeller Verstärkung zur Verbandsliga aufsteigen. Auch die Herren 40 aus Großärschen mit 5:0 Punkten auf Platz eins wollen 2012 in der Verbandsliga starten. Die Herren 50 (Foto) von der SG Einheit Spremberg behaupteten sich als Vierer-Team ebenfalls klar in der

Region vor dem Tennisclub Cottbus, sehen aber in einem Start als Sechser-Mannschaft auf der überregionalen Ebene Probleme.
Regionalmeister im Nachwuchsbereich wurden die Juniorinnen vom TC Cottbus und auch die Bambinis (AK U 14) gewannen das Finale der Gruppensieger mit 6:0 gegen den TV Dahme-Spreewald. Der Titelträger der Junioren stand bei Redaktoinsschluß noch nicht fest.

Werner Ludwig

Regionalmeisterschaften Senioren Süd-Brandenburg

Zwei Titel für Falk Schüler – Marion Wolf Siegerin der Damen

Im Holzhof-Center von Elsterwerda haben die Senioren von Süd-Brandenburg ihre Sieger und Platzierten 2011 ermittelt.

Bei hochsommerlichen Temperaturen, aber optimalen Rahmenbedingungen, bestritten 30 Oldies an zwei Tagen durchschnittlich sechs Wettkämpfe. Hut ab vor solchen Leistungen. Vier Titel gingen allein an die Lausitzer Vereine. Sieger in der Altersklasse 40 ist erneut Falk Schöler. Der Frankfurter wurde ohne Satzverlust Gruppensieger und erreichte um Haaresbreite mit 6:4,4:6,7:6 über Piotr Greda (TC Blau Weiß Guben) die Endrunde. Mit einem 6:1,6:2-Finalsieg über Dieter Baumgardt (TC Schwarzheide) verteidigte Schöler schließlich seinen Vorjahrestitel erfolgreich. Rang drei teilten sich Christoph Jantschke (TC Frankfurt/Oder) und Piotr Greda.
Die Titelverteidiger im Herren-Doppel Falk Schöler / Christoph Jantschke gewannen auch diesmal die Krone von Süd-Brandenburg. An Nr.1 gesetzt, besiegten beide Hilmar Matuschke / Achim Schulz (TC Cottbus) 6:4,6:2 sowie Christian Jähne / Piotr Greda (Cottbuser TV 92 / Guben) 6:4,6:2. Fast eine reine Formsache war der 6:0,6:2-Finalsieg über Thomas Kellner / Ralf Radfan (Cottbuser TV 92 / BW Guben), die nach insgesamt sieben Wettkämpfen an zwei Tagen kräftemäßig Tribut zollen mußten. Platz drei belegten Christian Jähne / Piotr Oreda sowie das Überraschungs-Doppel Olaf Wildau / Thomas Ludwig (TC Sängerstadt Finsterwalde / TV Vetschau).
In der AK 50 besiegte Axel Böttger (TV Elsterwerda) Thomas Kellner 4:6,6:1,6:1. Rang drei ging an Olaf Wildau und Pedro Förster (TV Elsterwerda). Titelgewinner in der AK 60 wurde Erhard Wolf (SG Sielow) vor Dieter Anders (Elsterwerda) und Hilmar Matuschke. Ewald Schielke (Elsterwerda) setzte sich erfolgreich vor Achim Schulz und Manfred Scheppan (Elsterwerda) durch.
Marion Wolf (SG Sielow) wiederholte ihren Vorjahressieg bei den Damen (nur eine Spielklasse) vor Sylvia Eckardt (Luckenwalder TC) und Christine Oecknick (TC Cottbus).

Werner Ludwig

Siegerehrung im Herren-Doppel: v.l.: 1. Falk Schöler (Sieger AK 40) / Christoph Jantschke, 2. Ralf Radfan / Thomas Kellner; vorn: 3. Thomas Ludwig / Olaf Wildau, Christian Jähne / Piotr Greda (Foto: Werner Ludwig)

Regionalmeisterschaften von Nord Brandenburg…

… der AK U12, U14, U16 und U18 beim TC Wusterhausen

Bei miesem Tenniswetter fanden auf der Tennisanlage des Tennisclubs Wusterhausen die Regionalmeisterschaften der AK U 12, U 14, U16 und U 18 der Region Nord Brandenburg statt. Insgesamt 24 Kinder aus den Vereinen von Schwedt, Neuruppin, Brandenburg , Eberwalde und Wusterhausen gingen an den Start und spielten um die Titel. Bei den Mädchen AK U 12 gewannen Hanna- V. Fritsch (Süd 05 BRB) und Julia Knieknecht (TCW) den Titel. Die AK U 14 gewann Vanessa Kunz vor Theresa Windeck und Stefanie Kern. (alle Süd 05 BRB). In der AK U 16 siegte Joanna Rzyp (SSV PCK Schwedt) vor Stefanie Schendel (BSRK). Bei der AK U 18 Mädchen gab es leider keine Meldung. Bei den Jungen der AK U 12 gewann der Favorit Kevin Nehring aus Schwedt mit 6:2,6:2 gegen Jonas Körner vom heimischen TCW. Im großen Feld der AK U 14 Jungen setzte sich im Finale, als Neuauflage des Hallen-Endspiels, Robert Matyschik, TC Wusterhausen, wieder gegen Florian Noack (TC BSC Süd 05 BRB mit 6:4 und 6:3 durch. In den Halbfinals mussten beide gegen die Neuruppiner Ludwig Schade und Daniel Schmailzl antreten und gewannen jeweils knapp. Bei den Jungen AK U16 setzte sich der Schwedter Cezary Loj im Finale gegen Dustin Herzig (BSRK) mit 6:4,7:5 durch und sicherte sich so den Titel. Trotz miesen Wetters sah man gutes Tennis und glückliche Sieger.

Ronny Sobek

DEUTSCHER TENNIS BUND
DTB
1902
23. GERMAN OPEN
ITF
International Tennis Federation
2011 NEC
WHEELCHAIR
TENNIS TOUR
www.itftennis.com/wheelchair
15.-18.
Sept. 2011
Berlin
Sportmetropole
FV-Tennis im BSVB e.V. • Sangerhauser Weg 6
Topspin
www.topspintennis.de
NEC
Behinderten Sportverband Berlin
SPORTVEREIN ZEHLENDORFER WESPEN
1911 e.V.
TENNIS-VERBAND
BERLIN-BRANDENBURG E.V.
DUNLOP
BNP PARIBAS
The bank for a changing world

Jürgen Jurk feierte 70. Geburtstag

v.l.: Günter Schmidt, Jürgen Jurk, Bernd Keller, Lutz Unger, Heinz Kowalla; vorn: Werner Ludwig und Karl-Heinz Petrick

Jürgen Jurk, einer der profiliertesten Tennisspieler der Lausitz, feierte gemeinsam mit einer großen Anzahl von Tennisfreunden, Verwandten und Bekannten am 7.8.2011 im Vereins-Clubhaus seinen 70. Geburtstag.

In den siebziger Jahren war der Spremberger (Foto 2.v.l.) gemeinsam mit Günter Schmidt, Bernd Keller, Lutz Unger, Heinz Kowalla sowie Werner Ludwig und Karl-Heinz Petrick (vorn) Mitglied des zehnmaligen Bezirks-Mannschaftsmeisters und fester Bestandteil im Herren-Team von Einheit Spremberg in der damals höchsten Spielklasse der DDR mit Gegnern wie Dresden, Leipzig, Aue, Chemnitz, Bad Lausick und Zwickau.

Jürgen Jurk an seinem 70. Wiegenfest

Nicht wenige Verbandsliga-Spieler mussten gegen den Jürgen Federn lassen und noch vor ein paar Jahren knöpfte Jürgen Jurk in der Verbandsliga der Senioren so manchem Berliner Gegner die Punkte ab.

Inzwischen gehört die aktive Laufbahn und damit der Wettkampfsport der Vergangenheit an. Doch dem Tennissport ist Jürgen Jurk treu geblieben. Nach wie vor ist die Spremberger Sportanlage in der Drebkauer Straße sein Zuhause. In der Vereinsleitung ist seine Meinung und Mitarbeit immer gefragt.

Text und Fotos: Werner Ludwig

Funktionärsturnier

Am Sonntag, dem 18. September 2011, findet ab 11.00 Uhr auf der Anlage der Berliner Bären das diesjährige Funktionärsturnier für alle Vorstandsmitglieder der Vereine des TVBB statt.

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstandes,

eine ereignisreiche Sommersaison liegt nun schon fast hinter uns. Ohne die tatkräftige Unterstützung ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder wären zahllose Aktivitäten in den Vereinen und im Verbandsgebiet nicht denkbar. Um sich für dieses Engagement zu bedanken und Ihnen Gelegenheit zu geben sich in lockerer Runde zu treffen, lädt das Präsidium des TVBB alle Vorstandsmitglieder unserer Vereine zu dem schon traditionellen Funktionärsturnier ein.
Am Sonntag, dem 18. September 2011, ab 11.00 Uhr freuen wir uns, Sie zahlreich auf der Anlage der Berliner Bären, Göschenstraße, 13437 Berlin begrüßen zu können. Es wird ein Schleifchenturnier mit attraktiven Preisen geben, wo wir auch selbst zum Racket greifen werden. Selbstverständlich wird für ihr leibliches Wohl gesorgt. Darüber hinaus besteht in den Spielpausen die Möglichkeit zum Gedankenaustausch.
Damit unsere Planung vereinfacht wird, bitten wir Sie um Nennung der Teilnehmer ihres Vereins bis zum 15.09.2010 an den Verband. E-mail: info@tvbb.de

Wir freuen uns auf ihre Teilnahme!

Gustav Bethke
Präsidiumsmitglied für Breitensport

Felix Rewicki – Geschäftsführer

Tennis coMpany
„Wir bewegen Dich“
mit Erfahrung und Kompetenz

- **Tennistraining**
  Tenniscoaching
  Leistungstraining
- **Fitness & Workout**
- **Mentaltraining**
- **Camps!**
  alle Alters-/Leistungsklassen
  Campreisen (Schulferien)
- **Turnierreisen**
  Turnierbetreuung
  national und international
  TE · ITF · WTA · ATP
- **Kids & Minis**
  Ballschule – Koordination
  Mid-Court Tennis
  Kindertraining
- **Vereinskonzepte**
  Beratung · Betreuung · Durchführung

Trainer mit höchster DTB-Ausbildung
WTA/ATP Tour-Coaches
ITF/TE erfahrene Betreuer /Trainer

Tennis-coMpany
Standort Berlin – LTTC „Rot-Weiss“
Gottfried-von-Cramm-Weg 47 – 55
14193 Berlin - Grunewald
Tel.: (0 30) 895 755 11
tenniscompany@rot-weiss-berlin.de
www.tennis-company.de

Turnierkalender 2011 der Aktiven/Senioren *(Stand: 24.08.2011)*

Veranstaltung	Termin / Ort	AK	Meldetermin	Kontakt
CUJIC CUP Nachwuchs DTB 03195911 Offen R	03.09.2011 - 11.09.2011 **TV Preussen e.V.** Malteser Str. 36 12249 Berlin	M21 W21	29.08.2011	Werner Radermacher, Reutlinger Str. 3A, 12247 Berlin Tel. g.: 030/7758014, Fax g.: 030/77209295 info@tvpreussen.de www.tvpreussen.de
12. Laserline Nachwuchstrophy DTB 03150111 Offen R	09.09.2011 - 17.09.2011 **BSC Rehberge** Sambesistraße 11 13351 Berlin	He Da	02.09.2011	Richard Siegler, Ramlerstr. 1, 13355 Berlin Mobil: 0174/9553320, Fax g.: 030/50585615 sieglerberlin@hotmail.com
Funktionärsturnier	18.09.2011 **SV Berliner Bären e.V.** Göschenstr. (Stadion) 13437 Berlin Wittenau		15.09.2011	Gustav Bethke, Hüttenweg 45, 14195 Berlin Tel. g.: 030/89728730 info@tvbb.de gbethke@freenet.de
7. Berliner Senioren-Tennisturnier Herren 65, 70 und 75 DTB 03251111 Offen R	19.09.2011 - 23.09.2011 **Tennisanlage Sangerhauser Weg (SHW)** Sangerhauser Weg 6 12349 Berlin	M65, M65 Do, M70, M70 Do, M75, M75 Do	14.09.2011	Diethard Scherpinski, Liebenwalder Straße 6, 13055 Berlin Tel. p.: 030/97999996 Mobil: 0173/2450934 diethard@scherpinski.de
2. DSR Herbsthallen Turnier DTB 03202311 Offen R Preis: Pokale und Sachpreise	22.09.2011 - 25.09.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M21, He, M40, M50, W21, Da	20.09.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
4. Enrique-Qimbaya Turnier DTB 03202611 Offen R Preis: 225 €	13.10.2011 - 16.10.2011 **NTC Die Känguruhs Berlin** Spanische Allee 170 14129 Berlin	M21, W21	06.10.2011	Benjamin Potsch Tel. g.: 0172/3527627
A-ROSA TENNIS SERIES DTB 03259111 Offen R Preisgeld: 2500 €	20.10.2011 - 23.10.2011 **Sport & SPA Resort A-ROSA Schmarmützelsee** Tenniszentrum, Am Golfplatz 1 15526 Bad Saarow	He, Da	16.10.2011	Sebastian Herzberg, Manetstraße 76, 13053 Berlin Tel. g.: 030/28505790, Mobil: 0172/3136532, Fax g.: 030/28505164 info@herzberg-sports.com www.herzberg-sports.com
2. DSR Advents-Circuit 1. Serienturnier DTB 03201311 Offen R Preis: Pokale und Sachpreise	03.11.2011 - 06.11.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M21, He, M40, M50, W21, Da	01.11.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
2. DSR Advents-Circuit 2. Serienturnier DTB 03201511 Offen R Preis: Pokale und Sachpreise	10.11.2011 - 13.11.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M21, He, M40, M50, W21, Da	08.11.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
2. DSR Advents-Circuit Masters DTB 03201711 Einl. R	08.12.2011 - 11.12.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M21, He, M40, M50, W21, Da	06.12.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
A-ROSA TENNIS MASTERS DTB 03263111 Offen R Preis: 5000 €	15.12.2011 - 18.12.2011 **Sport & SPA Resort A-ROSA Schmarmützelsee** Tenniszentrum, Am Golfplatz 1 15526 Bad Saarow	He, Da	11.12.2011	Sebastian Herzberg, Manetstraße 76, 13053 Berlin Tel. g.: 030/28505790, Mobil: 0172/3136532, Fax g.: 030/28505164 info@herzberg-sports.com www.herzberg-sports.com

Turnierkalender 2011 der Jugend *(Stand: 24.08.2011)*

Veranstaltung	Termin / Ort	AK	Meldetermin	Kontakt
CUJIC-Cup Jugend DTB 03180511 Offen R T Nenngebühr: 22 €	03.09.2011 - 11.09.2011 **TV Preussen e.V.** Malteser Str. 36 12249 Berlin	M10, M12, M14, M16, W10, W12, W14, W16	29.08.2011	Werner Radermacher, Reutlinger Str. 3A, 12247 Berlin Tel. g.: 030/7758014 Fax g.: 030/77209295
12. Laserline Jugendtrophy 2011 DTB 03136011 Offen R Nenngebühr: 25 €	09.09.2011 - 17.09.2011 **BSC Rehberge 1945** Sambesistraße 11 13351 Berlin	M12, M14, M16, M18, W12, W14, W16, W18	02.09.2011	Richard Siegler, Ramlerstraße 1, 13355 Berlin Mobil: 0174/9553320 Fax g.: 030/50585615 sieglerberlin@hotmai.com
2. DSR Herbsthallen-Turnier DTB 03202411 Offen R Nenngebühr: 25 €	22.09.2011 - 25.09.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M10, M12, M14, M16, M18, W10, W12, W14, W16, W18	20.09.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de

Veranstaltung	Termin / Ort	AK	Meldetermin	Kontakt
Enrique Quimbaya-Gedächtnis-Turnier DTB 03142111 Offen R Nenngebühr: 30 €	13.10.2011 - 16.10.2011 **NTC Die Känguruhs e.V.** Spanische Allee 170 14129 Berlin	M14, M16, W14, W16	06.10.2011	Benjamin Potsch, Spanische Allee 170, 14129 Berlin Mobil: 0172/3541715 Fax g.: 030/8037170 benny.potsch@gmx.de
A-ROSA TENNIS SERIES DTB 03257411 Offen R Nenngebühr: 30 €	20.10.2011 - 23.10.2011 **Sport & SPA Resort A-ROSA Scharmützelsee** Tenniszentrum, Am Golfplatz 1 15526 Bad Saarow	M12, M14, M16, W12, W14, W16	16.10.2011	Sebastian Herzberg, Manetstraße 76, 13053 Berlin Tel. g.: 030/28505790, Mobil: 0172/3136532, Fax g.: 030/28505164 info@herzberg-sports.com www.herzberg-sports.com
2. DSR Advents-Circuit **1. Serienturnier** DTB 03201811 Offen R Nenngebühr: 33 €	03.11.2011 - 06.11.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M10, M12, M14, M16, M18, W10, W12, W14, W16, W18	01.11.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
2. DSR Advents-Circuit **2. Serienturnier** DTB 03201411 Offen R Nenngebühr: 33 €	10.11.2011 - 13.11.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M10, M12, M14, M16, M18, W10, W12, W14, W16, W18	08.11.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
Qualifikation zur Jugendverbandsmeisterschaften DTB ?????? Offen ??? Nenngebühr???	12.11.2011 - 13.11.2011 ????	M12, W12	????	????
Jugendverbandsmeisterschaften DTB ?????? Offen ??? Nenngebühr???	19.11.2011 - 20.11.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M12, M14, W12, W14	????	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
SportForum-Wintercup 2011 DTB 03132111 Offen R Nenngebühr: 33 €	25.11.2011 - 27.11.2011 **TTC SportForum Bernau e.V.** An der Tränke 30 16321 Bernau bei Berlin	M12, M14, M16, M18, W12, W14, W16, W18	20.11.2011	Gert Rinow, Hootjeweg 2, 28779 Bremen Mobil: 0172/4200800, Fax p.: 03338/907788 gert@rinow.de www.berlin-agentur.com
Jugendverbandsmeisterschaften DTB ?????? Offen ??? Nenngebühr???	26.11.2011 - 27.11.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M16, M21, W16, W21	????	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
2. DSR Advents-Circuit **Masters** DTB 03201611 Einl. R Nenngebühr: 33 €	08.12.2011 - 11.12.2011 **DSR Tennis & Sport Zentrum Wandlitz** Niederbarnimallee 116 16321 Bernau-Waldsiedlung	M10, M12, M14, M16, M18, W10, W12, W14, W16, W18	06.12.2011	Dejan Raickovic, Kurallee 20, 16321 Bernau Tel. g.: 03338/908080, Fax g.: 03338/908084 info@sportzemtrum-wandlitz.de www.sportzentrum-wandlitz.de
A-ROSA TENNIS MASTERS DTB 03261111 Offen Nenngebühr: 30 €	15.12.2011 - 18.12.2011 **Sport & SPA Resort A-ROSA Scharmützelsee** Tenniszentrum, Am Golfplatz 1 15526 Bad Saarow	M12, M14, M16, W12, W14, W16	11.12.2011	Sebastian Herzberg, Manetstraße 76, 13053 Berlin Tel. g.: 030/28505790, Mobil: 0172/3136532, Fax g.: 030/28505164 info@herzberg-sports.com www.herzberg-sports.com
16. Weihnachtscup des T.C. Weiße Bären Wannsee e.V. DTB 03204511 Offen Nenngebühr: 25 €	26.12.2011 - 31.12.2011 **T.C. Weiße Bären Wannsee e.V.** Alsenstraße 17 14109 Berlin	M9, M10, W9, W10	18.12.2011	Kaszubowski Olaf, Arnold-Knoblauch-Ring 15, 14109 Berlin Tel. p.: 030/8051116, Mobil: 0171/2645211 Fax p.: 030/8059127, Fax g.: 03212/8051116 ok-wannsee@web.de

10 Fragen an den Sportwart des TVBB Bernd Wacker:

1 Sie sind seit der Wahl des neuen Präsidiums am 20. März 2011 Sportwart des TVBB und Spielleiter Ostliga (bis 2009 Regionalliga-Ost) sowie der Regionalliga-Nord-Ost. Was bedeutet diese Tätigkeit für Sie, obwohl sie Ihnen auf Grund Ihrer bisherigen Position nicht ganz fremd sein dürfte?

„Ganz im Gegenteil, sie war eng mit meinen bisherigen Tätigkeiten verbunden. Seit Beginn meiner Verbandsarbeit im Jahre 1983 hatte ich den direkten Kontakt zu allen Sportwarten, die mich in der Anfangsphase auch hilfreich unterstützt haben, um eine reibungslose Abwicklung des Sportgeschehens zu erreichen. Das möchte ich fortsetzen und stetig verändern, im Sinne von verbessern. Eine besondere Bedeutung verbinde ich damit nicht, aber eine besondere Verpflichtung, den Sport auf allen Ebenen im Sinne der Vereine zu gestalten".

2 Welche Ziele verbinden Sie mit Ihrem neuen Amt?

„Zielsetzungen müssen realistisch und mit umsetzbarem Augenmaß angestrebt werden. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen sowie ein finanzieller Rückhalt. Es gilt, unser Verbandsspielsystem weiter an die Veränderungen im Schulbereich anzupassen. Wir haben in diesem Jahr eine Aufteilung vorgenommen, nach der auch im August und September gespielt wird. Die sich daraus ergebenden Anregungen müssen wir für die kommenden Jahre umsetzen.

Ein wichtiger Punkt ist die Nachwuchsarbeit. Hierfür ist ein enger Kontakt zu den Vereinen erforderlich. Es hat ein erstes Gespräch mit dem Verbandsjugendwart und dem Verbandstrainer stattgefunden, der ein Konzept ausarbeiten wird. Hier geht es dann vorrangig auch darum, die Kosten dafür bereitzustellen. Andere Landesverbände leisten keine bessere Arbeit als wir, sie haben nur wesentlich bessere Finanzmöglichkeiten, zumeist über externe Sponsoren, und dadurch erhöht sich die Qualität der Spieler zwangsläufig.

Ein weiteres Verbesserungspotential hat die Turnierlandschaft. Wir haben zahlreiche Vereine, die Turniere ausrichten und deren Mitglieder sich dafür engagieren. Leider findet das derzeit nicht immer die gewünschte Resonanz bei den Spielern. Die Teilnehmerzahlen sind seit Jahren rückläufig, das ist aber auch ein bundesweiter Trend. Nur eine überschaubare Anzahl von Turnieren wird adäquat aufgesucht und das ist nicht zwangsläufig eine Frage des Preisgeldes".

3 Wie schätzen Sie den Stand zur Einführung der Leistungsklassen in der Region Berlin-Brandenburg ein und im Vergleich zu den anderen Landesverbänden?

„Der aktuelle Stand zur Einführung des Leistungsklassensystems lässt sich konkret definieren, wir stehen immer noch am Anfang. Das bedeutet nicht, dass noch gar nichts passiert ist. Die Umsetzung ist mit einem hohen Aufwand (Berücksichtigung der letzten 3 Jahre, Vergabe der ID-Nummern) verbunden, deshalb ist das Ergebnis für alle erst erkennbar, wenn die erste Berechnung veröffentlicht wird. Es gibt noch viel zu tun, sollte aber in diesem Jahr geschehen.

Einen Vergleich mit anderen Landesverbänden möchte ich nicht ziehen. Wir haben uns in den letzten Jahren damit befasst, waren zunächst skeptisch und deshalb zurückhaltend. Das hat sich in Bezug auf eine halbwegs leistungsgerechte Einstufung der Spieler auch nicht geändert, weil die Spielstärke und damit die Grundlage zu den einzelnen Landesverbänden deutlich abweichen. Dennoch werden wir dieses System einführen, weil der DTB beabsichtigt, das bisherige Ranglistenverfahren mittelfristig abzuschaffen".

4 Wie schätzen Sie die Verbandsspiele Sommer 2011 ein? Gab es Verstöße?

„Ich bin nicht mehr direkt damit befasst, habe aber aus den Informationen des Präsidiums und des Bezirks Berlin den Eindruck, dass es eine breite Front sportlich fairer Wettspiele gab. Natürlich gibt es immer noch Verstöße, die werden wir auch nicht ganz vermeiden können. Sie sind aber selten böswillig oder gar unfair, sondern haben ihre Ursache darin, dass Spieler, die als Mannschaftsführer oder Oberschiedsrichter fungieren, leider nicht immer über die notwendige Regelkenntnis in bestimmten Situationen verfügen. Das führt dann zu Entscheidungen, die nicht dem Regelwerk entsprechen".

5 Wie ist Ihre Meinung zum Thema „Tennispendler aus Osteuropa"?

„Mit diesem Thema beschäftigen sich die 18 Landesverbände des DTB pausenlos und es gibt unterschiedliche Anwendungen in der jeweiligen Wettspielordnung. Das gilt auch übergeordnet für die Regionalligen. Es gibt nationale Deutsche Meisterschaften und bei den Großen Spielen sind nur Spieler mit deutscher Staatsangehörigkeit zugelassen. Wir wollen ein offener Landesverband sein und sind es sicher auch, deshalb sollte es diese gravierende Einschränkung nicht geben. Allerdings sieht unsere Wettspielordnung in den Bereichen Meisterschaftsklasse, Verbandsoberliga und Verbandsliga auch einige Einschränkungen vor. Das ist von den Vereinen so gewollt, sie haben es mit einer Mehrheit von mindestens 75 % beschlossen. Ich halte das für durchaus sinnvoll, damit der eigene Vereinsnachwuchs die Chance erhält, das Gelernte zu präsentieren. Permanente Tennispendler kommen zu einer bestimmten Anzahl von Spielen zu uns,

um Geld zu verdienen, und identifizieren sich nicht mit dem Verein. Das mag in übergeordneten Ligen gewünscht sein, um einen Standard zu halten. Mir wäre es lieber, wir könnten unsere durchaus vorhandenen guten Spieler so zusammenführen, dass sie in einer dann konkurrenzfähigen Mannschaft unseren Landesverband in höheren Spielklassen repräsentieren".

6 Welcher Landesverband weist die besten Leistungen in den verschiedenen Altersklassen auf?

„Ich bin nicht sicher, ob diese Frage wirklich konkret zu beantworten ist. Das Leistungsniveau schwankt in den Landesverbänden von Jahr zu Jahr. Im Bereich der Aktiven hängt das wesentlich mit den finanziellen Möglichkeiten zusammen (finanzstarke Landesverbände, Sponsoren usw.). Allein die Spielerwechsel innerhalb der Bundes- und Regionalligen ergeben alljährlich ein völlig verändertes Leistungsbild. Natürlich sind uns Landesverbände wie Bayern, Baden oder Württemberg finanziell um Längen voraus, aber auch sie haben seit 25 Jahren keinen Boris Becker mehr herausgebracht. Unsere Vereine leisten gute Arbeit, im Nachwuchsbereich sind wir sehr gut aufgestellt, wir müssen und werden uns weiterentwickeln, es gibt keinen Anlass zur Sorge.

Bei den Senioren sind wir in fast allen Altersklassen auf Augenhöhe mit der Deutschen Spitze. Hier hängt deren Beibehaltung nicht vorrangig vom Geld ab, sondern von altersbedingten Wechseln, die eine Mannschaft schon erheblich schwächen können. Aber auch hier sind wir nach meiner Auffassung langfristig gut dabei".

7 Wie sind Sie zum Tennissport gekommen und wie lange spielen Sie schon Tennis?

„Ich habe in meinem Heimatverein VfL Tegel mit Handball begonnen. Die Sporthalle liegt in unmittelbarer Nähe zu den Tennisplätzen und so habe ich auf dem Heimweg die Gelegenheit genutzt, recht oft „über den Zaun" zu schauen, zunächst ohne Ambitionen, weil es ja hieß: >Das ist zu teuer<, war es zu dieser Zeit wohl auch. Deshalb habe ich dann rund 15 Jahre „über den Zaun" geschaut und war dann schon weit über 20 Jahre, bis ich mit dem Tennisspielen anfing. Nun sind daraus nahezu 40 Jahre geworden, mit denen ich sehr viel Angenehmes verbinde".

8 Es ist bei Ihrer Tätigkeit davon auszugehen, dass Sie sich viel auf den Tennisplätzen der Region und darüber hinaus aufhalten. Bleibt Ihnen dann noch Zeit für die Familie oder sind Ihre Familienangehörigen auch Tennisspieler?

„Ja, davon können Sie ausgehen. Schwerpunkt bilden die Monate Mai und Juni, insbesondere mit den Verbandsmeisterschaften, im Juli und August sind es einige Turniere. Das muss ich im Vorfeld planen, wobei ich durch Überschneidungen mit auswärtigen Turnieren nicht überall präsent sein kann. Das stößt in dieser Zeit nicht immer auf Zustimmung bei der Familie, aber die Situation ist nicht neu und wir bekommen das schon hin, weil die restliche Zeit des Jahres entsprechend geplant werden kann. Da meine Frau selbst Tennis spielt, hat sie dafür auch das notwendige Verständnis".

9 Welche Hobbies haben Sie?

„Für Hobbies bleibt leider wenig Zeit. Ich spiele seit einigen Jahren Golf, leider parallel zur Tennissaison, und bevorzuge klassische Musik, das ist gemeinsam zu lösen und gut auf die Wintermonate zu verteilen".

10 Was präferieren Sie: Selbst zu spielen oder eher das Management als Sportwart und Spielleiter?

„Da mache ich keinen Unterschied. Ich bin seit 1965 ehrenamtlich tätig, das geht nur, wenn man bereit ist, die Anforderungen eines Amtes nach den jeweiligen Vorgaben umzusetzen, was leider nicht immer machbar ist. Daneben nutze ich jede Möglichkeit, selbst Tennis zu spielen, das ist mir in diesem Jahr bisher gut gelungen".

Das Interview führte
Henny Leidenfrost-Tschakarowa

IMG TENNIS ACADEMY FLORIDA

Bollettieri tennis academy

Florida - USA

FERIEN CAMPS
WOCHENKURSE
VOLLZEIT-SEMESTER
PRO-AUSBILDUNG

IMG Academies

Where Players Train!

BOLLETTIERI CAMPUS
Bradenton Florida
Kontakt Deutschland:
Telefon 0 33 22 - 24 47 11
Sofortinfo 0163 - 88 22 166

Christian Grünes

Name, Vorname	Grünes, Christian
Verein	TC SCC Berlin
Geburtsort	Berlin
Geburtsdatum	25.01.1978
wohnhaft in	Berlin
ausgeübter Beruf	Student der Politikwissenschaften/ Tennisspieler/- trainer
Alter	33 Jahre
Größe	1,87 m
Eltern	Edeltraut / Werner Grünes
Partner / Kinder	Single / Tochter: Mercedes
Liga (Verbandsspiele)	Ostliga
Mannschaft	TC SCC Berlin 1. Herren
Meldeposition	Nr. 1
Verbandsspiele - Bilanz Sommer 2011	4 Siege / 2 Niederlagen Einzel
Schlaghand	links
Stärken	Spiel von der Grundlinie
Schwächen	Netzspiel
bisherige Vereine	LTTC Rot Weiß Berlin, TC Bad Homburg, TEVC Kronberg
größte sportliche Erfolge	Siege gegen diverse TOP 100 ATP Spieler - darunter z.B. Mardy Fish, Victor Hanescu, Dudi Sela, Philipp Petzschner, Rui Marchado, Kristof Vliegen, Olivier Patience, Jerome Haehnel Diverse Siege bei Futureturnieren im Einzel und Doppel, Norddeutscher Meister, mehrmaliger Berliner Herren und Jugendmeister in der Halle und im Freien, diverse Siege bei Nationalen Preisgeldturnieren
schönster Sieg	Gewinn meines ersten Futuretitels in Portugal nach Abwehr von 4 Matchbällen (nachdem ich vorher 5 ! Finals verloren hatte)
bitterste Niederlage	3 Satzniederlage gegen Novak Djokovic nachdem ich mit Break im Dritten Satz geführt hatte Niederlage bei meinem ersten Futurefinale nach einer 6-4, 4-2 Führung
schönstes bzw. lustigstes Erlebnis	-
namhaftester Gegner / Resultat	s.o.
TVBB-Meister der Damen/Herren im Sommer (wann), Einzel / Doppel im Winter (wann), Einzel / Doppel	-
Einsätze bei den Auswahlspielen für den TVBB (Meden- und Poensgen Spiele)	-
aktuelles (höchstes) Ranking TVBB	2 (1)
aktuelles (höchstes) Ranking DTB	119 (24)

aktuelles (höchstes) Ranking WTA/ATP	(516 Einzel / 514 Doppel)
Hobbies neben dem Tennis	Ich bin ein Filmfan und gehe äußerst gern ins Kino.
weitere ausgeübte Sportarten	Fitness, Schwimmen, Boxen
sportliches Vorbild	Michael Phelps und Andre Agassi
Lieblingsessen / -getränk	Ich liebe italinisches und chinesisches Essen / alle möglichen Fruchtsaftschorlen.
Lieblingsmusik / -film	Bei der Musik bin ich im Genre nicht so festgelegt, bevorzuge aber eher etwas schnellere bzw. rockigere Songs. Da ich ein absoluter Filmfreak bin, würde die Beantwortung der Frage den hier vorgesehenden Platz sprengen.
bisherige Trainer	-
spielt Tennis seit	1984
Profi seit	2000
sportlichen Ziele für 2011	Nachdem ich im letzten Jahr eine schwere Blinddarmoperation überstehen musste und es lange Zeit nicht klar war, ob ich noch mal als Spieler zurückkehren würde, muss ich gestehen, dass ich mit meinen Leistungen in der laufenden Saison sehr zufrieden bin und hoffe, dass es in den kommenden Monaten zu weitergehen wird.
Warum spielst Du Tennis?	Es gibt mehrere Gründe dafür. Mir wird oft die Frage gestellt, wieso ich in meinem „Alter“ noch so viele Turniere spiele. Ich muss gestehen, dass ich diesen Sport liebe. Es macht mir unglaublichen Spaß Tennis zu spielen. Aber zudem mag ich die sportliche Herausforderung – sich bei jedem Wettkampf aufs Neue beweisen zu müssen, an Grenzen zu gehen und manchmal auch drüber hinaus, die vielen Emotionen, die so ein Match (im positiven wie negativen) freisetzt, – all das und noch viel mehr macht den Tennissport für mich zu etwas ganz Besonderem.
Wie bist Du zum Tennis gekommen?	Meine ältere Schwester Cornelia hatte zunächst mit dem Tennis Spielen begonnen. So war ich als kleiner Knirps auch immer auf dem Platz dabei und habe stundenlang an die Ballwand gespielt – schon damals haben viele Leute erkannt, dass ich irgendwie eine besondere Affinität zu diesem Sport besitze.
Wem hast Du in Sachen Tennis am meisten zu verdanken und warum?	In Sachen Tennis habe ich meinen Eltern alles zu verdanken. Ohne ihre Hilfe und Unterstützung wäre aus mir nie das geworden, was ich heute bin.

Syna Schreiber

Name, Vorname	Schreiber, Syna
Verein	TC 1899 Blau Weiss Berlin
Geburtsort	Freiburg im Breisgau
Geburtsdatum	20.11.1978
wohnhaft in	Bochum
ausgeübter Beruf	-
Alter	32
Größe	1,69 m
Eltern	-
Partner / Kinder	verheiratet 1 Kind
Liga (Verbandsspiele)	2011 1. Bundesliga
Mannschaft	1. Damen
Meldeposition	Nr. 6
Verbandsspiele - Bilanz Sommer 2011	2:5 Einzel 2:5 Doppel
Schlaghand	links
Stärken	Linkshänder zu sein
Schwächen	Kick-Aufschlag
bisherige Vereine	TC Radolfzell, LTTC RW Berlin
größte sportliche Erfolge	4x deutsche Jugendmeisterin, Europameisterin U16, VF Grand Prix Palermo, Turnier 25.000 $ Preisgeld Barcelona, Flensburg, Dt Vizemannschaftsmeisterin mit RW
schönster Sieg	gegen Martina Hingis Final Europameisterschaften, gegen Barbara Schett WTA 20 in Hobart Australien
bitterste Niederlage	-
schönstes bzw. lustigstes Erlebnis	-
namhaftester Gegner / Resultat	-
TVBB-Meister der Damen/Herren im Sommer (wann), Einzel / Doppel im Winter (wann), Einzel / Doppel	-
Einsätze bei den Auswahlspielen für den TVBB (Meden- und Poensgen Spiele)	-
aktuelles (höchstes) Ranking TVBB	6
aktuelles (höchstes) Ranking DTB	72
aktuelles (höchstes) Ranking WTA/ATP	WTA Einzel 108, WTA Doppel 87
Hobbies neben dem Tennis	Ski fahren, Golf spielen, Fussball, Eishockey, Musik
weitere ausgeübte Sportarten	Ski, Golf, Squash
sportliches Vorbild	-
Lieblingstennisspieler / -spielerin	-

Lieblingsessen / -getränk	Sushi, Golfer (Bitter Lemon/Grapfruit)
Lieblingsmusik / -film	Niklback, Def Leppard, Ryan Star
bisherige Trainer	Vater, Pavel Slozil, Markus Hornig
spielt Tennis seit	ich laufen kann
Profi seit	1994- 2003
sportliche Ziele für 2011	-
Warum spielst Du Tennis?	-
Wie bist Du zum Tennis gekommen?	Familie
Wem hast Du in Sachen Tennis am meisten zu verdanken und warum?	Eltern

(Foto: A. Kamm)

Tennis-Kindergarten

In immer mehr Vereinen werden in jüngster Zeit „Tennis-Kindergärten“ etabliert. Auf diese Weise können auch die Kleinsten unter uns mit Bewegung und Spaß an die Sportart Tennis herangeführt und damit in ihrer allgemeinen Entwicklung gefördert werden. Der Tennis-Kindergarten kann nicht nur für die Jugendarbeit und das Vereinsleben, sondern auch im Hinblick auf die Mitgliedergewinnung ein großer Zugewinn für jeden Verein sein.
Beginnend mit dieser Ausgabe des Matchballs möchten wir euch in jedem Heft auf einer DIN A4 Seite Anregungen rund um das Tennis für unsere Jüngsten geben. Diese Seite kann dann herausgetrennt, gesammelt und in einem Ordner abgeheftet werden. In jedem Heft werdet ihr jeweils zwei der vier folgenden Kategorien wiederfinden:

Anhand der vorgestellten Übungsformen und Tipps kann das bereits vorhandene Übungsrepertoire des Trainers aufgefrischt bzw. ergänzt werden.

Gibt es in eurem Verein schon einen Tennis-Kindergarten? Nein! Na dann an die Arbeit! Sprecht zunächst Eltern von Kindern im Alter von 3-6 Jahren an und findet kreative, geduldige und kinderliebe Trainer, die an einem festen Tag in der Woche den Tennis-Kindergarten leiten.

Wir hoffen unser Material liefert euch kreative Ideen und Anregungen für die Durchführung eines Tennis-Kindergartens und wünschen euch viel Spaß damit!

Eure Annika und Luisa

Verfasser:
Luisa Dafertshofer und Annika Schmidt

Tenniskindergarten

Thema: Regeln und Rituale

„Anfangsreim“

Idee:
Der Reim sollte mit Beginn der ersten Tenniskindergarteneinheit gemeinsam mit den Kindern einstudiert und in jeder weiteren Einheit zu Beginn wiederholt werden. Dieses Ritual signalisiert den Kindern, dass das Training beginnt und die Aufmerksamkeit dem Trainer und seinen Übungsanweisungen gewidmet werden soll. Aus Erfahrung können wir sagen: Die Kinder lieben Rituale, sie lernen schnell und rufen meist lauter als es einem lieb ist...

„An die Schläger, fertig, los
die Freude, die ist riesengroß
wir geben heut so richtig Gas,
denn Tennis macht uns allen Spaß
Vorhand, Rückhand, Schmetterball,
spielen wir auf jeden Fall
Haben wir danach noch Zeit,
verbessern wir die Beinarbeit
Jungs und Mädels seid bereit,
denn es ist wieder – Trainingszeit.

Ziele:
- Die Kinder wissen, dass nach dem Reim das Training beginnt
- Die Kinder werden für das Training motiviert
- Das gemeinsame Sprechen des Reims stärkt den Teamgeist
- Die Eltern haben Zeit den Platz in Ruhe zu verlassen
- Der Trainer hat nach dem Reim die Aufmerksamkeit für sich

Tipp:
Der Reim kann beliebig gekürzt, verlängert oder auch ganz abgeändert werden. Zusätzlich kann ein weiterer Reim am Ende der Trainingseinheit einstudiert werden.

Organisation

Tenniskindergarten

Thema: Beinarbeit

„Beweglicher Tunnel“

Idee:
Die Kinder bilden eine Reihe mit Blickrichtung zum Trainer, umfassen das Kind vor sich im Bereich der Hüften und stellen die Beine schulterbreit auseinander (sie bilden einen Tunnel). Anschließend rollt der Trainer den Kindern einen Ball entgegen. Die Aufgabe der Kinder ist es nun, sich so gemeinsam zu bewegen, dass der Ball zwischen ihren Beinen bis zum Ende hindurch rollen kann, ohne dass dieser an einem der Kinder „hängen bleibt“. Die Bälle können vom Trainer gerade oder auch diagonal gerollt werden. Je diagonaler, desto schwerer wird die Übung für die Kinder.

Variationen:
a. Die Richtung der gerollten Bälle kann vom Trainer variiert werden
b. Das Tempo der gerollten Bälle kann vom Trainer variiert werden
c. Bei höherer Kinderzahl (ca. ab 8 Kindern) sollte der Trainer zwei oder mehr Reihen bilden lassen

Tipps:
1. Diese Übung kann mit zwei oder mehr Teams auch als Wettkampf durchgeführt werden, indem der Trainer für jeden Ball, der eine gesamte Reihe passiert, einen Punkt vergibt. Spiele mit Wettkampfcharakter machen den meisten Kindern noch mehr Spaß.
2. Lässt der Trainer die Kinder nach ca. 7-10 Bällen rotieren, so dass jedes Kind einmal vorne steht, halten die Kinder durch die ständige Veränderung erstaunlich lange durch.
3. Falls die Kinder die Übung nicht auf Anhieb hinbekommen, dann sollte der Trainer geduldig sein. In der Regel haben die Kinder schnell den „Dreh“ raus.

Koordination

Was Sie schon immer mal über Tennis wissen wollten…

Zur Geschichte – Jeu de Paume

Der französische Vorläufer des heutigen Spiels, Jeu de Paume (französisch: Spiel mit der Handinnenfläche) wurde zunächst in Klosterhöfen, später in Ballspielhäusern auf einem rechteckigen Feld gespielt. Die Spieler machten ihre Angabe, indem sie den Ball über das Netz gegen eine Wand schlugen, welche entlang des Feldes verlief. Die Zuschauer saßen an der Wand gegenüber. Linien teilten das Feld in vier fünfzehn Zoll (knapp vierzig Zentimeter) breite, parallel verlaufende Streifen zu beiden Netzseiten.

Der englische Major Walter Clopton Wingfield ließ sich 1874 seine Art von Tennis, das er „Sphairistike“ (griechisches Wort für Ballspiele) nannte, patentieren. Bei dieser Patentierung wurden erstmals verbindliche Regeln definiert. Das bis heute übliche Tennis entstand, mit neuen Regeln, im Zuge der ersten Meisterschaften in Wimbledon (London) im Juli 1877.

Mit dem Aufkommen des Profi-Tennis Mitte der 1920er Jahre wurden zu vielen großen Turnieren nur noch Amateure zugelassen. 1925 wurde Tennis aus dem olympischen Programm gestrichen. 1968 wurde die Beschränkung aufgehoben (siehe auch Open Era), wodurch große Turniere, wie zum Beispiel die US Open oder die French Open, erhebliche finanzielle Bedeutung erlangten. Seit 1988 ist Tennis wieder eine olympische Disziplin.

Der Name Tennis geht auf den mittelenglischen Begriff tenes bzw. tenetz zurück, der ein ähnliches Ballspiel bezeichnete. Der Ursprung dieser Bezeichnung lässt sich wiederum auf den Imperativ Plural von frz. tenir (halten) zurückführen. Der Ausruf „Tenez!“ – im Sinne von „Nehmt, haltet (den Ball)!“ – eines aufschlagenden Spielers war ursprünglich vermutlich als Warnung für den Mitspieler gedacht.

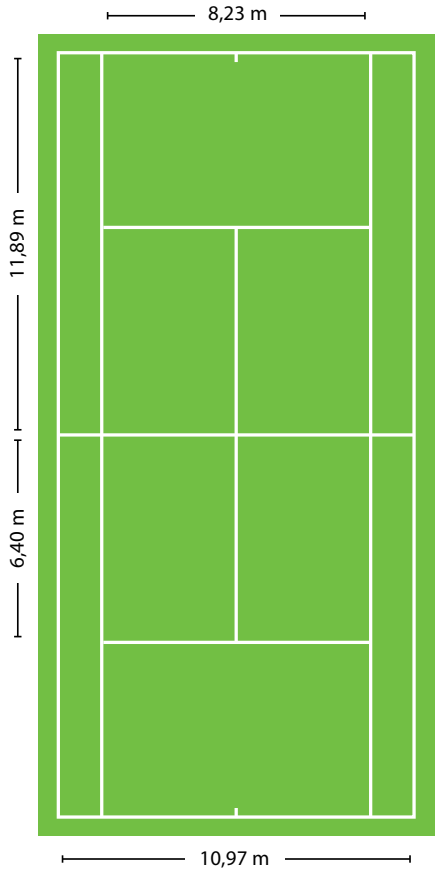
Zum Spielfeld – Maße im metrischen Maß

Das rechteckige Spielfeld beim Tennis wird durch das Netz in zwei Hälften geteilt. Das Spielfeld ist 23,77 m (78 ft) lang. Die Breite für das Einzel ist 8,23 m (27 ft), für das Doppel 10,97 m (36 ft). Das Spielfeld wird durch Linien begrenzt, die sogenannten Grundlinien (Baselines) und Seitenlinien (Sidelines). Die Linien sind Bestandteil des Spielfeldes; d.h. fällt der Ball (auch nur teilweise) auf eine der Linien, so ist er weiterhin im Spiel. Im professionellen Tennis werden zum Teil Videobeweise (Hawk-Eye) verwendet, um zu klären, ob ein Ball noch im Spiel war oder nicht.

Die Grundlinien verlaufen parallel zum Netz, die Seitenlinien rechtwinklig dazu. Parallel zum Netz liegen auf beiden Seiten im Abstand von 6,40 (21 ft) Meter die Aufschlaglinien. In der Mitte des Feldes führt vom Netz zur Aufschlaglinie die Aufschlagmittellinie. Die Fläche zwischen Netz und Aufschlaglinien wird inoffiziell auch als T-Feld (Aufschlagmittellinie und Aufschlaglinie bilden den Buchstaben „T“) oder Halbfeld (Aufschlaglinie teilt die Spielhälfte in der Mitte) bezeichnet. Dementsprechend wird die Aufschlaglinie auch als T-Linie bezeichnet. Die zwei Flächen eines T-Feldes werden Aufschlagfelder genannt.

Das Netz soll in der Mitte 0,914 m (3 ft), an den Seitenenden 1,07 m (3,5 ft) hoch sein und auf beiden Seiten mindestens 0,914 m (3 ft) über das Spielfeld hinausragen.
Die Fläche zwischen Grundlinie und Einzäunung hat etwa eine Länge von 5,50 m (18 ft) bis 6,40 m (21 ft). Die Breite der Fläche zwischen Seitenlinie und Einzäunung liegt bei etwa 3,04 m (10 ft) bis 3,66 m (12 ft).

Die häufigsten Beläge von Tennisplätzen sind roter Sand (meist Ziegelmehl), Rasen, Kunstrasen, Teppichboden oder Kunststoffgranulat. Vor allem in nordamerikanischen Ländern ist der Hartplatz sehr verbreitet. Im Freien sind Sandplätze vorherrschend, in der Halle wird meist auf einem Hart- oder auch einem Granulatplatz gespielt.



Quelle: Wikipedia

A-ROSA TENNISZENTRUM

Im A-ROSA Scharmützelsee finden Sie beste Trainingsvoraussetzungen. Sechs Hallen- und sechs Außenplätze. Tennisschule. Kids Camps in den Ferien.

WAKE-UP-TENNIS // Mittwochs ab 8 Uhr

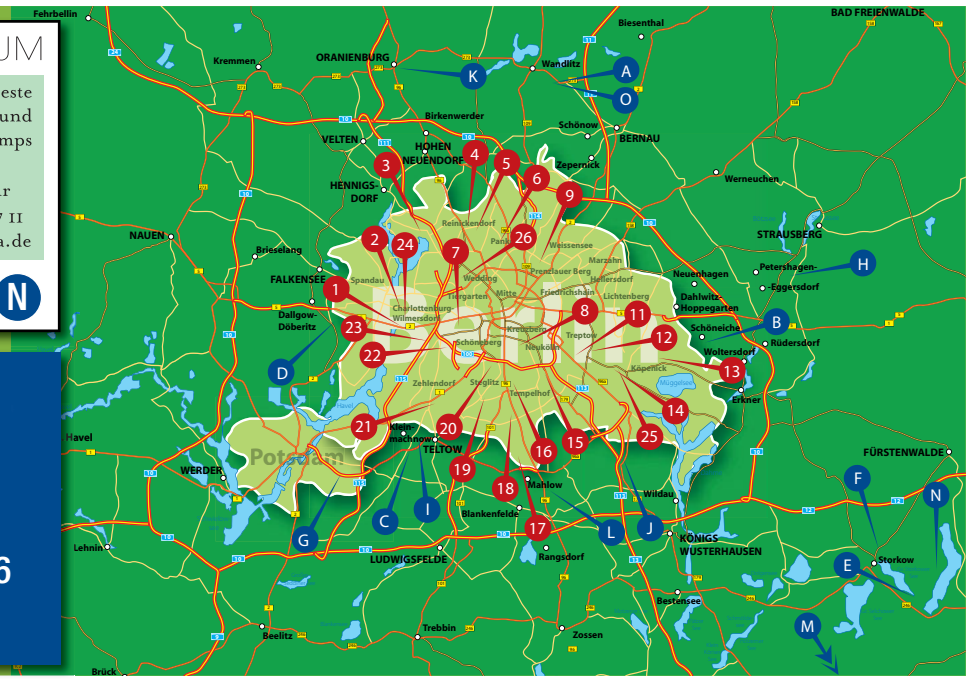
Informationen unter Telefon 03 36 31-6 37 11 oder tennis.bsa@a-rosa.de www.a-rosa.de

SPORT & SPA RESORT
aROSA Scharmützelsee

N

Hier kann auch Ihre Sportanlage stehen

Info unter 033 22/221 66



TENNISANLAGEN

in Berlin & Brandenburg

Tennisanlagen in Berlin

1 Sport-Park Trifttal
Glockenturmstr. 40, 14055 Berlin

2 ASC Tennis-2-Feld-Halle
Haselhorst, Kleine Eiswerderstr. 11, 13599 Berlin

3 Freizeit Park Tegel
Campestr. 11, 13507 Berlin

4 Sportcenter Wittenau
Wittenauer Str. 82-86, 13435 Berlin

5 Squash-Tennis Nord Schlehuber
Treuenbrietzener Str. 36, 13439 Berlin

6 SPOK Sport- und Kulturzentrum
Nordendstr. 56, 13156 Berlin

7 TC City Sports
Brandeburgische Str. 53, 10707 Berlin

8 Turngemeinde in Berlin 1848 e.V.
Columbiadamm 111, 10965 Berlin,
Buchungen unter: 030-61 10 10 20,
info@tib1848ev.de, Hompage: www.tib1848ev.de, 3-Feldhalle mit Teppich auf Schwingboden, Mo, Di, Do, Fr, So 9:00 – 23:30 Uhr, Mi 8:00 -23:30 Uhr, Sa 9:00-20:30 Uhr

9 TCW Sports
Roelckestraße 106, 13088 Berlin

11 Tennisplatz Baumschulenstraße
Baumschulenstr. 1A, 12437 Berlin

12 Tennisplatz Wuhlheide
Treskowallee 209, 12459 Berlin

13 Tennisplatz Friedrichshagen
Hinter dem Kurpark 28, 12587 Berlin

14 Tennisplatz Nixenstraße
Nixenstr. 3, 12459 Berlin

15 Sport Center Buschkrug
Buschkrugallee 84, 12359 Berlin

16 Tennisplatz Westphalenweg
Westphalenweg 10, 12109 Berlin

17 Tennisplatz Hohenzollerndamm
Hohenzollerndamm 18A, 12307 Berlin

18 Tennis-Squash- und Fitnesscenter GmbH & Co. Mariendorf KG
Richard-Tauber-Damm 36, 12277 Berlin

19 Preußenpark
Kamenzer Damm 34, 12249 Berlin

20 Tennisplatz Bosestraße
Bosestr. 3-5, 12103 Berlin

21 Ralph Geiger
Dahlemer Weg 128C, 14167 Berlin

22 Tennis-Kasino
Fritz-Wildung-Str. 23, 14199 Berlin

24 Berliner Schlittschuh-Club e.V.
Glockenturmstraße 21, 14053 Berlin, Öffnungszeiten zw. 9:00 u. 21:00 Uhr u.n. Absprache,
Tel.: 0 30 / 300 94 50, Fax: 0 30 / 30 09 45 19

25 TC Berlin-Oberspree
Bruno-Bürgel-Weg 53, 12439 Berlin

26 BSC Rehberge 1945 e.V.
Sambesistraße 11, 13351 Berlin

Tennisanlagen in Brandenburg

A Sporting Club Barnim e.V.
Kurallee 25, 16321 Bernau-Waldsiedlung

B B1 Sport & Freizeit
August-Borsig-Ring 9, 15566 Schöneiche, Fax: 030-64330320, Homepage: www.b1sf.de, mail@b1sf.de, Mo-So 8:00 – 23:45 Uhr, ab 21:30 Moonlight-Preise, **Tel.: 030 / 6 43 30 30**

C FIT 2000 Tennis-Badminton-Fitness-Center Stahnsdorf
Grüner Weg 3-5, 14532 Stahnsdorf,

D Havellandhalle
Dorfstraße, 14624 Seeburg
Tel.: 030 - 333 333 5

E Klaus Piesker
Dahmsdorfer Str. 16, 15864 Wendisch Rietz

F Peter Klauschur
Heinrich-Heine-Str. 40, 15859 Storkow

G PSG Potsdamer Sportstätten GmbH
Fritz-Zubeil-Str. 95, 14482 Potsdam

H Racket-Center Strausberg
Landhausstr. 16-18, 15344 Strausberg

I Sportpark Kleinmachnow
Fontanestr. 31, 14532 Kleinmachnow,
Mo.- Sa. 8:00 - 23:00 Uhr, So. u. Feiertag 8:00 - 23:00 Uhr, **Tel.: 03 32 03 / 72 777, Fax: 033203 / 29 22 44**

J Tennisplatz
Lilienthalstr. 49, 15732 Waltersdorf

K T.U.R.M. Erlebniscity Oranienburg
Andre-Pican-Str. 42, 16515 Oranienburg

L MEGA SPORTS Mahlow
Am Lückefeld 41, 15831 Mahlow

M SPORT-PARK-Cottbus
Lange Str. 2, 03051 Cottbus-Gallinchen

N A-ROSA Tenniszentrum
Am Golfplatz 1, 15526 Bad Saarow
6 Hallen- und 6 Außenplätze
Fr. – Mo. 10:00 – 20:00 Uhr
Di. + Do. 10:00 – 21:00 Uhr
Mi. 08:00 – 21:00 Uhr
Tel.: 03 36 31 / 637 11,
Mail: tennis.bsa@a-rosa.de

O Sportzentrum Wandlitz
Niederbarnimallee 116, 16321 Bernau-Waldsiedlung

US OPEN 2011

Maria Sharapova und Heather Watson

Das Knie der Nation in New York

Drei deutsche Spielerinnen im Achtelfinale der US Open. Das hatte es zuletzt 1987 gegeben, als Steffi Graf, Claudia Kohde-Klisch, Sylvia Hanika und Bettina Bunge den Sprung unter die letzten 16 schafften. 2011 stehen dort die Namen Sabine Lisicki, Angelique Kerber und Andrea Petkovic.

Andrea Petkovic

Sabine Lisicki erreichte mit herausragenden Siegen über Alona Bondarenko in Runde eins und Irina Falconi in Runde drei das Achtelfinale. Ihre Zweitrunden-Partie gegen Venus Williams konnte nicht gespielt werden, weil die Amerikanerin wegen einer diagnostizierten Autoimmunerkrankung (Sjögren-Syndrom) zurückziehen musste.
In ihrem Achtelfinal-Spiel gegen die Russin Vera Zvonareva konnte die 21-jährige Deutsche ihr Potential nicht abrufen und musste sich in 2 Sätzen geschlagen geben.

Andrea Petkovic hatte vor den US Open prophezeit, dass Angelique Kerber „…hier durchgehen…“ wird. Und sie sollte Recht behalten. Nach dem Achtelfinal-Sieg über die Rumänin Monica Niculescu kann man getrost vom größten Erfolg ihrer jungen Karriere sprechen. Die letzte Deutsche, die in Flushing Meadows unter die letzten Acht kam, war Anke Huber vor elf Jahren. Mit neuem Trainerteam und einer intensiven Vorbereitung war die 23 Jahre alte Kielerin ins Turnier gestartet und konnte nun die Früchte ihrer harten Arbeit ernten.

Im Viertelfinale wartet die Italierin Flavia Pennetta. Den bisher einzigen Vergleich der beiden gewann Pennetta 2011 in Bastad auf Sand.

„Bin ich schon Michael Ballack?“ sagte Andrea Petkovic in einem Interview auf die Probleme mit ihrem Knie angesprochen. Das „Knie der Nation“ bleibt trotzdem das Thema bei jedem Match von Petko bei den US Open. Mit einer speziellen Laserthe-rapie wird der Meniskus-Einriss in Petkovics rechtem Knie jeden Tag behandelt. Von einem „Medizin-Guru“, dem auch viele andere Spieler vertrauen. Der Tipp, sich von dem Professor aus der Toskana behandeln zu lassen kam übrigens vom Weltranglisten-Ersten der Herren, Novak Djokovic.

Petkovic startete überzeugend in das Turnier in New York. Die Russin Ekaterina Bychkova war kein großes Hindernis. In Runde zwei wartet mit der Chinesin Jie Cheng ein härterer Brocken. Nach Verlust des ersten Satzes konnte sich die 23-jährige Darmstädterin dennoch souverän durchsetzen. Kurzen Prozess machte Petkovic in Runde

Vera Zvonareva besiegt Sabine Lisicki

Die US Open 2011 bei Einbruch der Nacht

Juan Monaco nach dem Sieg gegen Tommy Haas

drei mit Roberta Vinci. Nach nur 67 Minuten hieß es 6:4 und 6:0.

Und auch nach diesem Match gab es das obligatorische Küsschen aufs Knie.

Und dieses Küsschen gab es auch nach dem Viertelfinal-Spiel gegen Spanierin Carla Suarez-Navarro. Nach einem schnellen ersten Satz, den die Deutsche nach 34 Minuten mit 6:1 gewann, folgte die souveräne 5:1-Führung, ehe die Spanierin aufdrehte. Ein ums andere Mal drängte sie Petkovic in die Defensive und kam so bis auf 4:5 heran. Die Deutsche fightete aber zurück, gewann in ihrem letzten Aufschlagspiel den längsten Ballwechsel des Matches (47 Ballwechsel) und sicherte nach 82 Minuten den Sieg mit 6:1 und 6:4 und steht somit zum dritten Mal in diesem Jahr in einem Grand-Slam-Viertelfinale. Dort trifft sie auf die dänische Weltranglisteerste Caroline Wozniacki (nach Redaktionsschluss). Das letzte Match auf Hartplatz zwischen den beiden gewann Petkovic: 2011 in Miami.

Michael Wiedeck

Steckbrief: *Andrea Petkovic*

Spitzname:	Andy, Petko
Nationalität:	deutsch
Geburtstag:	09. Septmeber 1987
Größe:	180 cm
Gewicht:	69 kg
1. Profisaison:	2006
Spielhand:	Rechts, beidhändige Rückhand
Trainer:	Petar Popovic
Preisgeld:	1.794.426 US-Dollar Einzel

Einzel

Karrierebilanz:	262:151
Karrieretitel:	2 WTA, 8 ITF
Höchste Plazierung:	10 (8. August 2011)
Aktuelle Plazierung:	11
Grand Slam Titel:	0

Doppel

Karrierebilanz:	52:48
Karrieretitel:	0 WTA, 3 ITF
Höchste Plazierung:	68 (28. September 2009)
Aktuelle Plazierung:	103
Grand Slam Titel:	0

(Stand: 3. September 2011)

Andrea Petkovic (Quelle: public address)

Deutsche Herren in New York

Tommy Haas beim Match gegen Juan Monaco of Argentina

Bei den Herren war der Auftakt zu den US Open nicht ganz so erfreulich. Mit Florian Mayer, Tommy Haas und Philipp Petzschner standen nur drei Deutsche in Runde zwei, vier DTB-Cracks mussten sich bereits nach dem ersten Match aus Flushing Meadows verabschieden. Vor allem Matthias Bachinger durfte sich ärgern, verspielte er gegen den Russen Igor Kunitsyn doch eine 2:0-Satzführung. In bestechender Form präsentierte sich dagegen der Bayreuther Florian Mayer, der Adrian Mannarino aus Frankreich förmlich deklassierte und nur drei Spiele gestattete. In der dritten Runde musste sich dann auch Tommy Haas verabschieden. Gegen den Argentinier Juan Monaco musste der gebürtige Hamburger trotz Traumstart (7:6) die folgenden drei Sätze mit 3:6, 2:6, 3:6 abgeben. Demzufolge konzentrierten sich die deutschen Hoffnungen bei den Herren einzig und allein auf Florian Mayer, der gegen den Spanier David Ferrer ran musste. Der gebürtige Bayreuther ist als letzter verbliebener deutsche Vertreter in der dritten Runde ausgeschieden und unterlag dem an Nummer fünf gesetzten David Ferrer aus Spanien mit 1:6, 2:6, 6:7.

U.B.

Sabine Lisicki während dem Match gegen Vera Zvonareva

"Nicht mein Tag..." – Endstation für Lisicki

Sabine Lisicki ist im Achtelfinale der US Open ausgeschieden. Die Berlinerin verlor klar mit 2:6, 3:6 gegen Vorjahresfinalistin Vera Swonarewa aus Russland. Damit verpasste es Lisicki, als zweite deutsche Tennisspielerin nach Angelique Kerber in das Viertelfinale von New York einzuziehen.

Zuletzt stand bei den French Open 1994 mehr als eine Deutsche im Viertelfinale eines Grand-Slam-Turniers, bei den US Open gab es das zuletzt 1987.

Lisicki wirkte bei dem Abendspiel im 24.000 Zuschauer fassenden Arthur-Ashe-Stadium zu Beginn sehr nervös, gab sofort zweimal ihren Aufschlag zum 0:3 ab und den ersten Satz nach nur einer halben Stunde. Im zweiten Durchgang hielt die Wimbledon-Halbfinalistin dann besser dagegen, obwohl ihr starker Aufschlag weiterhin kaum einmal kam und Lisicki weiterhin zu viele Fehler unterliefen.

„Komm jetzt!" bringt nichts

Mit „Komm jetzt"-Rufen feuerte sich die Weltranglisten-18. immer wieder selbst an, auch viele der etwa 15.000 Fans waren auf ihrer Seite. Es half letztlich nichts: Die Entscheidung fiel im siebten Spiel, als Lisicki nach einer 40:0-Führung noch das Break zum 3:4 hinnehmen musste.

Nach 1:17 Stunden verwandelte die konstanter agierende Swonarewa dank des 28. leichten Fehlers von Lisicki ihren ersten Matchball und gewann auch den vierten Vergleich. „Ich habe alles gegeben, aber es hat nicht gereicht. Es war einfach nicht mein Tag und es sollte nicht sein", erklärte Lisicki. „Der Aufschlag war heute ein Problem und ich bin überhaupt nicht in die Partie reingekommen. Und die Nightsession war noch mal eine ganz neue Erfahrung. Aber wenn man sich die letzten vier Monate anschaut, hätte wohl niemand gedacht, dass ich in den Top 20 stehe und hier in die vierte Runde komme. Ich bin sehr stolz auf das, was ich in den letzten Monaten erreicht habe."

Lisicki will erst mal durchatmen

Gegnerin der 26-jährigen Swonarewa im Viertelfinale ist die Australierin Samantha Stosur, die 6:2, 6:7 (15:17), 6:3 gegen Maria Kirilenko aus Russland gewann. Der Tiebreak war der längste in einem Damen-Einzel bei einem Grand-Slam-Turnier. Für Lisicki ist nun erst einmal Erholung angesagt.

„Ich brauche jetzt dringend mental und physisch eine Pause, ich habe so viel gespielt. Und nach Wimbledon ging auch gleich die Vorbereitung auf die Hartplatzsaison los und die habe ich auch fast komplett durchgespielt. Aber ich werde jetzt ein paar Tage nichts tun und mich dann auf Peking vorbereiten. Ich will noch mal alles geben, um das Jahr gut abzuschließen. Nur so mitspielen, das liegt mir nicht."

Bei den Herren erreichte der Weltranglisten-Vierte Andy Murray ohne Probleme das Achtelfinale. Der Schotte, der 2008 in New York im Endspiel stand, gewann 6:1, 6:4, 6:2 gegen den Spanier Feliciano Lopez. Der diesjährige Australian-Open-Finalist Murray trifft in der Runde der letzten 16 auf US-Nachwuchshoffnung Donald Young, der dank einer Wildcard im Turnier dabei ist.

Eurosport

TRAVEL PATRICIO

Die Nummer 1, wenn es um Ihren Tennisurlaub geht!

DTB LK-TURNIER- UND TRAININGSWOCHE 2011

vom 23.10. – 30.10.2011 im Ali Bey Club Manavgat

Infos und Leistungen

- **2 LK-Turniere** mit 4 offiziellen Leistungsklassenmatches auf der größten Tennisanlage der Welt.
- 5 Trainingseinheiten: 2 mit **DTB Bundestrainer Peter Pfannkoch**, 3 freie Trainingseinheiten.
- Vorstellung der „New School of Tennis“ durch den **Davis Cup Teamchef und Bundestrainer Patrik Kühnen** im Laufe der Woche.
- Erleben Sie unvergessliche Tennistage in der traumhaften Anlage Ali Bey Club Manavgat (Tennis Award Gewinner 2011) an der türkischen Riviera.

DTB-LK-Eventpreis pro Person

- € 150,– oder
- **€ 50,– bei einer Reisebuchung über Patricio Travel** inkl. Event T-Shirt und 1 Kirschbaum Saite “DTB Team 1”

150 € BONUS

PATRICIO TOP-REISEANGEBOT

- Ali Bey Club Manavgat
  23.10. – 30.10.2011
  7x VP plus

Leistungen:
Flug, Unterbringung, Verpflegung, Transfers, Reiseleitung und das Patricio Spezial Paket (u. a. Direkt-Transfer, 1 Flasche Wein und Obstkorb pro Zimmer, Tennisplatzgarantie und Selectservice vor Ort)

Erwachsene im DZ	**719,– €**
+ 1 Tag gratis von Patricio Travel	– 50,– €
+ Tennis-Magazin-Aktion 2011 ❷	– 49,– €
Angebotspreis ❶	***620,– €***

Aufpreise:

DZ als Einzelzimmer – gratis	0,– €
NEU: Superior Doppelzimmer	nur 42,– €
all inclusive Verpflegung	nur 56,– €

DTB – Bonus

1 Wertgutschein pro Zimmer	***100,– €***

JETZT BUCHEN UND BONUS SICHERN!

Tel.: +49 (0) 85 91 / 93 99-111 oder info@patriciotravel.com

www.patriciotravel.com/dtb-lk-event/

❶ Flughafenzu- bzw. Abschläge laut Sommerkatalog 2011. Variable, tagesaktuelle Flugzuschläge sind in den Angebotspreisen nicht berücksichtigt.
❷ Bestellen Sie das tennis magazin Jahres-Abo (10 Hefte für € 49,–) mit Ihrer Patricio Travel Reise und wir bringen die volle Jahresgebühr bei Ihrer Buchung in Abzug.
» Die Angebotspreise sind nur für Teilnehmer der Events gültig! / Preise für Begleitpersonen auf Anfrage.

DTB · ALI BEY HOTELS & RESORTS · world class · TRAVEL PATRICIO

WTA News

WTA-Race
29. August 2011

1	C. Wozniacki		9335
2	V. Zvonareva		6820
3	K. Clijsters		6501
4	M. Sharapova		6346
5	V. Azarenka		5995
6	N. Li		5870
7	P. Kvitova		5685
8	F. Schiavone		4995
9	M. Bartoli		4225
10	S. Stosur		3880
11	A. Petkovic		3805
12	J. Jankovic		3270
13	A. Radwanska		3270
14	S. Peng		2705
15	D. Cibulkova		2565
16	A. Pavlyuchenkova		2500
17	S. Kuznetsova		2481
18	S. Lisicki		2478
19	A. Ivanovic		2415
20	R. Vinci		2350
...			
21	J. Goerges		2335
89	K. Barrois		761
92	A. Kerber		747
99	M. Barthel		706

Lisicki überrollt Konkurrenz in Dallas

Sabine Lisicki hat bei den Texas Tennis Open in Dallas den dritten WTA-Titel ihrer Karriere gewonnen. Der „Lisicki-Express“ gab im fünften Match in Folge nicht mehr als drei Spiele ab und überrollte im Finale auch Aravane Rezai aus Frankreich in nur 49 Minuten mit 6:2, 6:1. Die Berlinerin scheint damit bestens gerüstet für die US Open. 2:2 stand es im ersten Satz, als Lisicki einen Gang raufschaltete, zehn der nächsten elf Spiele machte und ihrer Gegnerin dabei keine Chance zum Break gab. „Das war ein hartes Match“, sagte die Siegerin anschließend. „Ich musste mich insbesondere zu Beginn der Partie voll reinhängen. Gegen Aravane darfst du nie nachlassen, sonst spielt sie ihre Stärken aus.“ Für 21jährige, die auf dem Weg zum Turniersieg insgesamt nur 13 Spiele abgab, ist es nach Charleston 2009 und Birmingham im Juni der dritte Titel auf der Tour. „Ich habe mich so sehr auf ein weiteres Finale gefreut“, meinte Sabine Lisicki nach ihrem Erfolg über Rezai. „Die Woche war ebenso unglaublich wie die drei Monate zuvor. Ich habe wieder zu meinem Spiel gefunden und fühle mich gut. Ich freue mich einfach, wieder auf dem Platz stehen zu können.“ Neben Sabine Lisicki hat in Dallas eine weitere Deutsche auf sich aufmerksam machen können. Qualifikantin Angelique Kerber schaffte erst den Einzug in das Hauptfeld der mit 220.000 US-Dollar dotierten Hartplatzveranstaltung und spielte sich anschließend mit Siegen gegen die Südafrikanerin Chanelle Scheepers, Melanie Oudin aus den USA und die Schwedin Johanna Larsson bis in das Halbfinale. Dort musste sich die 23 Jahre alte Kielerin der Französin Rezai mit 2:6, 6:3, 5:7 geschlagen geben.

Sabine Lisicki

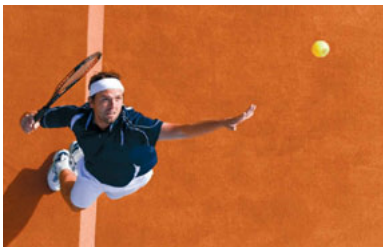
Lisicki unter den besten Vier in Stanford

Sabine Lisicki hat beim WTA Premier Event im US-amerikanischen Stanford einen tollen Auftritt hingelegt und das Halbfinale erreicht. Der Einzug ins Endspiel blieb der 21jährigen Berlinerin jedoch verwehrt, sie unterlag der stark aufspielenden Tour- Rückkehrerin und späteren Turniersiegerin Serena Williams aus den USA mit 1:6, 2:6. Auf ihrem Weg in die Vorschlussrunde der kalifornischen Hartplatzveranstaltung hatte Lisicki nach einem glatten Auftakterfolg über die Rumänin Simona Halep zwei Spielerinnen aus den Top 15 der Welt geschlagen. Im Achtelfinale setzte sie sich mit 6:3, 7:5 gegen die Weltranglisten-Zehnte Samantha Stosur aus Australien durch. In der Runde der besten Acht gewann die deutsche Fed Cup Spielerin mit 7:6 (7:4), 2:6, 6:2 gegen die Nummer 13 der Welt, Agnieszka Radwanska aus Polen.

Petkovic verpasst Runde der letzten Vier in Toronto

Eine Woche nach ihrer Halbfinalniederlage in Carlsbad hat sich Andrea Petkovic auch beim Rogers Cup in Toronto der Polin Agnieszka Radwanska geschlagen geben müssen. Nach ihrem überzeugenden 6:1, 6:2-Achtelfinalerfolg über Wimbledon- Siegerin Petra Kvitova aus Tschechien unterlag die deutsche Fed Cup Spielerin in der Runde der besten Acht der Weltranglisten-Zwölften mit 4:6, 3:6.

35 JAHRE
unschlagbar gut
TENNIS | GOLF | SKI & SPORTFASHION


Alles auf einen Klick www.HAJO-PLOETZ.de

Noch nicht bestellt?
Im Webshop erhalten Sie auf Ihren ersten Einkauf 10% Rabatt
Bälle ausgenommen
So einfach geht's: Online registrieren - Gutscheincode per Mail bekommen - Einlösen - Fertig!
10% im Berliner Geschäft
hajo plötz
Hajo Plötz GmbH
Hohenzollerndamm 86
14199 Berlin
Telefon (030) 82 00 79 90

Petkovic in Cincinnati unter den besten Vier

Andrea Petkovic hat in Cincinnati ihr fünftes WTA-Halbfinale in der laufenden Saison erreicht. Den Einzug in das dritte Finale nach Brisbane und Straßburg verpasste die 23 Jahre alte Hessin durch ein 6:7 (4:7), 1:6 gegen Jelena Jankovic aus Serbien. Mit einem Tapeverband am Knie war Petkovic sichtlich gehandicapt in das Match gegen die ehemalige Weltranglisten-Erste gegangen. In der Viertelfinalpartie am Vortag gegen Nadia Petrova habe plötzlich ihr vor vier Jahren operiertes rechtes Knie geknackt, so die deutsche Nummer elf der Welt über die Schrecksekunde im ersten Satz. Auswirkungen auf ihr Spiel hatte der kurze Schockmoment jedoch nicht. Andrea Petkovic konnte normal weiterspielen und gewann die Partie 7:5, 6:1.

Andrea Petkovic

Petkovic schafft Sprung in die Top 10

Andrea Petkovic gehört zum ersten Mal in ihrer Karriere zum elitären Kreis der zehn besten Tennisspielerinnen der Welt. Zwei Tage nach ihrer 6:4, 0:6, 4:6- Halbfinalniederlage in Carlsbad gegen Agnieszka Radwanska aus Polen ist die 23 Jahre alte Darmstädterin erstmals auf Platz zehn der Weltrangliste zu finden. Die letzte Deutsche in den Top 10 war Anke Huber im Jahr 2000. „Ich habe mir beim Mittagessen den Magen verdorben. Erst dachte ich, dass mir einfach ein bisschen Energie fehlen würde und habe eine Banane gegessen. Das hat es aber nur schlimmer gemacht“, schilderte Petkovic nach ihrer Drei-Satz-Niederlage die Situation im zweiten Durchgang, als sie aufgrund von Übelkeit den Platz verlassen musste. „Danach habe ich mich wesentlich besser gefühlt, aber sechs, sieben Spiele gebraucht, um wieder ins Match zu kommen. Wäre mir das früher gelungen, hätte ich die Partie vielleicht noch drehen können.“

Auch Sabine Lisicki konnte ihren Aufwärtstrend in Kalifornien weiter fortsetzen. Die 21jährige Berlinerin schaffte bei dem mit 721.000 US-Dollar dotierten WTA Premier Event den Sprung in die Runde der besten Acht, wo sie sich der topgesetzten Russin Vera Zvonareva mit 3:6, 6:3, 4:6 geschlagen geben musste. Mit dem Erreichen des Viertelfinals verdiente sich Lisicki 120 Weltranglistenpunkte und verbesserte sich damit auf Platz 21. Im Mai war die deutsche Fed Cup Spielerin noch nicht einmal unter den Top 100 zu finden gewesen.

DTB

ATP News

ATP-Race
29. August 2011

1	N. Djokovic	SRB	13920
2	R. Nadal	ESP	11420
3	R. Federer	SUI	8380
4	A. Murray	GBR	6535
5	D. Ferrer	ESP	4200
6	R. Soderling	SWE	4145
7	G. Monfils	FRA	3165
8	M. Fish	USA	2820
9	T. Berdych	CZE	2690
10	N. Almagro	ESP	2380
11	J.-W. Tsonga	FRA	2350
12	G. Simon	FRA	2325
13	R. Gasquet	FRA	2080
14	S. Wawrinka	SUI	2035
15	M. Youzhny	RUS	1955
16	V. Troicki	SRB	1935
17	J. Melzer	AUT	1830
18	J. M. Del Potro	ARG	1800
19	F. Verdasco	ESP	1785
20	J. Tipsarevic	SRB	1740
...			
27	F. Mayer	GER	1405
47	P. Kohlschreiber	GER	910
67	P. Petzschner	GER	715
83	M. Berrer	GER	620
86	M. Bachinger	GER	613
92	T. Kamke	GER	580

Schüttler siegt in Astana

Rainer Schüttler hat das mit 50.000 US-Dollar dotierte Challenger-Turnier in Astana gewonnen. Der gebürtige Korbacher setzte sich im hart umkämpften Finale mit 7:6 (8:6), 4:6, 6:4 gegen Teymuraz Gabashvili aus Russland durch. Für Schüttler war es der erste Sieg auf der ATP Challenger Tour seit fast vier Jahren. Im November 2007 hatte er sich zuletzt den Titel in Kuala Lumpur geholt. Der 35 Jahre alte Weltranglisten-111. war als Nummer eins der Setzliste in die kasachische Hartplatzveranstaltung gestartet und hatte sich mit drei glatten Zwei-Satz-Siegen gegen den Inder Karan Rastogi, Denys Molchanov aus der Ukraine und den Franzosen Fabrice Martin in die Runde der letzten Vier gespielt. Dort hatte Rainer Schüttler mit dem Briten Jamie Baker deutlich mehr Mühe, zog aber letztlich mit einem 6:7, (5:7), 7:5, 6:2-Erfolg in das dritte Challenger-Finale in der laufenden Saison ein und stellte damit die Weichen für seinen Turniersieg.

Rainer Schüttler

Andy Roddick – zweimaliger Cincinnati Gewinner

Bei dem ausgetragenen und mit 2,59 Mio. US-Dollar dotierten ATP-Masters-Wettbewerb war der letzte Deutsche im Achtelfinale ausgeschieden. Nach Siegen gegen den zweimaligen Cincinnati-Gewinner Andy Roddick aus den USA sowie den Spanier Feliciano Lopez musste sich Philipp Kohlschreiber in der Runde der letzten 16 dem an Nummer sechs gesetzten Franzosen Gael Monfils mit 2:6, 2:6 geschlagen geben.

Andy Roddick

Doppel-Titel für Kohlmann in Italien

Michael Kohlmann hat sich beim Turnier der ATP Challenger Tour im italienischen Cordenons den Titel im Doppel gesichert. Der 37jährige aus Herdecke und sein österreichischer Partner Julian Knowle gewannen das Finale der mit 85.000 Euro dotierten Sandplatzveranstaltung mit 2:6, 7:5, 10:5 gegen Colin Ebelthite und Adam Feeney aus Australien.

Kamke streicht die Segel in den USA

Beim ATP Winston-Salem hat sich Tobias Kamke in der 2. Runde verabschiedet. Der Lübecker unterlag dem Argentinier Juan Monaco in zwei Sätzen mit 5:7, 0:6. Kamke hatte die Qualifikation überstanden, schaffte es aber nicht in die 3. Runde.

Gojowczyk verliert in Manerbio

Peter Gojowczyk hat das mit 85.000 Euro dotierte ATP-Challenger im italienischen Manerbio leider knapp verloren. Der Deutsche unterlag dem Rumänen Adrian Ungur mit 6:4, 6:7, 2:6, kassierte aber 65 Weltranglistenpunkte. Manerbio war für Gojowczyk eine Reise wert.

Präsentiert von PACIFIC

Stebe triumphiert in Bangkok

Gegen den US-Amerikaner Nicholas Monroe wäre er in Runde eins beinahe gescheitert, dann aber zog Cedric Marcel Stebe ohne Satzverlust zum Titel bei dem mit 50.000 US-Dolalr dotierten ATP-Challenger in Bangkok. Im Semi ließ er dem Finnen Harri Heliovaara beim 6:0, 6:3 keinerlei Chance und im Endspiel besiegte der Deutsche anschließend den Israeli Amir Weintraub mit 7:5, 6:1.

Cedric Marcel Stebe

Drei deutsche Herren unter den besten 16 in Washington

Mit Tommy Haas, Tobias Kamke und Michael Berrer (TV Reutlingen) haben beim ATP-Turnier in Washington drei von insgesamt sechs deutschen Startern das Achtelfinale erreicht. Der Sprung in die Runde der besten Acht blieb dem Trio jedoch verwehrt. Nachdem Tommy Haas zum Auftakt gegen Amer Delic aus Bosnien und Herzegowina den zweiten Sieg seit seinem Comeback im Mai gefeiert hatte, unterlag der gebürtige Hamburger dem Brasilianer Thomaz Bellucci mit 6:7 (3:7), 6:3, 3:6. Michael Berrer verlor mit 3:6, 4:6 gegen Janko Tipsarevic aus Serbien, nachdem er zuvor durch ein 7:5, 6:1 über den Italiener Paolo Lorenzi in das Achtelfinale der mit rund 1,2 Mio. US-Dollar dotierten Hartplatzveranstaltung eingezogen war. Tobias Kamke aus Lübeck verlor nach seinem 6:4, 6:2-Auftakterfolg über den US-Amerikaner Denis Kudla mit 1:6, 3:6 gegen dessen an Nummer elf gesetzten Landsmann John Isner.

DTB

Michael Berrer

Tommy Haas

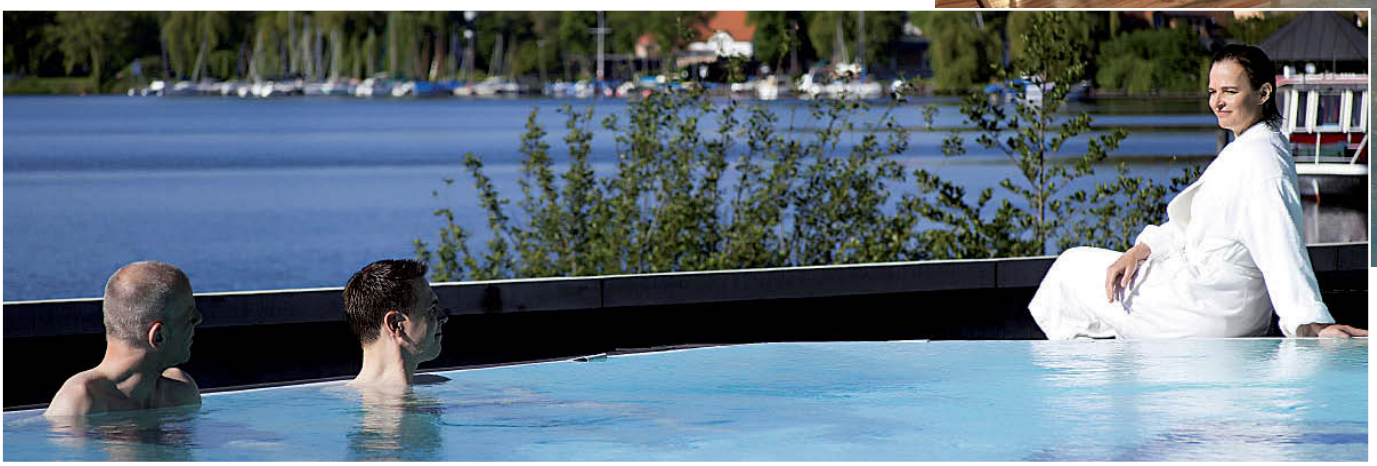
PACIFIC®
The Official Strings & Grips of the ATP World Tour
Official Strings, Grips and Stringing Machines of the ATP World Tour
Official Sponsor of the Tennis Masters Cup
made in GERMANY
POLYFORCE
Die Tester stuften die **Spieleigenschaften** als **berragend** eingestuft!
Eduardo Schwank
PACIFIC.COM

Erste Heilwasser-Zertifizierung in Brandenburg

Thermalsole in der Fontane Therme erhält Auszeichnung

Am Donnerstag, den 12. Mai, erhielt die Neuruppiner Thermalquelle, die auch in der Fontane Therme des Resort Mark Brandenburg ihre heilende Wirkung entfaltet, eine ganz besondere Auszeichnung. Die mineralstoffreiche Quelle wurde an diesem Tag als erste Heilquelle Brandenburgs zertifiziert. Der Gesundheitsstaatsekretär Daniel Rühmkorf überreichte im Seehotel Fontane die Urkunde an den Geschäftsführer der Seetorinvest Neuruppin GmbH, der gleichzeitig auch Geschäftsführer der Fontane Therme ist.

Auch Martina Jeschke, die Hoteldirektorin des Seehotel Fontane freute sich über diese schöne Auszeichnung: „Die Heilquelle wirkt sich positiv auf den Thermalstandort Neuruppin aus und bietet zudem eine Vielzahl an Weiterentwicklungsmöglichkeiten". Das Thermalwasser, das seit 2007 aus einem Speicher im Seetorviertel in rund 1.700 Metern Tiefe durch ein aufwändiges Verfahren gefördert wird, hat an der Zapfstelle eine Temperatur von 62 Grad. Der Solegehalt liegt bei 17 Prozent. In einem langwierigen Verfahren ließ die Seetorinvest GmbH (SIN) die Qualität der Thermalquelle durch unabhängige Experten prüfen. Jetzt wurde das Heilwasser offiziell bestätigt. Im Seetorviertel können 50 bis 60 Kubikmeter der mineralreichen Sole pro Stunde gefördert werden. Ein großer Teil wird zur Energiegewinnung verwendet — ein kleinerer Teil wird in den Solebecken der Fontane Therme eingesetzt. „Wir sind von der Wirkung der Sole überzeugt", sagt Martina Jeschke.



Informationen unter:
www.sporthotel-pinnow.de
oder Telefon: (03860) 8994

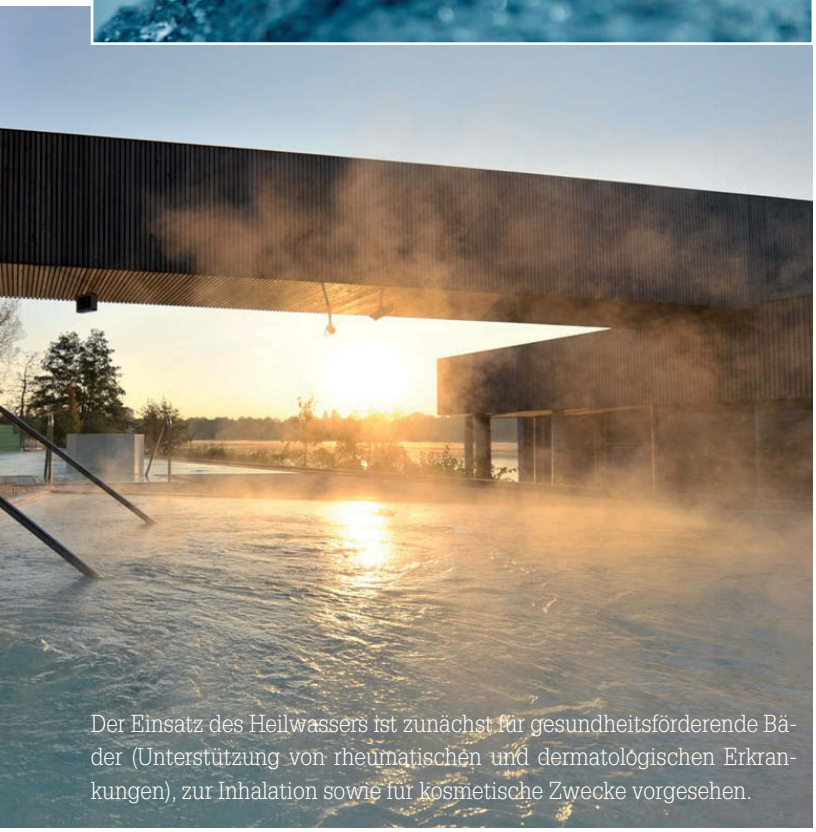
TENNISHOTEL & SPORTPARK
Pinnow bei Schwerin

Unser Angebot für Sie:
Sportwochenende 80,– €
Pro Person im DZ von Freitag–Sonntag

• Inklusive Frühstücksbuffet, Nutzung von Fitnessraum und Sauna, Fahrradverleih, 3h Hallentennis pro Wochenende
• Halbpension möglich, durchgehende Gastronomie, kein Ruhetag, auch für Gruppen geeignet
• 6 Außen- und 4 Hallenplätze, Squash, Badminton, Aerobic, Fußballplatz

3 Tage Halbpension inkl. Platzmiete p.P. ab 159 €
Tennis-Total in der Südheide
... professioneller geht's nicht!
laVital Sport- & Wellness-Hotel
Alte Heerstraße 45 • 29392 Wesendorf
fon: 05376.97960 • e-mail: info@lavital.de • www.lavital.de
laVital Sport- & Wellness-Hotel

Seehotel Fontane



Der Einsatz des Heilwassers ist zunächst für gesundheitsförderende Bäder (Unterstützung von rheumatischen und dermatologischen Erkrankungen), zur Inhalation sowie für kosmetische Zwecke vorgesehen.

Das Resort Mark Brandenburg gehört zu den besten Wellness-Hotels in Deutschland. Im Dezember 2010 zeichnete der Deutsche Wellness-Verband (DWV) das 4-Sterne Hotel mit dem Premium-Zertifikat mit Prädikat „Sehr gut" aus und im Jahr 2007 wurde es mit der Wellness-Aphrodite ausgezeichnet. So verfügt das Resort über 139 komfortable und hochwertige Hotelzimmer und über erstklassige Suiten mit eigenem Kamin, mit privaten Balkonen und einem weiten Blick über den Ruppiner See oder die historische Altstadt. Einen Wellness-Bereich mit mehr als 6.000 Quadratmetern im Innen- und Außenbereich, verschiedene Sole-Thermalbecken sowie acht Themensaunen. Ein Highlight ist Deutschlands größte Seesauna mit ihrem 70m² großen Saunabereich und dem 400m² großen Sonnendeck, die am Ufer des Ruppiner Sees schwimmt. Ein Fitness-Club steht den Hotel und Ausflugsgästen ebenso zur Verfügung wie Leihfahrräder, Ruderboote und viele weitere Sportangebote. Und seit Neuestem können die Gäste auch mit einem Segway-Elektroroller eine spritzige Sightseeing-Tour durch die Fontane-Stadt machen. Für den kulinarischen Genuss stehen den Gästen das Fine Dining Restaurant Parzival, die rustikale Seewirtschaft, die auf eine offene Showküche und regionale Spezialitäten setzt und das Bistro Seeblick, das auf eine gesunde und leichte Küche spezialisiert ist zur Verfügung. Wer eine Entdeckungsreise über den See und seine Umgebung vornehmen möchte, der wählt das Lounge Boot „MS Fontane" für eine Tour übers Wasser.

Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

RACKET INN
SPORTHOTEL

Erleben Sie Tennis auf hohem Niveau!

Auf einer Fläche von 40.000 qm steht das Racket Inn Sporthotel in ruhiger grüner Landschaft, umgeben von 16 Tennisplätze. Die Erweiterung des Hotels von 27 auf 52 Zimmer wurde im März 2011 abgeschlossen. Auch die bis dahin bestehenden Zimmer wurden komplett neu gestaltet.

Einzelzimmer 76,– Euro
(inkl. Frühstück.)

Doppelzimmer 90,– Euro
(inkl. Frühstück.)

Top-Angebote 2011:

Tennis-Holiday-Camp:
Noch nichts vor in den Ferien? Dann sind Sie hier ganz richtig! Intensives Tennistraining mit professionellen Trainern, dazu Erholung und Entspannung. Der perfekte Urlaub!

Tenniswochenende:
Ideal für Mannschaften zum perfekten Einstieg in die Saison.

Außer den Hotelangeboten bietet das Racket Inn auch Sportreisen in andere Länder an, z.B. nach Zypern.

Das Turnier des Sommers!

Im August 2011 veranstalten wir eines der größten Freizeitturniere, die es in Hamburg gibt. 32 Herren und 32 Damen treten in Einzel und Mixed gegeneinander an.

Infos unter: Telefon 040 - 559 87 90

RacketInn Sporthotel
Königskinderweg 200 | 22457 Hamburg | Telefon 040 5598790

www.racketinn.de

Mentales Aufbautraining nach Sportverletzungen

Wie kann ich mich nach einer Sportverletzung auch mental wieder optimal aufbauen und eine Heilung beschleunigen?

Eine Verletzung bedeutet im Sport immer erst einmal Stress. Wenn Sie Tennis als Leistungssport betreiben, kommen Zweifel auf, Zukunftssorgen und Versagensängste. Diese Ängste werden zum Problem, wenn sie nach der körperlichen Genesung anhalten und Ihre sportliche Karriere behindern.

Die folgenden Schritte helfen bei der psychischen Heilung:

- Aufklärung der Verletzungsursache und evtl. daraus Konsequenzen ziehen
- Medizinische Reha einleiten, Heilungsprognosen erstellen
- Sich mental auf die neue Situation einstellen und die Selbstheilung visualisieren
- Während der Reha eine stabile Motivation aufbauen, um nicht zu verzweifeln
- Lernen mit der Enttäuschung umzugehen und sich wieder realistisch einzuschätzen
- Eine neue Zielsetzung aufbauen und den Erfolg visualisieren
- Systematisches Desensibilisieren der Verletzungssituation
- Vorbereitung auf den Trainingsalltag und den ersten Wettkampf

In der Reha-Phase haben Sie die Chance, einmal Abstand zu gewinnen und sich über Ihre Ziele und Wünsche Gedanken zu machen. Dabei wird klar, wie wichtig Ihnen der Sport wirklich ist, dass Sie sich den Erfolg hart erarbeiten müssen und dass Ihre Sportlerlaufbahn ganz schnell beendet sein kann. Diese tiefen Erkenntnisse können eine so starke Motivation auslösen, dass Sie stärker als je zuvor ein Comeback feiern können.

Überprüfen Sie die Ursachen Ihrer Verletzung. Ziehen Sie die entsprechenden Konsequenzen, wenn ein Materialfehler, Überforderung oder falsches Aufwärmen die Ursache war.

Klären Sie mit dem Arzt oder Physiotherapeuten die Behandlungsform und -dauer und versuchen Sie, sich darauf einzustellen, die Situation zu akzeptieren. Mit Hilfe eines Mentaltrainers oder Psychotherapeuten können Sie lernen, Ihre Selbstheilungskräfte durch eine Visualisierung zu aktivieren. Werden Sie sich bewusst, dass Sie zu einem großen Teil mitverantwortlich sind für eine schnelle Genesung.

In dieser Phase sollte ein ausführliches Zielsetzungstraining durchgeführt werden. Sie müssen Ihre Fortschritte sehen und spüren, dass Sie auf dem richtigen Weg sind. Auch die kleinen Erfolgserlebnisse sind ein Schritt zum Comeback. Wenn die Verletzung einen Abbruch Ihrer sportlichen Karriere nötig macht, müssen alternative Laufbahnen gefunden werden, damit Sie wieder Lebensmut bekommen.

Ein Mentaltrainer hilft Ihnen, die Verletzung auslösende Situation systematisch zu bewältigen. Diese Situation darf keinen Stress mehr bei Ihnen verursachen, Sie dürfen keine Angst mehr davor haben, wenn Sie wieder mit dem Training beginnen.

In einem Trainingstagebuch können Sie Ihre Erfolgsstory dokumentieren. Die Fortschritte bringen Ihnen wieder den unerschütterlichen Glauben an Ihre Fähigkeiten.

Und dann heißt es wie im Song von Marius Müller-Westernhagen: „Ich bin wieder hier“!

„Es ist vollkommen egal, wie oft man im Leben hinfällt. Wichtig ist nur, wie oft man wieder aufsteht“

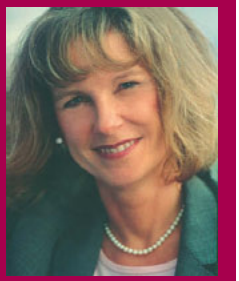
(Emil Ösch)

Mentaltraining

... bewirkt eine Steigerung des Wohlbefindens und der persönlichen Leistung. Die eigenen Kräfte und Energien werden aktiviert. Mentaltraining ist eine Technik, um Probleme zu lösen und persönliche Ziele schneller zu erreichen. Unsere Gedanken bestimmen unser Leben und nehmen wesentlichen Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg.

Mentaltraining biete ich in folgenden Bereichen an:

- Einzelberatung für Breiten- und Leistungssportler
- Mentale Wettkampfvorbereitung und -betreuung
- Beratungen und Seminare für Mannschaften, Betriebssportgruppen und Vereine
- Teamcoachings
- Vorträge in Vereinen, Sportverbänden und Fitnessstudios



Brigitte Neumann • Diplom Mentaltrainerin • Psychologische Beraterin • Internet: www.brigitte-neumann.de
Ernsthofstr. 20 • 63739 Aschaffenburg • Tel.: 0 60 21-58 31 987 • Fax: 0 60 21-58 31 989 • Email: info@brigitte-neumann.de

Beschwerden in der Ellbogenregion

Die Bezeichnung „Tennisellenbogen“, „Golferellenbogen“ oder „Werferellenbogen“ hat wohl jeder schon einmal gehört, auch wenn er nicht selbst davon betroffen war. Die typische sportartspezifische Häufung hat zu diesen landläufigen Benennungen geführt. Wichtigstes Symptom ist der Schmerz am inneren bzw. äußeren Ellbogenhöcker des jeweiligen Armes (Epicondylitis ulnaris bzw. Epicondylitis radialis).

Die anhaltenden Schmerzen an den Ellbogenhöckern treten allerdings auch im Arbeitsleben und im Alltag auf, z.B. infolge vom monotonen Bedienen der Maus am PC (⇨ sog. „Mausarm“). Beschwerden im Bereich des äußeren Ellenbogens (⇨ Tennis) sind dabei etwa 7x häufiger als Beschwerden im Bereich des inneren Ellenbogens (⇨ Golf). Weiterhin ist eine Häufung solcher Beschwerden in der 4. Lebensdekade feststellbar.

Im sportlichen Bereich liegen dem oft technische Fehler in der Bewegungsausführung oder eine den individuellen Voraussetzungen nicht angepasste Ausrüstung zu Grunde.

Der Tennisellenbogen äußert sich durch Beschwerden am äußeren Ellbogenknochen und rührt beispielsweise von der Ausführung des Rückhandschlages mit unzureichender Beugung im Ellenbogen oder unzureichender Dämpfung der Schlägerbespannung her. Die Entstehungsursachen sind somit meist Überbeanspruchungen im Ursprungsbereich der Unterarmmuskulatur, die mit Mikrotraumatisierungen des Gewebes einhergehen können.

Die Schmerzen treten dabei als lokaler Druckschmerz bzw. als Bewegungsschmerz bei aktiver Beugung des Handgelenks auf. Meist ist die entsprechende Muskulatur zum Unterarm hin bei der Tastuntersuchung schmerzhaft.

Empfehlungen bei auftretenden Beschwerden und vorbeugende Massnahmen:

- Beachtung eines sytematischen Belastungsaufbaus
- vorübergehend schonende Belastungsgestaltung unter Vermeidung einseitiger oder ursächlicher Belastungsformen
- Analyse der Bewegungsausführung und ggf. Abstellung technischer Fehler, insbes. korrekte Grundtechnik (z.B. Schläge mit Schulter und ganzem Körper ausführen, korrekt durchschwingen, Handgelenk nicht abknicken)
- gezielte Dehnung der Unterarmmuskulatur durch Streckung des Ellenbogengelenkes bei maximaler Beugung im Handgelenk
- sorgfältige Vor- und Nachbereitung der Belastungen, insb. gründliche allgemeine und spezielle Erwärmung
- ausreichende Erholungspausen, häufige Muskelentspannung (z.B. in Spielpausen: Fingerspiel, Ausschütteln des gesamten Armes)
- zur Unterstützung evtl. Massage
- als mechanische Hilfsmittel eignet sich eine Epicondylitisspange; diese wird unter dem Gelenk getragen und übt dort einen permanenten Druck auf die Sehnen und Muskeln aus, was zu einer Schmerzlinderung und zur Entspannung des Gewebes führt
- bei weiter bestehenden Beschwerden kann ggf. ein funktioneller Verband (Tape) zur Entlastung und / oder ein entzündungshemmender Salbenverband angelegt werden
- ein Arzt kann entzündungshemmende / schmerzstillende Medikamente verordnen sowie eine Infiltrationsbehandlung durchführen

Im Rahmen der Physiotherapie kommen zur Anwendung:

- Bewegungs-Therapie, Dehnungsübungen, Querfriktion
- Kryotherapie, Wärmebehandlung
- lokale Ultraschallbehandlung, Stoßwellentherapie, MID-Laser, hydroelektrisches Teilbad

In seltenen Fällen ist eine operative Therapie angezeigt. Hierbei wird eine Entlastung der Muskelspannung durch eine teilweise Durchtrennung der Sehnenansätze an der betroffenen Epicondyle (Discisions-Tenotomie) herbeigeführt (OP nach Hohmann). Zusätzlich wird eine Durchtrennung des radialen Nervengeflechtes, das direkt dem Epicondylus radialis aufliegt, durchgeführt. Hierzu wird die Knochenfläche einfach verödet (Verfahren nach Wilhelm).

DM Gudrun Heinz
Fachärztin für Sportmedizin / Zentrum für Sportmedizin

TENNIS POINT empfiehlt:

www.TENNIS-POINT.de

SOLINCO®

Die bislang hauptsächlich in den USA bekannte, vor allem bei College-Spielern beliebte Marke **Solinco**, wird seit kurzem auch in Deutschland vertrieben und findet großes Interesse. **Solinco** bietet neben seiner qualitativ hochwertigen Saitenrange auch Racktes und Taschen an.

Solinco Tour Bite 1.15, 1.20, 1.25, 1.30

Extreme Power und verstärkter Ballbiß!

Eine neu entwickelte, leistungsstarke und vielseitige Polyester Saite entworfen um extreme Kraftübertragung und intensiven Spin zu erzeugen.
Bestehend aus einer innovativen Hochleistungs-Polyester Monofilamentfaser, entworfen und gemacht, um maximale Leistung zu erzeugen, während die optimale Spin- und Kraftübertragung auf den Ball gewährleistet wird.

Preis: 12,2m Set **12,50 Euro**
200m Rolle **128,90 Euro**

Infos: **www.tennis-point.de**

Solinco Vanquish 1.30

Optimale Kombination aus Touch und Kontrolle!

Die hervorragende, arm-freundliche multifile Saite bietet die optimale Kombination aus Touch und Kontrolle.
Die einzigartige Konstruktion verfügt über einen hochmodularen polyamiden multifilen Kern und eine verbesserte Ummantelung. Dies garantiert einzigartigen Touch und Kontrolle.

Preis: 12,2m Set **13,50 Euro**
200m Rolle **138,90 Euro**

Infos: **www.tennis-point.de**

Solinco Revolution Hybrid 1.25/1.30

Maximale Leistung und unschlagbare Kontrolle!

Hybrid Besaitung bestehend aus Revolution:
Eine neu entwickelte, leistungsstarke und reaktionsschnelle Polyester Saite entworfen um maximale Leistung und unschlagbaren Kontrolle zu erzeugen. Bestehend aus einer innovativen Hochleistungs-
Polyester Monofilamentfaser, entworfen und gemacht, um optimale Kontrolle über den Ball zu erzeugen und die außergewöhnlichen Leistungseigenschaften der Saite zu behaupten.

und Tru Feel:
Eine hochwertige, arm-freundliche multifile Saite mit einzigartigem naturdarmähnlichen Gefühl und Komfort.

Verfügt über einen neu erweiterten multifilen Sensation Kern und ein Vibration minimierendes Design. Dies führt zu einem optimalen Gefühl und Komfort.

Preis: **14,50 Euro**

Infos: **www.tennis-point.de**

TENNIS POINT
www.TENNIS-POINT.de
EUROSPORT
Offizieller Partner des DTB
TRUSTED SHOPS GUARANTEE
Testsieger tennis September 2009
STORE Berlin
Franklinstr. 12A-13
10587 Berlin
Tel: (0)30 - 397 436 99

- Über 20.000 verschiedene Artikel
- Tageskracher
- Keine Versandkosten in der EU*
- Erst probieren, dann bezahlen
- 100 Tage Geld-Zurück-Garantie
- Outfit der Stars
- Größte Tennisfachgeschäfte Deutschlands in Berlin & Münster
- Best-Preis-Garantie

* ab einem Bestellwert von 150,-€

Summer Cups: Deutsche Talente qualifizieren sich für Mexiko

Der deutsche Nachwuchs hat sich bei den Tennis Europe Summer Cups in toller Form präsentiert. Während die Junioren U18 im französischen La Rochelle einen sehr guten dritten Platz belegten, konnte sich erstmals seit 2001 sowohl der weibliche als auch der männliche DTB-Nachwuchs unter 16 Jahren für den Junior Fed Cup und den Junior Davis Cup im mexikanischen San Luis Potosi qualifizieren.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Anregungen haben oder Ihnen ein Thema besonders am Herzen liegt, senden Sie dieses bitte an:

matchball@riv-media.de

1. Tennis-Point Bundesliga: Aachen gewinnt deutschen Meistertitel

Kurhaus Lambertz Aachen ist neuer Deutscher Mannschaftsmeister der Herren. Mit einem 4:2-Heimsieg gegen Blau-Weiss Neuss sicherte sich das Team vom Mittelrhein am letzten Spieltag der 1. Tennis-Point Bundesliga den begehrten Titel und hielt Verfolger Blau-Weiss Halle auf Distanz. Die Ostwestfalen hatten spielfrei und beenden die Saison mit zwei Punkten Rückstand auf Tabellenplatz zwei.

Für Kurhaus Lambertz Aachen ist es nach 2008 und 2009 die dritte Meisterschaft in der Vereinsgeschichte. „Ich bin überglücklich, dass wir den Titel wieder nach Hause holen konnten. Mein Dank gehört natürlich der Mannschaft und allen fleißigen Helfern, die im Umfeld des Teams mitgearbeitet haben. Für mich war das natürlich ein Einstand nach Maß“, so der Aachener Trainer Carsten Arriens, dessen erste Saison in der Kurstadt nicht besser hätte laufen können. In die 2. Tennis-Point Bundesliga abgestiegen ist der HTC Blau-Weiss Krefeld. Die Mannschaft vom Niederrhein musste in Mannheim eine 0:6-Niederlage hinnehmen und konnte den 1. FC Nürnberg damit nicht mehr vom rettenden vorletzten Tabellenplatz verdrängen.

Die Abschlusstabelle der 1. Tennis-Point Bundesliga:

1. Kurhaus Lambertz Aachen (15:1 Punkte/35:13 Matches)
2. TC Blau-Weiß Halle (13:3 Punkte/13:3 Matches)
3. Erfurter TC Rot-Weiß (12:4 Punkte/32:16 Matches)
4. TK Grün-Weiss Mannheim (10:6 Punkte/31:17 Matches)
5. Rochusclub Düsseldorf (10:6 Punkte/30:18 Matches)
6. TC Blau-Weiß Neuss (4:12 Punkte/18:30 Matches)
7. TC Amberg am Schanzl (4:12 Punkte/11:37 Matches)
8. 1. FC Nürnberg (3:13 Punkte/12:26 Matches)
9. HTC Blau-Weiß Krefeld (1:15 Punkte/12:36 Matches)

Mehr Informationen über die 1. Tennis-Point Bundesliga gibt es im Internet unter www.tennis-point-bundesliga.de.

2. Tennis-Point Bundesliga: Burghausen und Radolfzell steigen auf

Die Herren von SV Wacker Burghausen und Vacono TC Radolfzell haben bereits am vorletzten Spieltag der 2. Tennis-Point Bundesliga den Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse geschafft. Das Team aus Bayern machte mit einem 8:1-Auswärtssieg beim TC Wolfsberg Pforzheim alles klar, die Mannschaft aus Baden sicherte sich ihren Platz in der 1. Tennis-Point Bundesliga mit einem 6:3 vor heimischem Publikum gegen den TV Espelkamp-Mittwald. Anders als das Rennen um den Aufstieg wurde der Abstiegskampf erst am 9. und letzten Spieltag entschieden. Am Ende erwischte es die Herren des KTHC Stadion Rot-Weiss Köln, die sich nach einer 3:6-Niederlage gegen den TC Raadt in die Regionalliga West verabschieden müssen.

Die Abschlusstabelle der 2. Tennis-Point Bundesliga:

1. Vacono TC Radolfzell (16:2 Punkte/50:31 Matches)
2. SV Wacker Burghausen (14:4 Punkte/53:28 Matches)
3. TC Großhesselohe (12:6 Punkte/52:29 Matches)
4. TV Espelkamp-Mittwald (10:8 Punkte/40:41 Matches)
5. TV Reutlingen (10:8 Punkte/39:42 Matches)
6. TC Raadt (8:10 Punkte/39:42 Matches)
7. Bremerhavener TV 1905 (6:12 Punkte/38:42 Matches)
8. TC Wolfsberg Pforzheim (6:12 Punkte/35:46 Matches)
9. TV von 1926 Osterath (6:12 Punkte/32:49 Matches)
10. KTHC Stadion Rot-Weiß Köln (2:16 Punkte/27:54 Matches)

Mehr Informationen über die 2. Tennis-Point Bundesliga gibt es im Internet unter www.zweite-tennis-point-bundesliga.de.

Deutsche Beachtennis-Meister mit Paddles sind gekürt

Linda und Tanja Scharpf (Tennis-Club Konstanz) sowie Christian Frost (SV Böblingen) und Nils Muschiol (SV Böblingen) haben sich bei den 2. Deutschen Beachtennis-Meisterschaften mit Paddles in Eckernförde die Titel im Damen- und Herren-Doppel gesichert. Die Mixed-Konkurrenz gewannen Dorothee Berreth (STC Schwäbisch-Hall) und Oliver Munz (TSV Betzingen).

Nach der gelungenen Premiere 2010 im württembergischen Fellbach sind die Meisterschaften mit Paddles in diesem Jahr erstmals an der schleswig-holsteinischen Küste ausgetragen worden. Insgesamt 42 Teams aus ganz Deutschland waren am 6. und 7. August an den Start gegangen. In der Doppel-Konkurrenz der Damen setzten sich Linda und Tanja Scharpf im Finale mit 6:1, 7:6 gegen die Titelverteidigerinnen Christina Fitz (VfL Sindelfingen) und Zina Bretzel (SV Böblingen) durch. Bei den Herren behaupteten sich im Finale Christian Frost und Nils Muschiol mit 2:6, 7:5, 10:8 gegen die Vorjahressieger Oliver Munz (TSV Betzingen) und Alexander Bailer (TC Burladingen).
Im Mixed holten sich Dorothee Berreth und Titelverteidiger Oliver Munz den deutschen Meistertitel durch ein 6:4, 6:3 im Endspiel gegen Laura Klein (TC RW Landshut) und Alexander Stähle (TSV Betzingen).

DTB

Novak Djokovic und Maria Sharapova präsentieren in New York den neuen digitalen Werbeclip und die TV-Kampagne von HEAD

New York City/München – HEAD, führender internationaler Hersteller und Anbieter von Sportausrüstungen der Spitzenklasse präsentierte im Vorfeld der US Open in New York zwei der größten Stars im Tennis – Novak Djokovic und Maria Sharapova. Vorgestellt wurde der Auftritt der beiden Spitzensportler im neuen digitalen Clip und in der neuen TV-Werbekampagne von HEAD. Präsentiert wurden zudem das neue HEAD Tennisracket von Maria Sharapova – HEAD YouTek IG Instinct - und die neuen Schlägertaschen, an deren Entwicklung sie maßgeblich mitwirkte.

Die neue Kampagne zeigt die aktuelle Nummer 1 der ATP Weltrangliste, HEAD Racquet Rebel Novak Djokovic mit einer locker-lustigen Imitation von Sharapova. Viele Seiner Fans kennen dieses große Talent von Novak, Personen perfekt nachahmen. Herzstück der jüngsten Clips, ist eine Imitation von Maria bei einem Trainingsmatch - online auf www.youtube.com/headtennis - bei der Novak eine blonde Perücke trägt. Erst zum Schluss stellt sich heraus, dass er gegen Sharapova spielt. Am Ende des Spots landet Maria einen Returnwinner mit ihrem neuen HEAD YouTek IG Instinct Racket und lässt Novak geschockt und allein auf dem Platz stehen.

An der Ideenfindung für den neuen Clip hatten die beiden Superstars einen großen Anteil. Es begann mit Novaks persönlicher Interpretation des Produkt-Werbeclips von HEAD, in dem Maria über die Eigenschaften und Vorteile ihres neuen YouTek Instinct Racket spricht. Novak imitierte Maria perfekt, stellte seine kabarettistische Version auf seine Facebookseite – und hunderttausende Fans sahen und verbreiteten das Video weiter (http://www.youtube.com/watch?v=NK1ZNUuP8ws). Maria reagierte sofort auf ihrer Facebookseite und fragte im Spaß: „Hey Novak, ist das dein neues Erfolgsgeheimnis… mich zu imitieren? Schade eigentlich, dass du nicht mein Kleid trägst und ich glaube, du solltest noch etwas an deiner Körpersprache arbeiten.“ Die beiden Stars begannen über das soziale Netz zu kommunizieren und als Sharapova Djokovic anbot, ihm ein paar hilfreiche Tipps für seine Nachahmung zu geben, vereinbarten die beiden, sich in New York zu einer „Trainingseinheit“ zu treffen.
„Die ersten Reaktionen auf die Kampagne waren ein Wahnsinn“, freut sich Robert Marte, Executive Vice President HEAD Racquet Sports. „Wir sind sehr stolz darauf, Maria und Novak in unserem Team zu haben.”

Kreiert wurde die Kampagne von HEADs Agentur Aimaq von Lobenstein in Berlin.

Auf der HEAD Facebookseite steht auch eine App zur Verfügung, mit der User ihre besten Fotos von sich in der Rolle von Maria oder Novak online stellen können. Über http://www.facebook.com/headtennis?sk=app_118122418286690. Über http://www.youtube.com/watch?v=I7OfaRAWEXA gelangen Fans zu HEADs neuem Fernseh-Werbespot: Berichte über das letzte Major-Turnier der Saison 2011 werden auch auf HEADs youtube Markenkanal verfügbar sein.

Head

Vorschau

Top-Ereignisse / Tennis überregional

- US Open 2011
- Große Meden-/Poensgen-Spiele
- Deutsche Vereinsmeisterschaften
- Deutsche Mannschaftsmeister

TVBB

- Verbandsspiele Winter 2011 (Zwischenbilanz)
- Senioren Ranglisten

Praxis & Fitness

- Den Erkältungsviren den Kampf ansagen

... und vieles mehr

Redaktionsschluss für Heft 5/2011 ist am 17.10.2011.

Impressum

matchball

Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Herausgeber:
Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.
Hüttenweg 45
14195 Berlin
Telefon 030 - 89 72 87 30
Telefax 030 - 89 72 87 01
Präsident: Dr. Klaus-Peter Walter

Redaktionelle Verbandsarbeit:
Prof. Dr. Henny Leidenfrost-Tschakarowa
Christian Kummert (kummert.matchball@gmx.de)

Redaktion, Herstellung, Verlag und Vertrieb:
RIV GmbH
Wilhelmstraße 4
14624 Dallgow-Döberitz
Telefon 0 33 22 - 2 21 66
Telefax 0 33 22 - 24 45 88
E-Mail: matchball@RIV-media.de

Beiträge, Leserbriefe usw. bitte immer an die Redaktionsanschrift schicken.

Redaktions- und Projektleitung:
Ulrich Barz

Produktion:
Manuela Herrmann

Beiträge:
Felix Rewicki, Klaus Weise, Michael Wiedeck, Barbara Ritter, Beate Loddenkemper, DTB, Detlef Wendt, Florian Marczuk, Schüller, HE/SP, Rainer Tscharke, Eva Neumann, Dr. Heiko Wolter sen., Werner Ludwig, Ronny Sobek, Gustav Bethke, Henny Leidenfrost-Tschakarowa, Luisa Dafertshofer, Annika Schmidt, Wikipedia, Eurosport, U.B., Brigitte Neumann, DM Gudrun Heinz, Head

Fotos:
public address, Klaus Weise, Andreas Springer, Webseite vom Nationalen Jüngstentennis, Beate Loddenkemper, Detlef Wendt, roth-massivhaus.de, B. Schüller, Herzberg & Kuzarow, Eva Neumann, Dr. Heiko Wolter, Werner Ludwig, Ronny Sobek, A. Kamm

Layout & Satz:
Nicole Mascher und Oliver Theil

Anzeigen:
RIV GmbH
0 33 22 - 22 166

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Telefon 030 - 4 19 09 - 0
Telefax 030 - 4 19 09 - 299

„matchball", das Tennismagazin des TVBB erscheint fünfmal jährlich, und zwar in den Monaten Februar, April, Juli, September und November. Das Abonnement kostet 10,– € pro Jahr (einschl. MwSt. und Versand). Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden, des durchführenden Vertriebs oder infolge höherer Gewalt bzw. Störung des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den durchführenden Vetrieb. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen, Rücksendung nur bei Rückporto. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des durchführenden Verlags und unter voller Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autoren wieder – diese muss nicht mit der des Verlages und der Redaktion übereinstimmen.

HOFSAESS TENNIS ACADEMY

Boarding School - Ferien Camps

Zu den Vorzügen der Hofsaess Academy gehört die offizielle Kooperation mit der benachbarten deutschen Schule Marbella, einer der renommiertesten deutschen Auslandsschulen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, ein richtiges Tennisinternat zu besuchen. Abitur, Fremdsprachen und Tennis: Eine Kombination, die auch vielen Eltern als wünschenswert erscheint.

- Vormittags Schule nachmittags Tennisunterricht
- Intensiver Aufbau der körperlichen Fitness
- Ganztägige Betreuung durch das bestens ausgebildete Personal der Hofsaess Academy
- Unterbringung in Zwei-Bett-Zimmer mit Vollpension
- 1- bis 4-wöchige Ferien-Camps für Kinder und Jugendliche

Tennis

In der Hofsaess Academy findet jeder Spieler ein seiner Spielstärke entsprechendes Trainingsangebot. Dafür bietet die persönliche Leitung durch Klaus Hofsaess die beste Gewähr. Als langjähriger Teamchef der deutschen Tennisdamen und durch seine enge Zusammenarbeit mit namenhaften Professionals verfügt er über große Erfahrung und hat für jeden die richtigen Tipps parat.

Ambiance

Die Hofsaess Academy liegt in einer ruhigen Bergregion, fünf Kilometer vom Meer entfernt. Ein idealer Ort für alle, die neben sportlichen Aktivitäten auch einmal die Seele baumeln lassen möchten. Die Appartements rund um die Tennisanlage, sind komfortabel ausgestattet und lassen es an nichts fehlen. Als Treffpunkt dienen die Pool-Veranda und das Sport Café mit seiner ausgezeichneten Küche.

- Fünf Hardcourts und vier Sandplätze
- Tennistraining mit top qualifizierten Trainern
- Gruppen mit maximal vier Spielern
- Hervorragend ausgestattetes Gym- und Fitness-Center
- Präventions- und Rehabilitations-Programme unter der Anleitung eines geschulten Fitnesstrainers

Sport & Fitness

- Krafttraining
- Matchtraining
- Berg- und Strandläufe
- Fussball und Basketball
- Sprung- und Koordinationsübungen
- Martial Arts

Kontakt

Der nächstgelegene Flughafen zu Hofsaess Tennis ist der Malaga Airport. Günstige Flugverbindungen aus Deutschland bietet Air Berlin. Zusätzlich haben die meisten europäischen Airlines Malaga in ihrem Flugprogramm.

Hofsaess Tennis S.L.
Apartado de Correos 5
29600 Marbella - Spain
(post deliveries)

Hofsaess Tennis S.L.
Monte Elviria
29600 Marbella - Spain
(parcel deliveries)

e-mail: info@hofsaesstennis.com
Tel.: 34 952 835 812
Fax: 34 952 852 559

www.hofsaesstennis.com

www.teamdunlop.de | www.dunlopsport.com
* im Vergleich zur AEROGEL 4D-Technologie
TEAM DUNLOP.DE
AEROSKIN
Inspiriert durch Haihaut verbessert Aeroskin die Racketgeschwindigkeit für mehr Power und reduziert den Luftwiderstand um bis zu 25%*. Aeroskin kreiert kleine lokale Turbulenzen, der Luftstrom gleitet so über die Schlägeroberfläche.
Biomimetic ist die Anwendung von Design und Entwicklung - inspiriert durch die Natur. Dunlop Sport hat die Gesetze der Natur angenommen und konsequent weiterentwickelt. Das Ergebnis: 3 neue Schlägertechnologien und absolute Performance-Rackets.
BIOMIMETIC™
INSPIRED BY NATURE PERFECTED BY DUNLOP
HM GRAPHENE
AEROSKIN
GECKO-TAC
Nikolay Davydenko
200 PLUS
DUNLOP SPORT